Donnerstag, 7. Dezember 2023

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
162. Jahrgang, Nummer 285
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 4.00
www.shn.ch

Wohin, wenns brennt …
Die erste Notrufsäule an einem Notfalltreffpunkt steht in Thayngen. 40 weitere folgen bald. / 16

Mühle Wunderklingen
Sven und Bianca Vögeli vereinen Gastro- und Landwirtschaftgewerbe. / SH Bauer

ADMIR MEHMEDI

Unverhofft zum Job gekommen als neuer FCS-Sportchef

SCHAFFHAUSEN. In Admir Mehmedi figuriert ein grosser Name als Neuzugang beim FC Schaffhausen. Doch der Ex-Internationale kommt nicht etwa als Spieler, sondern der 32-Jährige übernimmt den Posten als Sportchef. Dies sei eigentlich nicht so gedacht gewesen, gesteht Mehmedi: «Meine aktuelle Lebensplanung sah anders aus.» Doch als das Angebot kam, musste er nicht lange überlegen: «Der Job reizt mich extrem.» So will sich der 76-fache Ex-Nationalspieler zuerst ein genaues Bild über den Zustand der Mannschaft und die Charaktere im Verein machen. «Danach können wir Optimierungen vornehmen», will Mehmedi mit aller Macht den Abstieg aus der Challenge League verhindern. *(toe)* / 22

Pädagogische Hochschule stellt Plan vor, um interne Krise zu beenden

Die Schaffhauser Lehrerausbildungsstätte hat einen neuen Rektor, der mit grossen Altlasten zu kämpfen hat.

Mark Liebenberg

SCHAFFHAUSEN. Es war ein turbulentes Jahr für die Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH): Nach internen Konflikten hat eine vom Hochschulrat in Auftrag gegebene Untersuchung im Juni dieses Jahres massive Unzufriedenheit der Dozierenden und Studierenden mit dem Rektorat zutage gefördert. Nachdem die erst 2021 eingesetzte Rektorin weg und der Vizerektor auf unbestimmte Zeit krankgeschrieben ist, soll das dritte Mitglied des Führungstrios für Verbesserungen sorgen. Der bisherige Prorektor Thomas Hermann, der zusammen mit den beiden anderen Schulleitungsmitgliedern zusehen musste, wie mehrere Dozenten aufgrund der verfahrenen Situation gekündigt haben, ist seit 1. Dezember neuer PHSH-Rektor. Der 63-Jährige sieht sich klar als «Übergangsrektor». Gestern haben er und der Schaffhauser Hochschulrat als Aufsichtsgremium vorgestellt, welche Massnahmen an der Schule das Vertrauen von Studierenden und Dozierenden wiederherstellen sollen.

> **«Es ist eine ganze Reihe von Problemen zusammengekommen.»**
> **Thomas Hermann**
> Rektor PHSH

Ein Sechs-Punkte-Plan

Mit einem Sechs-Punkte-Plan soll das Vertrauen in die Pädagogische Hochschule Schaffhausen wiederhergestellt, eine gemeinsame Hochschulkultur entwickelt, mehr Partizipation organisatorisch verankert, die interne Kommunikation verbessert, eine bessere Führungskultur aufgebaut und die Organisation optimiert werden. Der Massnahmenplan wurde mit dem als externem Krisenmanager eingesetzten Silvio Herzog von der PH Schwyz erarbeitet. Wesentliche Bestandteile davon seien bereits in der Umsetzung, sagt der neue Rektor Thomas Hermann. Studenten- und Dozierendenvertreter zeigen sich gegenüber den SN optimistisch.

Eine Vielzahl von Herausforderungen und eine Studiengangsreform verbunden mit Kommunikationsdefiziten und einem problembehafteten Wechsel der IT-Systeme hätten in den letzten zwei Jahren zur Misere geführt, sagt Hermann. «Es ist eine ganze Reihe von Problemen zusammengekommen.» Offen bleibt, wann und wie die zurzeit vakante Prorektorenstelle besetzt wird. / 15

ZÜRI WEST

Die Berner Kultband präsentiert ein neues Album

BERN. Trotz der Krankheit ihres Texters und Frontmanns Kuno Lauener meldet sich die Band Züri West mit einem neuen Album zurück. Im Interview erzählen Lauener und der Gitarrist Küse Fehlmann, wie die Multiple Sklerose das Wirken der Band verändert hat. Liveauftritte seien leider nicht mehr drin, bedauert Lauener. «Ich habe Scheisstage, an denen ich merke, dass ich nicht in Form bin», gesteht der 62-Jährige. An anderen Tagen flutsche es wieder problemlos. Die beiden Bandgründer, die noch heute den harten Kern von Züri West bilden, sprechen über ihre musikalischen Vorbilder und ihr Verhältnis zum verstorbenen Berner Mundartrocker Polo Hofer.

Ihre neue Platte mit dem Titel «Loch dür Zyt» ist melancholischer als die früheren Alben von Züri West. Seine Lebensumstände hätten bei der Auswahl der Songideen sicher eine Rolle gespielt, sagt Lauener ohne Umschweife. Doch es ist eine trotzige Melancholie, die berührt. Und manchmal flammt die alte Widerborstigkeit der 80er-Jahre-Band wieder auf. *(ame)* / 2+3

Märchenzauber in Stein am Rhein
Es ist wieder so weit. Gestern Abend wurde in Stein am Rhein die Märlistadt-Zeit mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm eröffnet. BILD ROBERTA FELE / 20

ÖFFENTLICHER VERKEHR

ÖV-Branche bietet Teilzeitpendlern ein neues Abo

Stefan Ehrbar

BERN. Die Coronakrise hat das Mobilitätsverhalten verändert. Für viele Pendler, die teilweise im Home Office arbeiten, lohnt sich der Kauf eines Generalabos nicht mehr. Zumal dessen Preis in der 2. Klasse per Sonntag auf knapp 4000 Franken pro Jahr erhöht wird. Auch um diese Kundschaft zu halten, lanciert die ÖV-Branche das Halbtax Plus. Ab dem 12. Dezember kann das Angebot, bei dem man Guthaben geschenkt erhält, an ÖV-Schaltern und auf der SBB-Internetseite gekauft werden.

Wer beispielsweise 2100 Franken bezahlt, erhält 3000 Franken gutgeschrieben. Damit können Einzeltickets, aber auch Sparbillette oder Reservationen gekauft werden. Allerdings kann das Guthaben nur für digitale Tickets genutzt werden. Wer seine Billette am Automaten löst, kann nicht profitieren. / 9

9 771420 600002 40049

OCEANIS-CHEF GEHT NACH 24 JAHREN

Roter Hummer geht in neue Hände über

SCHAFFHAUSEN. Während 24 Jahren hat Hasan Akpinar Feinschmecker mit Fisch, Fleisch und vielem mehr in seinem Comestibles-Fachgeschäft Oceanis versorgt. Nun gibt er sein Lebenswerk, auf dessen Fenster ein roter Hummer prangt, in neue Hände: Das Ehepaar Cudi und Mark van den Bosch führen nun das Schaffhauser Geschäft. Nach fast einem Vierteljahrhundert sagt Akpinar rückblickend: «Ich würde es noch einmal machen.» *(r.)* / 17

HALLEN- UND FREIBAD AQUARINA

Ein Vermächtnis als temporäre Rettung

RHEINAU. Die Beiträge der beteiligten Gemeinden im Bezirk Andelfingen allein reichen nicht aus, um den Betrieb des genossenschaftlich organisierten Hallen- und Freibads Aquarina zu sichern. Die deutschen Nachbargemeinden Jestetten und Lottstetten wollen kein Geld einschiessen. Um die Infrastruktur auf Vordermann bringen zu können und die Existenz für die nächsten Jahre zu sichern, zapft Rheinau nun einen lokalen Fonds an. *(ajo)* / 21

Bundesratswahlen: «Das Rennen ist noch völlig offen»

BERN. Wenige Tage vor den Bundesratswahlen am kommenden Mittwoch machen Gerüchte und Spekulationen die Runde: Der SP-Kandidat Jon Pult soll bei den Bauern unten durch sein. Konkurrent Beat Jans soll seinen Vorsprung beim SVP-Hearing weiter ausgebaut haben. SVP-Doyen Christoph Blocher ruft derweil dazu auf, einen wilden Kandidaten zum SP-Bundesrat zu wählen – man denke an SP-Politiker Daniel Jositsch, der von seiner eigenen Fraktion eine Abfuhr kassierte. Und dann ist da noch der Angriff der Grünen auf den FDP-Bundesrat Ignazio Cassis und die Partei «Die Mitte», die das Zünglein an der Waage spielt.

Der Politologe Adrian Vatter erklärt im Interview, wie wahrscheinlich die Wahl eines wilden Kandidaten ist, weshalb eine solche die Spielregeln der Bundesratswahlen verändern würde – und weshalb sie auch positive Auswirkungen hätte. *(ks)* / 8 *(ks)*

gsaat isch gsaat

«Einmal abgesehen vom ersten Tag.»
Donald Trump
Der Wahlkämpfer nach der Ansage, er werde seine Macht nicht missbrauchen. / 7

«Es war emotional, wie die Kinder strahlen, obwohl sie wenig besitzen.»
Katrin Lüthi
Arbeitet im Kinderhilfswerk REACH / 15

«Wir wollten die Baukultur erlebbar machen.»
Pia Sulser
Sie erklärt das neue interaktive Angebot. / 19

«Es war eine geile, wilde Zeit»

Sechs Jahre nach der Diagnose Multiple Sklerose melden sich Kuno Lauener und seine Band Züri West mit einem Album zurück.

Kuno, der Kämpfer: Sänger und Texter Lauener muss sich auf ein anderes Leben einstellen. BILDER CASPAR MARTIG

Stefan Künzli

BERN. Nur ein paar Schritte vom Bahnhof entfernt liegt das U3, das Probelokal und Studio von Züri West – im Herzen der Stadt Bern. Hier treffen wir uns mit Sänger und Dichter Kuno Lauener, 62, und dem Gitarristen Küse Fehlmann, 60. Sie sind die Gründungsmitglieder und der harte Kern der Berner Kultband «Züri West», die im kommenden Jahr ihren 40. Geburtstag feiert.

Es ist eine spezielle Situation: Denn bei Kuno Lauener wurde Multiple Sklerose diagnostiziert. Lange wusste man nicht, ob und wie es mit der Band weitergehen würde. Mit dem Album «Loch dür Zyt» meldet sie sich zurück. Ein überzeugendes Lebenszeichen. Im Gespräch merkt man Lauener die Krankheit nur bedingt an. Er spricht mit Bedacht und nimmt sich Zeit für die richtigen Worte.

Kuno Lauener, wie geht es Ihnen?
Kuno Lauener: Die Krankheit bestimmt mich, es hat sich viel verändert. Es geht auf und ab. Ich habe schon Scheisstage, an denen ich merke, dass ich nicht in Form bin. Ich muss lernen, gewisse Dinge anders zu machen als früher. An anderen Tagen flutscht es wieder problemlos.

Wird es Konzerte geben?
Lauener: Leider nein, Konzerte wird es keine mehr geben. Meine Krankheit ist der Grund, dass wir nicht mehr auftreten können. Das ist das Schlimmste, gravierend und einschneidend für alle. Nicht zuletzt aus finanzieller Sicht, da gibt es nichts schönzureden. Konzerte waren in den letzten Jahren unsere Haupteinnahmequelle. Die Tonträgerverkäufe sind generell eingebrochen, verdienen lässt sich längst nicht mehr so viel wie früher.

Küse Fehlmann: Es fehlt ein gutes Jahresgehalt. Aber das müssen wir akzeptieren. Emotional ist es noch einschneidender für mich, denn ich stand gern auf der Bühne. Wir waren eine leidenschaftliche Liveband. Ich werde es sehr vermissen. Aber es ist, wie es ist. Punkt. Immerhin habe ich ein weiteres Standbein. Seit rund zehn Jahren bin ich mit einem Pensum an der Hochschule der Künste Bern angestellt. Alle Musiker von Züri West haben inzwischen wieder andere Jobs.

Sie könnten ja mit einer anderen Band auf der Bühne stehen.
Fehlmann: Ich war nie zusätzlich in einem anderen musikalischen Projekt engagiert. Ich bin ein Bandmusiker. So lange es Züri West gibt, werde ich bei Züri West sein. Ich habe mehr als mein halbes Leben bei dieser Band verbracht. Sie ist auch meine Familie, mein Leben.

Immerhin gibt es jetzt ein neues Album mit dem Titel «Loch dür Zyt». Es ist ruhiger, reduzierter und melancholischer als frühere Alben. War es eine bewusste Entscheidung, in diese Richtung zu gehen?
Fehlmann: Wir hatten nicht den Plan, eine melancholische Platte zu machen. Vielmehr hat sie sich in diese Richtung entwickelt. Bei Züri West funktioniert es so, dass wir Musiker Kuno unsere Songideen und Fragmente in die Hand drücken oder schicken. Er durchforstet dann diese Demos, lässt sich inspirieren, pickt sich das eine oder andere heraus und versucht, Text und Musik in einen Song zu giessen.

Lauener: Meine Lebensumstände und meine Krankheit haben bei der Auswahl der Songideen sicher eine Rolle gespielt. In der Band haben wir ein herzliches Einvernehmen. Meine Bandkollegen müssen sich anpassen und versuchen mich zu unterstützen, wo es geht. Gleichzeitig muss eine kritische Sicht auf die Arbeit aller immer möglich sein. Sonst stimmt die Qualität nicht.

«Chum du nume, du Jahr, du Nöis. No grad gieben i nid uf» singen Sie in «Winterhale». Mir scheint, dass es perfekt Ihre Befindlichkeit trifft – und den Zustand der Band.
Fehlmann: Ja, genau. Wir sind melancholisch, aber wir resignieren nicht. Wir schauen nach vorne. Und sowieso: Kuno ist ein Kämpfer.

Kuno Lauener (r.) und Gitarrist Küse Fehlmann.

Kürzlich schrieb Bänz Friedli in den sozialen Medien: «Lieber Kanton Bern, könnt ihr diesem Mann, Kuno Lauener, jetzt bitte endlich den grossen, aber bitte ganz grossen Literaturpreis verleihen?» Hat sich der Kanton Bern schon gemeldet?
Lauener: lab in rerest ad enianis maxim as nonsed quae eatibusa nat ad enianis maxim as nonsed quae ea.

Demped et miliand electiis cumquam net ut porum fugiati ssitate mporempos quis nihilla ?
Lauener: Nein, nein, aber ich erhielt viele Reaktionen aus meinem Umfeld. Es hat mich natürlich sehr gefreut. Ein richtiger Sänger war ich ja nie, aber Musiker, Performer und Texter.

Fehlmann: Kuno hat von Anfang an Texte geschrieben, die berührt haben. Dazu hat er mich als Performer und Gitarrist überzeugt.

Lauener: (Fällt ins Wort.) Was? Als Gitarrist?

Fehlmann: Doch! Du hattest Attitude und auch geile Licks drauf. Und dann warst du natürlich immer ein präziser, differenzierter und genau beobachtender Geschichtenerzähler. Über die Jahre hat sich dein Handwerk noch verdichtet und verfeinert.

Lauener: Ich habe vieles versucht … als Sänger oder Spoken-Word-Artist.

Das ist jetzt aber schon ein Understatement.
Lauener: Schon, aber es gibt viele andere Sängerinnen und Sänger, die wirklich gut singen können. Ich habe davon profitiert, dass es im Rock 'n' Roll keine festen Muster gibt und man alles probieren und machen darf. Ich bin vielleicht nicht der beste Sänger, aber in dem, was ich mache, bin ich, glaube ich, ziemlich gut.

Ihre grosse Stärke sind sicher die Texte, die oft literarischen Gehalt haben. Haben Sie sich noch nie überlegt, einen Gedichtband zu veröffentlichen?
Lauener: Nein. Aber es stimmt schon, die Texte haben für mich den Anspruch, dass sie für sich stehen und auch ohne Musik auskommen. Insofern könnte ich mir das schon vorstellen.

Sie sind der harte Kern der Band. Es heisst, dass Sie beide die Richtung der Band bestimmen. Ist das so?
Fehlmann: Die Aussensicht mag so sein. Wir versuchen aber, im Arbeitsprozess die jeweils beste Idee zu nutzen, egal, von wem sie stammt. Dadurch dass wir beide schon so lange zusammenarbeiten und uns so gut kennen, haben wir vielleicht ein unausgesprochenes Übereinkommen, was gut ist für die Band. Ich weiss, wenn Kuno etwas nicht gut findet, dann hat das einen guten Grund.

Sie sind gegen aussen immer etwas im Schatten von Kuno Lauener gewesen.

> **«Ich habe schon Scheisstage, an denen ich merke, dass ich nicht in Form bin.»**
>
> **Kuno Lauener**
> Texter und Sänger von Züri West

Fehlmann: Ich habe auch von der Sonne profitiert. Unsere Band funktioniert ähnlich wie eine Sportmannschaft, jeder hat seine Rolle. Idealerweise ergänzen sie sich. Ich bin ein Teamplayer und weiss zum Beispiel, dass ich kein Frontmann bin. Deshalb arbeite ich mit Menschen zusammen, die Fähigkeiten haben, die mir fehlen.

Tauchen wir in die 80er-Jahre ein. Sie haben damals den Soundtrack des bewegten Berns geschrieben. Wie seht ihr diese Zeit rückblickend?
Fehlmann: Bewegt, anstrengend, impulsiv und intensiv. Wir waren jung und gaben Vollgas. Wir haben alle gearbeitet oder studiert und am Abend Musik gemacht. Rückblickend weiss ich gar nicht, wie wir das alles hingekriegt haben.

Lauener: Es war eine geile, wilde Zeit. Interessant ist, dass ich zuerst den Bandmitgliedern gefallen wollte. Den Frauen natürlich auch, aber es war das Grösste für mich, wenn meine Bandkumpels gut fanden, was ich mache. Die Band war mein Hauptantrieb.

Welches sind Ihre literarischen Vorbilder?
Lauener: Ich beziehe meine Inspirationen aus sehr unterschiedlichen Quellen. Das können Erzählungen, Gedichte, Songs, Zeitungsartikel, aber auch Bilder sein. Und natürlich alltägliche Beobachtungen, Menschen oder erleuchtete Fenster im Wohnblock gegenüber.

Wie stehts mit Mani Matter?
Lauener: Er hat uns seit unserer Kindheit begleitet. Schon auf unserem ersten Album «Sport und Musik» haben wir den Matter-Song «Dynamit» interpretiert. Wir fanden es cool, Lieder, die wir als Kind gesungen haben, auf der Bühne in einem anderen Arrangement zu spielen.

Interessant finde ich, dass Polo Hofer den Berner Troubadour als Einfluss zunächst abgelehnt hat. Dagegen habt ihr euch auf Matter berufen, aber Polo abgelehnt.
Fehlmann: Rumpelstilz war zwar für mich als Kind eine Initialzündung, um Musik zu machen. Doch wir wollten uns als «junge Wilde» von Polo und dem, wofür die Berner Szene damals musikalisch stand, auch abgrenzen. Wir wollten uns anders positionieren, wollten als eigenständige musikalische Stimme wahrgenommen werden und orientierten uns mehr an der Energie der englischen Musik der 80er-Jahre, an Bands wie The Clash oder The Police.

Lauener: Wir waren eine andere, eine neue Generation und wollten auch so tönen. Aber eigentlich verstanden wir uns gut. Mehr noch: Heute kann ich sagen, dass Polo für mich musikalisch und textlich ein wichtiger Einfluss war. Ich habe mit ihm auch den Süden der USA bereist. Wir hatten eine gute Zeit zusammen. Er hätte von mir aus nicht gehen müssen. Ich vermisse Polo.

Wie geht es nun mit Züri West weiter?
Lauener: Wir haben eine geile, neue Scheibe gemacht. In den letzten Wochen wäre ich fast Züri-West-Fan geworden. Es ist einfach eine tolle Band. Jetzt schauen wir, wie es weitergeht.

Trotzige Melancholie

Das neue Züri-West-Album «Loch dür Zyt» ist ruhiger, reduzierter, nachdenklicher und melancholischer als alles, was Züri West bisher gemacht hat. «Chum du nume, du Jahr, du Nöis. No grad gebeni nid uf», singt Kuno Lauener auf dem letzten Song «Winterhale» und fasst damit die emotionale Verfassung des Sängers, aber auch der gesamten Band zusammen.

Es ist eine trotzige Melancholie, die Züri West befallen hat. Man stellt sich der neuen Situation, aber man resigniert nicht. Die Songs handeln von Verlust, Abschied, Sehnsucht und Einsamkeit, Unsicherheit und Selbstzweifeln. Doch begegnet man auch immer wieder der alten Widerborstigkeit. Etwa im galoppierenden «Hü» oder dem Frostschutz-Coversong «Im Bett». Die Rock-'n'-Roll-Unbekümmertheit blitzt aber nur noch im trashigen «Mercury Blues» auf. Eine Referenz an vergangene Tage.

Aber sowieso sind es diese schwermütigen Petitessen, die besonders berühren und Glanzlichter setzen. Die Stimme Laueners ist noch etwas brüchiger geworden. Der transparente Sound und die sparsame Instrumentierung rücken Stimme und Text noch stärker in den Vordergrund und Laueners Poesie gewinnt zusätzlich an Kraft. Etwa im wunderbaren «D'Idee», der Geschichte einer zweifelnden Idee auf einem Zettel, eingeklemmt zwischen Reissnagel und Wand.

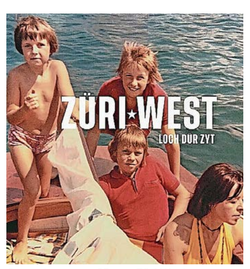
Poetische Glanzlichter

«Dass Stärbe so luschtig cha sii», stellt Lauener im herbstlichen «Blätter gheie» fest. Oder im Trennungslied «Schnee vo Philadelphia» heisst es: «Schad hei mr nie rächt zäme gredt, guet isch jitz verbii.»

Aber auch die Instrumentierung ist sorgfältig und geschmackvoll gewählt. Auf «Badalamenti am Klavier» nimmt die Band direkt Bezug auf den Filmemacher David Lynch und seinen Komponisten Angelo Badalamenti. Diese Art «Twin Peaks»-Ästhetik schwebt über vielen Songs. Die Rückkehr des Tastenmannes Oli Kuster wirkt sich hier äusserst positiv aus. Seine originellen Sounds und Ideen verstärken sanft und unauffällig den Charakter der Songs.

«Loch dür Zyt» ist ein spätes Glanzlicht im Schweizer Popjahr 2023 und ein starkes Lebenszeichen einer Band, die man fast schon abgeschrieben hat. Das exzellente Album liefert das beste Argument zum Weitermachen. *(sk)*

Züri West: Loch dür Zyt (Sound Service). Erscheint am 8. Dezember. Der Podcast «8424 Züri West» erscheint am 10. Dezember. ■



Cover der neuen CD von Züri West. BILD ZVG

Forum Beginn der 52. Legislatur

Neue Köpfe kommen, alte Dossiers bleiben

Der Start in die neue Legislatur ist harmonisch verlaufen. Doch es warten nebst der Bundesratswahl einige Knacknüsse auf das neue Parlament.

Von Hannes Germann*

Die neue Legislatur 2023–2027 ist erst einige wenige Tage jung. Bei uns im Ständerat kommen zu den 33 bisherigen immerhin 13 neue Standesvertreter. Unter anderem ist mein neuer Kollege Simon Stocker vereidigt worden. Ich wünsche ihm auch an dieser Stelle einen guten Start. Er ersetzt Thomas Minder, dem ich für die zwölf Jahre gemeinsamer bürgerlicher Standesvertretung danke. Ganz so bürgerlich wird es wohl kaum werden (können), aber hoffentlich trotzdem erfolgreich. Statt in den Bundesrat ist Eva Herzog (SP/BS) einstimmig zur Ständeratspräsidentin gewählt worden. Gestern ist sie in einer gemeinsamen Feier mit dem Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer (SP/BL) gebührend gefeiert worden.

Für Sentimentalitäten bleibt in der stürmischen Anfangsphase ansonsten nicht viel Zeit übrig. Als Chef der Ständeratsgruppe V (SVP) ging es zunächst um die Sitzverteilung. Das ist jeweils eine heikle Angelegenheit. Wer darf neben wem – oder muss neben wem sitzen? Erinnerungen an die Schulzeit werden jeweils wach. Das Beruhigende dabei ist, dass es für jeden und jede einen Sitz hat. Wobei die ehemaligen Präsidenten ein Privileg und die Bisherigen ein Wahlrecht haben. Und so sind wir jetzt meinem Willen entsprechend harmonisch in die (räumliche) Mitte des Ständerates eingebettet.

Parallel dazu läuft der Kampf um die vermeintlich besten Kommissionen. Wer darf wo Einsitz nehmen? Diese Frage ist nicht ganz unwichtig, zumal viele Entscheide und politische Weichenstellungen in den ständigen Sachbereichskommissionen vorgespurt werden. Nicht alle Wünsche können erfüllt werden. Mein Ziel besteht unter anderem darin, die beiden schwergewichtigen Kommissionen, jene für Wirtschaft und Abgaben (WAK) sowie jene für Soziales und Gesundheit (SGK) zu behalten. Aber eben, am Schluss muss es für alle irgendwie stimmen.

Stark beschäftigt hat mich auch die Integration des neuen Genfer Ständerates Mauro Poggia vom MCG. Verschiedene Vorgespräche, Telefonate und eine Anhörung in unserer Ständeratsgruppe haben schliesslich zu einer einstimmigen Empfehlung für eine Aufnahme geführt. Dass die Fraktion unserem Entscheid am Dienstagabend folgen würde, war alles andere als selbstverständlich, zumal bei den Nationalräten einige Vorbehalte vorhanden waren. Inhaltliche und andere Gründe, wie auch immer: Die Westschweizer Medien haben das treffend als «Genfereien» bezeichnet.

Poggias definitive Aufnahme in die SVP-Fraktion verbuche ich als persönlichen diplomatischen Erfolg. Er verschafft uns im Ständerat den gewünschten Spielraum bei der Kommissionszuteilung und der Besetzung von Präsidien. Für Mauro Poggia liegt der Vorteil ebenfalls auf der Hand. Er kann nun auch Einsitz in den Kommissionen nehmen und damit sein Mandat als vollwertiger Standesvertreter ausüben. Ohne Fraktionszugehörigkeit hätte er sich nur in den offiziellen Ständeratssitzungen einbringen können, wäre aber ansonsten aussen vor geblieben.

Trotz der personellen Erneuerung der Räte bleiben einige nach wie vor ungelöste «Altlasten» beharrlich auf der Traktandenliste. So befassen wir uns bereits nächste Woche zum x-ten Mal mit der angestrebten Abschaffung der Besteuerung des Eigenmietwerts. Ob der Systemwechsel dereinst gelingt, wird sich weisen.

Noch älter ist das Dossier «EFAS». Mit der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Spital- und Pflegeleistungen sollen heute bestehende Fehlanreize beseitigt werden. Insofern ist der Einbezug der Pflege nichts als konsequent, auch wenn gewisse Krankenkassenvertreter Vorbehalte haben. Der Ständerat ist unserer SGK-Mehrheit gestern vollumfänglich gefolgt. Damit sind wir wenigstens hier auf der Zielgeraden.

Aber ich bleibe dabei: Es gibt viel zu tun in der Legislatur 2023–27. Gerne packe ich mit an.

Der Nationalratspräsident Eric Nussbaumer (Mitte-links) und die Ständeratspräsidentin Eva Herzog (Mitte-rechts) beim Empfang zu Ehren der neu besetzten Präsidien in Liestal. BILD KEY

«Wer darf neben wem – oder muss neben wem sitzen?»

* Hannes Germann (SVP) ist Schaffhauser Ständerat

Pressestimmen
Krieg in Gaza

AFTONBLADET

Nach dem Ende der Waffenruhe hat Israel eine neue gefährliche Phase im Gaza-Krieg eingeleitet. Die Bodenoffensive gegen die Hamas hat nun den Süden erreicht. Die Berichte von dort sind entsetzlich. Zwei Monate sind mittlerweile seit dem Angriff der Hamas mit über 1200 Toten vergangen, und Israel hat knallhart reagiert. So wurden seither rund 16 000 Palästinenser getötet, darunter viele Frauen und Kinder. Der Krieg gegen die Hamas trifft vor allem Zivilisten. Allmählich verlieren auch Israels Freunde die Geduld. Der israelische Ministerpräsident Netanjahu sollte auf seine engsten Partner hören. Mit seiner brutalen Strategie riskiert Israel, mehr neue Terroristen hervorzubringen als es bislang getötet hat. *(Aftonbaldet, Schweden)*

KARAR.

Der Angriff der Hamas vom 7. Oktober eröffnete der israelischen Rechten die Gelegenheit, das Ziel zu erreichen, das sie jahrelang verfolgte: Den Gazastreifen wieder unter israelische Kontrolle zu bringen und die Palästinenser aus Gaza zu vertreiben. Es scheint nun so, als ob sich Israel durch nichts stoppen lässt. Die USA und die EU lassen das Land gewähren. Man muss befürchten, dass sie sogar eine ethnische Säuberung akzeptieren würden. *(Karar, Türkei)*

大公報

Laut Medienberichten hat Israel Wasserpumpen installiert, mit denen das riesige Netz unterirdischer Tunnel der Hamas im Gazastreifen mit Meerwasser geflutet werden soll. Da jedoch niemand das gesamte System im Detail kennt, ist nicht abzusehen, welche Konsequenzen dieser Plan haben könnte. So befürchten Umweltexperten, dass durch das Fluten gefährliche Stoffe in das Grundwasser gelangen könnten und so die Wasserknappheit verschärft wird. Dies wäre eine weitere Zuspitzung der humanitären Katastrophe. *(Takungpao, Hongkong)*

LESERBRIEFE

Lieber Daniel Jositsch, sag JA!

Kennen Sie den Artikel 161 unserer Bundesverfassung? Nein? Er lautet so: Die Mitglieder der Bundesversammlung stimmen ohne Weisungen (Instruktionsverbot). Auch wenn der Strafrechtsprofessor aus Zürich nicht nominiert wurde von der SP-Fraktion, so ist er doch wählbar für die vereinigte Bundesversammlung, oder gerade deswegen! Nicht dass der Vorschlag mit Pult und Jans schlecht wäre, beide wären wahrscheinlich gute bis sogar sehr gute Bundesräte! Und Basel hätte es wahrlich verdient, nachdem die Bauernvertreter die doch eher harmlose Vertreterin anstelle der schnellen und schlauen Eva Herzog gewählt hat. Mit voller bösartiger Absicht! Aber: Es muss jetzt auch wieder mal Schluss sein mit dem Diktat der Parteien bei Bundesratswahlen! Immer wieder gab es gute Bundesräte wie zum Beispiel Willi Ritschard und viele andere. Auch wenn es nicht sein kann, dass die übervertretene Bauerlobby uns Bundes:rätinnen diktiert; auch keine Fraktion oder Partei soll das tun! (Instruktionsverbot) Auch wenn er ein wenig eitel ist und seit der 1. Klasse mutmasslich in den Bundesrat will, traue ich Herrn Jositsch zu, ein gemässigter, kluger und umsichtiger Bundesrat zu sein. Und wahrlich, es gäbe genug zu tun! Und liebe SP, man/frau könnte auch ein wenig Grösse zeigen bei einer Wahl von Jositsch; bei der Abwahl des Volktribuns Blocher haben wir uns schliesslich auch gefreut. Bin sehr gespannt auf den 13. Dezember. Sag JA, Daniel Jositsch!

Urs Tanner
Schaffhausen

Ein weiteres Trauerspiel in der Schaffhauser Politik

Dass manche einen klaren Volkswillen nicht akzeptieren wollen und diesen mit allen erdenklichen Mitteln ändern, abschwächen und torpedieren, ist seit der Transparenzinitiative bekannt, sodass es sogar Staatsrechtler bedenklich finden und die Justiz eingeschaltet werden muss.
Aber dass der sogenannte Bürgerblock eine wahrscheinlich selbstverschuldete peinliche Wahlniederlage nicht akzeptieren kann und den strahlenden Wahlüberflieger Simon Stocker mit einer anonymen Stimmrechtsbeschwerde behelligt, ist mehr als ein Trauerspiel für die Demokratie. Wenn Personen, Politiker, wer auch immer sich hinter der Anonymität verstecken und nicht zu ihren Taten und Worten stehen, finde ich das mehr als verwerflich und abscheulich.

Christoph Heusi
Schaffhausen

Kommentar

Simon Stocker ist natürlich schaffhauserisch genug für den Ständerat

Kaum gewählt, wurde Stockers Sieg an der Urne schon wieder in Frage gestellt. Der Nachfolger von Minder habe seinen Lebensmittelpunkt eigentlich in Zürich – dort Wohnung, Ehefrau und Sohn. Damit sei er bereits im Anlauf gestrauchelt und tauge nicht als Vertreter des Standes Schaffhausen in Bern. Die Regierung hat dieser Stimmrechtsbeschwerde am Dienstag eine dezidierte Abfuhr erteilt. Stocker sei seit Anfang 2022 als Einwohner in der Stadt gemeldet, hier stimmberechtigt und zahle nicht zuletzt auch Steuern in Schaffhausen. An seiner Wahl sei damit nichts auszusetzen. Es ist das Recht jedes Schaffhauser Stimmberechtigten, derlei Beschwerden einzureichen und überprüfen zu lassen. Tatsächlich sollten gerade Standesvertreter mehr als eine flüchtige Bekanntschaft mit ihrem Kanton haben und damit dessen Interessen gut informiert vertreten können. Insofern unterscheidet sich das Amt des Ständerats vom Nationalrat, dessen Mitglieder um das Wohl des ganzen Schweizer Volks besorgt sein sollten – das können Sie unter Umständen auch ohne eine starke geografische Bindung. Bei Stocker – der immerhin den grössten Teils seinen Lebens in Schaffhausen verbracht hat – ist der lokale Bezug offenkundig ausreichend. Auch eine pedantische Auslegung des Gesetzes dürfte ihm seine grundsätzliche Eignung für das Amt als Ständerat nicht absprechen können. Es scheint sich hier mehr um einen Versuch zu handeln, auf dem Gerichtsweg kleinkrämerisch einen Entscheid des Volks noch zu kippen.

Tobias Bolli
Redaktor Kanton

tobias.bolli@shn.ch

«Das Volk hat an Stockers Wohnung in Zürich offenbar wenig Anstoss genommen.»

Im Übrigen war genau die Frage der Verwurzelung in Schaffhausen bereits ein Thema während des Wahlkampfs. Offenbar hat das Volk aber wenig Anstoss daran genommen, dass Stocker in Zürich scheinbar mitunter eine Dreizimmerwohnung bewohnt. Analog haben Zürcher Stimmberechtigte über Vorwürfe hinweggesehen, die neue GLP-Ständerätin Tiana Moser sei lediglich eine «Teilzeit-Zürcherin» und darüber hinaus noch halb in Bern beheimatet. Das ist sie zumindest jetzt – genau wie Stocker und viele andere Ständeräte nach ihrer Wahl auch. Denn: Wer in Bern politisiert, hält sich meist in der Nähe von Bern auf, ganz gleich, welch starke Bande ihn oder sie mit dem Heimatkanton verbinden. Daran ist freilich abzulesen, dass eine zeitlich ununterbrochene und möglichst grosse Nähe zum Heimatkanton nicht als Hauptkriterium dafür dienen kann, ob man es mit einem tauglichen oder weniger tauglichen Ständerat zu tun hat. Deswegen zählt auch niemand nach, wie viele Stunden und Minuten sich der zweite Ständerat, Hannes Germann, Jahr für Jahr in Schaffhausen aufhält. Neben dem Inhalt der Beschwerde lässt sich auch der Umgang der Beschwerdeführer mit der Öffentlichkeit kritisch betrachten. Diese haben sich ihr gegenüber nicht zu erkennen gegeben. Wer für die Beschwerde den Anstoss gegeben hat – ob es tatsächlich nur Schaffhauser Stimmberechtigte waren – lässt sich angesichts des beharrlichen Schweigens der beiden Herren nicht feststellen. Theoretisch könnten auch Politiker ausserhalb von Schaffhausen ihre Finger im Spiel haben oder sogar als Hintermänner die Fäden ziehen. Solche Spekulationen entbinden die Behörden nicht davon, ihre Pflicht zu tun und der Beschwerde mit gleicher gebotener Sorgfalt nachzugehen. Aber sie hinterlassen einen Beigeschmack, der sich mit einem selbstbewussten und transparenten Auftreten der Beschwerdeführer hätte vermeiden lassen.

Wochen-Hits

5.12.–11.12.2023

Wöchentlich Aktionen direkt auf WhatsApp

Jetzt scannen*

50%

9.95
statt 19.95

Rauchlachs, ASC
Zucht aus Norwegen, in Sonderpackung, 300 g

20%

1.95
statt 2.45

«Aus der Region.» Chicorée
Beutel, 500 g

20%

2.85
statt 3.60

«Aus der Region.» Birnen Kaiser Alexander
per kg

20%

6.15
statt 7.70

M-Classic Rindsfilet-Medaillons Black Angus
Uruguay, in Sonderpackung, per 100 g

-%

Gültig von Do–So

Wochenend Knaller

50%

5.70
statt 11.45

Bündner Rohschinken Surchoix
Schweiz, in Sonderpackung, 153 g, gültig vom 7.12. bis 10.12.2023

6er-Pack

44%

7.70
statt 13.80

Coca-Cola
Classic oder Zero, 6 x 1.5 Liter, gültig vom 7.12. bis 10.12.2023

40%

Gesamtes Kitchen & Co. Kochgeschirr-Sortiment
z.B. Pro Bratpfanne flach, Ø 24 cm, pro Stück, **29.95** statt 49.95, gültig vom 7.12. bis 10.12.2023

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.
* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter privacy.migros.ch.

MIGROS

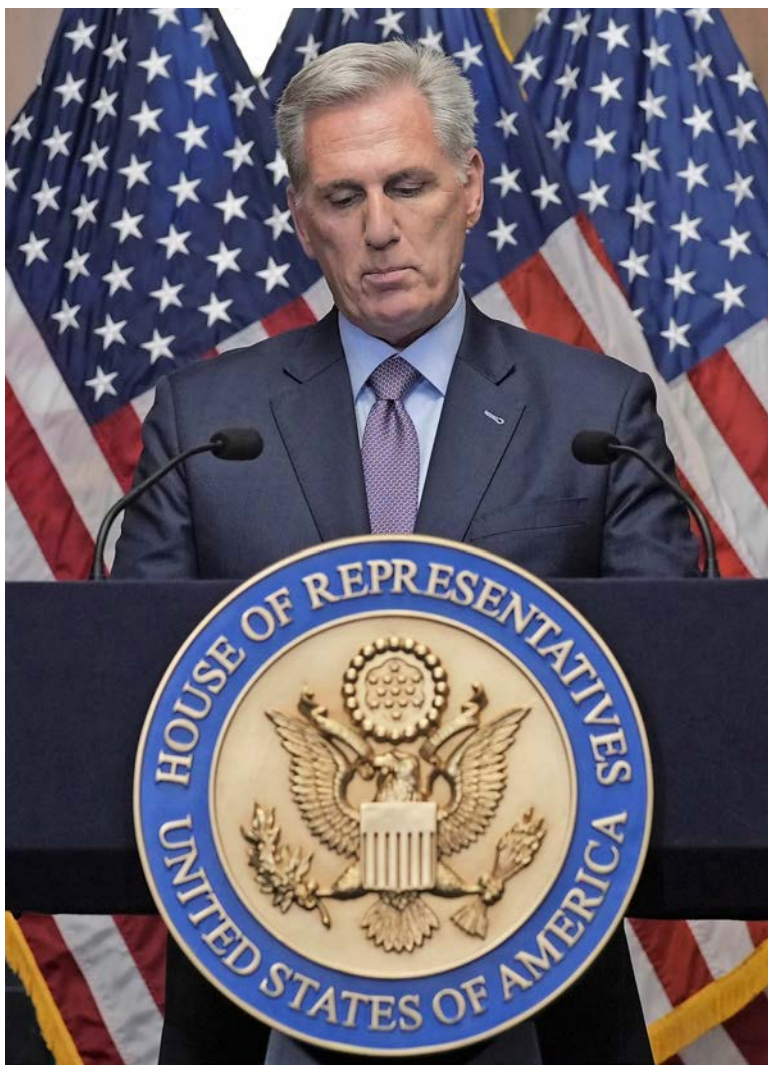
Genossenschaft Migros Ostschweiz

Putin trifft am Golf ein

Der russische Präsident Wladimir Putin ist am Mittwoch zu einem Kurzbesuch am Golf in den Vereinigten Arabischen Emiraten eingetroffen. In Abu Dhabi wurde er vom Präsidenten der Emirate, Mohammed bin Sajid, in Empfang genommen, wie die staatliche Nachrichtenagentur WAM des Landes per X (vormals Twitter) mitteilte. Russischen Angaben zufolge lobte Putin das bilaterale Verhältnis der Länder als geschichtlich beispiellos gut und lud Sajid zum Besuch des Brics-Gipfels 2024 in Kasan ein. Brics steht für die Mitglieder der Organisation: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. BILD KEY

Kevin McCarthy verlässt Kongress

Der ehemalige Vorsitzende des US-Repräsentantenhauses Kevin McCarthy tritt als Abgeordneter zurück, wie er am Mittwoch mitgeteilt hat. Er war Anfang Oktober in einer historischen Abstimmung von dem Posten des Vorsitzenden der Parlamentskammer abgewählt worden – nachdem er nur neun Monate zuvor erst nach 15 Abstimmungsrunden gewählt worden war. BILD KEY



Was heute wichtig wird

Irans Präsident Raisi kommt für ein Treffen mit Putin nach Moskau

Gestern analog

«Jede Medienrevolution hat Verwirrung, Gewalt und Unruhe verursacht, bis die Menschheit gelernt hat, damit umzugehen.»

Dies sagt der Schriftsteller Daniel Kehlmann im österreichischen «Falter» angesprochen auf krude Theorien mit Täter-Opfer-Umkehr bei Themen wie dem Ukraine-Krieg oder dem Nahost-Konflikt, die im Internet kursieren.

«Wenn Kinder gar kein analoges Lesen gelernt haben, dann ist das schwierig.»

Bildungsexpertin Anke Schmitz sagt in der «Neuen Zürcher Zeitung», Lesen könne geübt werden wie ein Sport in einem Training.

«Viele sagen, unsere Bank sei zu gross für die Schweiz, was nicht stimmt. Interessanterweise wird uns das im Sponsoring nicht vorgeworfen.»

Die UBS wird die Schweizer Fussball-Nationalmannschaften bis mindestens 2028 unterstützen. UBS-CEO Sergio Ermotti (63) spricht im Interview mit dem «Blick» über den Deal.

Ausland

Boris Johnson weist Vorwurf zurück

Der ehemalige Premierminister Boris Johnson hat vor der britischen Corona-Untersuchungskommission eigene Fehler eingeräumt, aber Vorwürfe wegen Inkompetenz zurückgewiesen. Entsprechende Chatnachrichten seiner Berater und Mitarbeiter seien den schwierigen Umständen der Pandemie-Bekämpfung geschuldet gewesen, sagte Johnson gestern in London. Dass in den Chats häufig Schimpfwörter und abfällige Bemerkungen über andere fielen, sei für Regierungsarbeit nicht ungewöhnlich. Die öffentliche «Covid Inquiry» geht derzeit der Frage nach, ob Grossbritannien ausreichend auf die Pandemie vorbereitet war.

Italien steigt aus «Neuer Seidenstrasse» aus

Italien hat nach Medienberichten China offiziell über den Ausstieg aus dem Projekt für eine «Neue Seidenstrasse» informiert. Dies berichteten die Tageszeitung «Corriere della Sera» und die italienische Nachrichtenagentur Ansa gestern unter Berufung auf zuverlässige Quellen. Demnach liess Ministerpräsidentin Giorgia Meloni Peking durch eine Verbalnote des Aussenministeriums unterrichten.Es sei aber versichert worden, dass Italien an der strategischen Partnerschaft mit China festhalten wolle.

Jemen: Huthi-Rebellen schiessen auf Israel

Die schiitischen Huthi-Rebellen im Jemen haben nach eigenen Angaben Gebiete in Israel angegriffen. «Eine Ladung ballistischer Raketen» sei auf verschiedene militärische Ziele im Süden Israels abgefeuert worden, erklärten die vom Iran unterstützten Rebellen gestern. Die Angriffe «gegen den israelischen Feind» würden so lange fortgesetzt «bis die Aggression gegen unsere Brüder in Gaza endet», hiess es. So lange würden auch israelische Schiffe daran gehindert werden, das Rote Meer zu befahren.

Inland

Kein neuer Grenzwert für Fluglärm am Morgen

Der Ständerat will keinen neuen Grenzwert für morgendlichen Fluglärm in der Lärmschutzverordnung. Das hat er gestern im Rahmen einer Debatte zur Revision des Umweltschutzgesetzes entschieden. Eine links-grüne Minderheit der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (Urek-S) beantragte, für den vom Luftverkehr ausgehenden Lärm neu einen spezifischen Grenzwert für die Zeit von 6 bis 7 Uhr morgens in die Lärmschutzverordnung aufzunehmen. Mit 31 zu 11 Stimmen lehnte die kleine Kammer diesen Antrag ab.

Nationalrat will Schutz der EU-Aussengrenze

Die Schweiz soll sich nach dem Willen des Nationalrats weiterhin finanziell am Schutz der Schengen-Aussengrenzen beteiligen. Als Erstrat hat die grosse Kammer gestern einer entsprechenden Vorlage zugestimmt. Es geht um einen Beitrag von rund 300 Millionen Franken über eine Laufzeit von sieben Jahren. Der Nationalrat fällte seinen Entscheid mit 105 zu 65 Stimmen bei 21 Enthaltungen. Das Geschäft geht an den Ständerat.

Wahlfeier für neue Präsidien

Gestern hat die Feier zur Wahl des Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer (SP) und der Ständeratspräsidentin Eva Herzog (SP) stattgefunden. Bundesrat Albert Rösti (SVP) hielt eine Festansprache für Nussbaumer in Liestal BL. Dort fand der offizielle Festakt für ihn statt, in Basel dann jener für Eva Herzog.

Wirtschaft

Anklage gegen Trafigura wegen Korruption

Die Bundesanwaltschaft (BA) hat gegen drei Personen und das Rohstoff-Unternehmen Trafigura Beheer BV Anklage eingereicht. Es geht um Korruptionszahlungen. Das Bundesstrafgericht muss erstmals die Verantwortung eines Unternehmens bei der Bestechung fremder Amtsträger beurteilen. Die ursprünglich gegen Unbekannt begonnene Strafuntersuchung wurde gemäss der BA zwischen Januar und März 2023 auf einen ehemaligen Intermediär der Unternehmensgruppe Trafigura in Angola und auf den ehemaligen Geschäftsführer von Trafigura Beheer BV, sowie auf das Unternehmen selbst ausgeweitet.

Schweiz am stärksten globalisiert

Die Schweiz ist laut einer Studie der ETH-Konjunkturforschungsstelle KOF das am stärksten globalisierte Land. Auf das Podest schaffen es auch Belgien und die Niederlande. Der Grad der Globalisierung lag im Jahr 2021 aber insgesamt immer noch unter dem Vorpandemie-Niveau. Der Spitzenplatz der Schweiz sei insbesondere auf die hohen Exporte und Importe, die einflussreiche Rolle im globalen Finanzsektor sowie die Präsenz zahlreicher internationaler Organisationen zurückzuführen, heisst es in der Studie zum gestern publizierten Globalisierungsindex der KOF.

Kultur

US-Schauspieler besiegeln neuen Vertrag

Mitglieder der US-Schauspielgewerkschaft SAG-AFTRA haben mit grosser Mehrheit den neuen Vertrag mit den Filmproduktionshäusern ratifiziert. Damit findet ein monatelanger Streik in der Filmbranche offiziell sein Ende, nachdem die Gewerkschaft vor einem Monat mit dem Verbund der grossen Studios und Streaming-Anbieter AMPTP eine vorläufige Einigung über Mindestvergütungen und bessere Versicherungsbedingungen erzielt hatte.

Vermischtes

Hauptbahnhof Zürich ist Europas Spitzenreiter

Der Hauptbahnhof in Zürich ist erneut zum besten Bahnhof Europas gekürt worden. Bern belegt den dritten Platz, während die fünf Passagier-unfreundlichsten Bahnhöfe laut dem European Railway Station Index allesamt in Deutschland liegen. Der Zürcher Hauptbahnhof liegt mit 102 Punkten komfortabel an erster Stelle vor dem Hauptbahnhof Wien mit 94 Punkten.

Walliser haben bereits fünf Wölfe abgeschossen

Das Wallis kommt voran beim Erlegen der Wölfe von insgesamt sieben Rudeln. Seit Beginn der Jagd auf das Raubtier haben Wildhüter und Jäger im Bergkanton innert sechs Tagen fünf Wölfe abgeschossen. Unter anderem wurden drei Jungwölfe aus dem Augstbord-Rudel innerhalb des erlaubten Perimeters erlegt. Dies zeigt die Webseite des Kantons, auf der die Zahl der getöteten Tiere veröffentlicht wird.

Trump: Diktator für einen Tag

Die zunehmend radikalen Ideen und saloppen Sprüche über seine Pläne als Quasi-Diktator sorgen bei vielen Amerikanern und Amerikanerinnen für Nervosität. Der «Verbrecherfamilie Biden» will Trump den Prozess machen.

Renzo Ruf

WASHINGTON. Eigentlich wollte der Fernsehmoderator Sean Hannity seinem alten Weggefährten eine Brücke bauen. Doch Ex-Präsident Donald Trump, der 2024 wieder ins Weisse Haus gewählt werden möchte, verpasste die Auffahrt. Also sagte der Präsidentschaftskandidat am Dienstag während einer Podiumsdiskussion auf dem Sender Fox News Channel: Natürlich werde er in einer allfälligen zweiten Amtszeit seine Macht nicht missbrauchen, um es seinen politischen Gegnern heimzuzahlen, «einmal abgesehen vom ersten Tag».

Die Aussage ist typisch für Trump. Sie enthält eine Prise Wahrheit, eine Prise Geprahle und eine Prise Ungewissheit – als sei der 77 Jahre alte Politiker ein Fernsehstar, der das Publikum dazu bewegen wolle, die nächste Staffel seiner Realityshow anzuschauen.

Die Prise Wahrheit allerdings, die Trumps saloppe Aussage über seine Rückkehr als Quasi-Diktator enthält, die sorgt bei vielen Amerikanerinnen und Amerikanern für Unwohlsein. Der Republikaner präzisierte zwar im Gespräch mit Hannity, dass sich seine Ankündigung «nur» auf die Grenze zu Mexiko beziehe, die er am ersten Tag seiner neuen Amtszeit komplett schliessen wolle, und auf die Energiepolitik seiner neuen Regierung. «Danach werde ich kein Diktator mehr sein.»

Donald Trump während eines Wahlkampfauftritts in Cedar Rapids, Iowa. BILD KEY

Trump plant schon Rachefeldzug

Aber es gibt inzwischen ausreichend Hinweise darauf, dass «Trump II: Die Rückkehr» – um beim Sprachbild der Realityshow zu bleiben – zu einem demokratiepolitischen Krimi ausarten könnte. Da sind zum einen die Aussagen der hochrangigen Berater des Präsidentschaftskandidaten. Und da sind zum andern die Andeutungen Trumps bei zahlreichen Wahlkampfauftritten.

Ein Beispiel bloss für die Aussagen seiner Berater: Kash Patel, der in einer zweiten Amtszeit von Trump einen hochrangigen sicherheitspolitischen Posten übernehmen könnte, kündigte diese Woche einen Rachefeldzug gegen sämtliche Feinde des Ex-Präsidenten an. «Wir werden die Verschwörer finden, nicht nur in der Regierung, sondern auch in den Medien», sagte Patel. Und dann würden diese Menschen, die Joe Biden angeblich dabei geholfen hätten, das Resultat der Präsidentenwahl 2020 zu manipulieren, vor Gericht gestellt.

«Verbrecherfamilie Biden»

Das ist eine ziemlich absurde Aussage, gibt es doch bis heute keine Beweise dafür, dass die Wahl 2020 manipuliert wurde. Aber Trump will sich rächen an den Menschen, die seine politische Karriere angeblich sabotierten. So hat er in den vergangenen Monaten angekündigt, dass er seinem Nachfolger im Weissen Haus «und der gesamten Verbrecherfamilie Biden» den Prozess machen wolle.

Nato-Austritt, Attacke gegen Mexiko

Auch vertritt Trump zunehmend radikale Positionen, die unvereinbar sind mit der Mehrheitsmeinung in Washington und den geltenden Spielregeln des Politbetriebs in der Hauptstadt. So könnte er in einer zweiten Amtszeit «die Mission» des Verteidigungsbündnisses Nato infrage stellen, nachdem er in der ersten bereits mit einem Austritt der USA geliebäugelt hatte. Auch spricht Trump über militärische Attacken gegen Drogenkartelle in Mexiko, die forcierte Ausschaffung von Millionen von Migrantinnen und Migranten oder den Einsatz der Streitkräfte im Landesinnern.

Das Wahlkampfteam von Präsident Joe Biden wiederum nutzt die «undemokratischen» Aussagen von Trump, um Stimmung für den angeschlagenen Amtsinhaber zu machen. Wahlkampf-Chefin Julie Chavez Rodriguez verbreitete noch am Dienstag eine Stellungnahme, in der sie das Wahlvolk vor dem Quasi-Diktator Trump warnte. «Die Amerikaner sollten ihm glauben», wenn er darüber spreche, dass er seine Macht missbrauchen werde. Und sei es nur am ersten Tag.

Erbitterter Häuserkampf in Gaza

Israels Armee rückt ins Herz der Hamas-Hochburg Chan Junis vor. Dort werden wichtige Mitglieder der Hamas-Führung und die verbliebenen Geiseln vermutet. Die Luftangriffe haben dazu geführt, dass inzwischen 1,9 Millionen der 2,2 Millionen Palästinenser in Gaza vertrieben wurden.

CHAN JUNIS. Die israelischen Streitkräfte haben sich in der grössten Stadt im Süden des Gazastreifens einen erbitterten Häuserkampf mit der islamistischen Hamas geliefert. Die Soldaten seien «ins Herz» von Chan Junis vorgestossen, teilte das Militär mit. Zahlreiche Menschen flohen vor den Kämpfen in der Hamas-Hochburg. «Es gibt keine ‹sichere› Zone. Der ganze Gaza-Streifen ist zu einem der gefährlichsten Orte der Welt geworden», schrieb das Palästinenserhilfswerk der Vereinten Nationen (UNRWA) gestern auf der Plattform X, ehemals Twitter.

Suche nach Geiseln

Die israelischen Streitkräfte vermuten in dem Gebiet unweit Ägyptens die Führung der islamistischen Hamas und zahlreiche der noch im Gaza-Streifen festgehaltenen Geiseln. Nach Darstellung des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu hat Israels Armee das Haus des Chefs der islamistischen Hamas im Gazastreifen, Jihia al-Sinwar, umstellt. Sinwars Haus befindet sich Berichten zufolge in Chan Junis.

Führung im Tunnelnetz

Experten vermuten, dass sich die Führung sowie auch Tausende Mitglieder der Hamas in dem weit verzweigten Tunnelnetz unterhalb des Gazastreifens verschanzt haben könnten. Sinwar sei nicht über der Erde, sondern im Untergrund, sagte auch Israels Armeesprecher Daniel Hagari gestern abend. Sollte das Militär die Stadt unter Kontrolle bringen, könnten sich die Hamas-Kämpfer nur noch in kleine Gebiete im Zentrum des Gaza-Streifens und an der Grenze zu Ägypten zurückziehen.

Gleichzeitig dürfte der internationale Druck auf Israel steigen, die Bodenof fensive und die Luftangriffe zu beenden. Diese setzte das israelische Militär in anderen Teilen des Gaza-Streifens fort. Im Laufe des vergangenen Tages seien etwa 250 «Terrorziele» angegriffen worden, teilten die Streitkräfte mit. Die Truppen seien weiter dabei, Waffen, Tunnelschächte, Sprengstoff und militärische Infrastruktur zu lokalisieren.

Unterdessen heulten in israelischen Ortschaften nahe dem Gaza-Streifen wegen Raketenangriffen immer wieder die Alarmsirenen. Aus dem Nachbarland Libanon wurden nach Angaben der israelischen Streitkräfte Militärstellungen im Norden des Landes angegriffen. Die Armee habe die Abschussorte im Libanon unter Feuer genommen.

Humanitäre Lage verzweifelt

Auslöser des Gaza-Kriegs war das schlimmste Massaker in der Geschichte Israels, das Terroristen der Hamas sowie anderer Terrorgruppen am 7. Oktober in Israel nahe der Grenze zum Gaza-Streifen verübt hatten. Israel hatte auf den Terrorüberfall mit massiven Luftangriffen und einer Bodenoffensive im Gaza-Streifen reagiert.

Fast alle Bewohner vertrieben

Wegen der Kämpfe im Süden des Gaza-Streifens wird die humanitäre Situation nach palästinensischen Angaben immer dramatischer. Zehntausende Menschen lebten in Zelten in den Strassen der Stadt Chan Junis, berichteten Augenzeugen der Deutschen Presse-Agentur gestern. Es fehle an Nahrungsmitteln, Wasser und Unterkünften. Die Lage habe sich besonders zugespitzt, nachdem die israelische Armee die Menschen im Osten der Stadt zur Flucht in westliche Viertel sowie nach Rafah an der Grenze zu Ägypten aufgefordert habe. Nach Angaben des UNRWA gibt es mittlerweile fast 1,9 Millionen Binnenvertriebene in dem Küstenstreifen – bei mehr als 2,2 Millionen Bewohnern insgesamt.

Im Norden des Gazastreifens entdeckten die israelischen Streitkräfte nach eigenen Angaben ein riesiges Waffenlager nahe eines Spitals und einer Schule. Dort hätten sich Hunderte Panzerfaustgeschosse und Panzerfäuste befunden, Dutzende Panzerabwehrraketen, Sprengsätze sowie Raketen.

Waffenlager gefunden

Es handele sich «um eines der grössten Waffenlager», die bisher im Gaza-Streifen entdeckt worden seien. «Die gesamte Terrorinfrastruktur hat sich direkt neben Wohngebäuden im Herzen der zivilen Bevölkerung befunden», schrieb ein Militär-Sprecher.

Das israelische Raketenabwehrsystem Arrow fing nach Militärangaben erneut eine Boden-Boden-Rakete im Bereich des Roten Meeres ab. Die Rakete sei nicht in israelisches Gebiet eingedrungen und habe die Zivilbevölkerung nicht bedroht, teilten die israelischen Streitkräfte gestern mit. *(chm/dpa)*

Anzeige

A1554462

Dieses Tabakerzeugnis kann Ihre Gesundheit schädigen und macht abhängig. Ce produit du tabac peut nuire à votre santé et crée une dépendance.
Questo prodotto del tabacco può nuocere alla tua salute e provoca dipendenza.

Im Gespräch mit: Adrian Vatter

Eine Woche vor den Bundesratswahlen machen Spekulationen über die Wahl wilder Kandidaten die Runde. Politologe Adrian Vatter erklärt, was eine solche Wahl für Folgen hätte, welche Rolle die Hearings spielen und was es mit der ebenfalls anstehenden Bundeskanzlerwahl auf sich hat.

«Dann ist das nächste Mal die SVP dran»

Katrin Schregenberger

Herr Vatter, Christoph Blocher spricht sich bei der Wahl des neuen SP-Bundesrats für einen wilden Kandidaten wie Daniel Jositsch aus. Halten Sie dies für ein realistisches Szenario?

Adrian Vatter: Ich halte das für ein Szenario mit geringer Wahrscheinlichkeit, kann es aber nicht ganz ausschliessen. Seit 20 Jahren, seit der Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf, sehen wir die Entwicklung, dass sich das Parlament selbst beschränkt. Man wagt es nicht mehr, wilde Kandidaturen zu wählen. Das ist nicht unbedingt nur gut, weil es nicht das ist, was die Verfassungsgeber ursprünglich vorgesehen haben. Dass nämlich tatsächlich das Parlament die Regierung wählt – und nicht die jeweils betroffene Fraktion.

Gäbe es eine Alternative zu Tickets, die die Parteien bestimmen?
Vatter: Die SVP ist jene Partei, die das Ticketsystem initiiert hat. Sie hat nach der Abwahl von Christoph Blocher und der Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf in den Statuten verankert, dass wild gewählte Bundesratsmitglieder ausgeschlossen werden. Christoph Blocher war es, der das Ticketsystem forcierte. Nun sagt er, man solle einen wilden SP-Kandidaten wählen. Deshalb wäre es nur konsequent, wenn die Partei diese Klausel zurücknehmen würde. Damit würde das Parlament wieder die Möglichkeit erhalten, aus dem ganzen Pool von Kandidaturen zu wählen.

Im jetzigen System haben es Charakterköpfe schwer.
Vatter: Es ist klar, dass Kandidaturen, die nicht konform mit Parteileitung und Fraktion sind, heute keine Chance mehr haben. In der Vergangenheit hat man aber gesehen, dass wilde Kandidaturen am Schluss nicht die schlechtesten Bundesräte sind – auch für die eigene Partei nicht. Man denke an einen Otto Stich, Georges-André Chevallaz oder an Hans Hürlimann, die alle wilde Kandidaten waren.

Ist Daniel Jositsch zum Verhängnis geworden, dass er zu wenig parteitreu ist?
Vatter: Bei ihm führte eine Kumulation von Faktoren dazu, dass er so ausserordentlich schlecht abgeschnitten hat. Wenn man bedenkt: Sein Heimatkanton Zürich allein hat neun Stimmen in der Fraktion und er hat nur vier bekommen, davon ist eine seine eigene. Er hat also praktisch keine Unterstützung mehr erhalten. Das liegt zunächst daran, dass er letztes Jahr nach 58 Stimmen bei der Bundesratswahl nicht zum Rednerpult ging und verkündete, dass er nicht zur Verfügung stehe.

«Im Parlament würde eine solche Wahl zu Unruhe, Unsicherheit und Instabilität führen.»

Das war aber nur der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.
Vatter: Genau, denn sein schlechtes Resultat rührt auch daher, dass der sozialliberale Flügel in der SP stark an Bedeutung verloren hat. Dadurch ist Daniel Jositsch politisch keine attraktive Option für die SP-Fraktion, weil man natürlich einen Vertreter will, der die Parteilinie im Kern vertritt. Ausserdem ist er wohl nicht der grösste Teamplayer, was ebenfalls ein wichtiger Faktor ist, um in einem Kollegialgremium zu funktionieren.

Wie würde sich die Wahl eines wilden Kandidaten auf den Bundesrat und auf das Parlament auswirken?

Jon Pult (l.) und Beat Jans konkurrieren um den Bundesratssitz der SP. BILD KEY

Vatter: Es würde in Zukunft wieder mit neuen Regeln gespielt. Deshalb sind auch der SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi und die Parteileitung dagegen. Sie wissen: Wenn das passiert, sind sie das nächste Mal an der Reihe, wenn ein SVP-Bundesrat gewählt wird. Deshalb halten sie sich – zumindest offiziell – ans Ticket. Im Parlament würde eine solche Wahl aber natürlich zu Unruhe, Unsicherheit und Instabilität führen. Auch nach der Wahl von Widmer-Schlumpf entstanden Wunden, die eine Zeit brauchten, bis sie wieder verheilten.

Auch der zweite Sitz der FDP steht zur Debatte. Der Historiker Urs Altermatt hat die Idee eines rotierenden Bundesratssitzes zwischen Mitte und FDP ins Spiel gebracht. Was halten Sie von dieser Idee?
Vatter: Die Parteien sind ähnlich stark, das spricht für diese Variante. Ich sehe aber zwei Einwände: Erstens ist das praktisch nicht so einfach umsetzbar. Zweitens: Wenn das Ziel eine möglichst faire und gerechte Vertretung der politischen Kräfte ist, dann müsste der siebte Sitz nicht an eine dieser Parteien gehen, die mit weniger als 15 Prozent Wähleranteil eigentlich Anspruch auf nur einen Sitz haben, sondern eher an die Partei, die knapp 10 Prozent hat, nämlich die Grünen.

Sind die Bürgerlichen im Bundesrat also übervertreten?
Vatter: Ja, die Bürgerlichen sind übervertreten. Aber es ist immer die Frage: Will man in Lagern denken oder in Parteien? Und bisher hat man nicht ganz zu Unrecht gesagt, man muss in der Parteilogik denken, weil es permanent wechselnde Allianzen gibt, sowohl im Bundesrat als auch im Parlament. Die bürgerliche Allianz funktioniert bei den Finanzen, bei der Steuer- und Wirtschaftspolitik. Sie funktioniert aber nicht bei Migration, Europa- und Aussenpolitik.

Mitte-Präsident Gerhard Pfister sagte in der NZZ, die Zeit der Bürgerlichen sei vorbei. Man müsse das Parteiensystem nach einem neuen Koordinatensystem ausrichten, das drei Pole hat: rechts, links und Mitte. Was halten Sie davon?
Vatter: Die Begrifflichkeit des tripolaren Parteiensystems existiert schon länger. An diesen Parlamentswahlen war aber besonders, dass bei jedem Pol der stärkste Partner nochmals stärker wurde. Links die SP, beim mittleren Pol eben die Mitte und rechts die SVP. Das macht diese drei Pole sichtbarer, verändert aber nicht das bisherige Parteiensystem.

Adrian Vatter

Adrian Vatter ist seit 2009 Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern und dort Professor für Schweizer Politik. 2020 erschien sein Buch «Der Bundesrat», in dem er die politische Geschichte der Landesregierung aufarbeitet.

Die Grünen wollen Cassis angreifen. Hat Ihr Kandidat Gerhard Andrey eine Chance?
Vatter: Damit man als Bundesrat gewählt wird, muss man die 124 Stimmen haben, da braucht man Allianzpartner. Das reicht nicht, wenn man nur die SP an der Seite hat. Solange die Mitte sich nicht bereit erklärt, diesen Angriff zu unterstützen, ist die Rechnung einfach: Die Stimmen kommen nicht zusammen. Die Grünen machen mit der Kandidatur aber ihren Anspruch geltend und weisen darauf hin, dass eine wichtige gesellschaftliche Kraft nicht im Bundesrat vertreten ist.

Schauen wir die SP-Kandidaten an. Beat Jans vertritt ein städtisches Zentrum. Nach der Nichtwahl von Eva Herzog letztes Jahr ertönte Kritik, dass die Städte im Bundesrat nicht vertreten sind. Denken Sie, dass dies für das Parlament nun ein relevanter Punkt ist?
Vatter: In den letzten Jahren hat der regionale Aspekt tendenziell an Bedeutung verloren. Andere Faktoren wie das Persönlichkeitsprofil, das Geschlecht und die politische Position sind wichtiger geworden. Nach der überraschenden Nichtwahl von Eva Herzog wird zwar beim einen oder anderen reinspielen, dass man Basel das letzte Mal desavouiert hat und dass die zweitstärkste Wirtschaftsregion der Schweiz auch einmal zum Zug kommen sollte. Ich würde aber nicht sagen, dass das der entscheidende Punkt sein wird. Bei Beat Jans sind es andere Faktoren, die für ihn sprechen, vor allem seine Exekutiverfahrung und seine langjährige Erfahrung als Nationalrat.

Das erste Hearing fand vor Bauernvertretern statt, Jon Pult hat dort dem Vernehmen nach schlechter abgeschnitten als Beat Jans. Sind die Bauern im Parlament Königsmacher?
Vatter: Dass das erste Hearing bei den Vertretern der Landwirtschaft stattfand, liegt stark an der Person von Bauernpräsident Markus Ritter, der ein extrem guter Taktiker ist. Wer zuerst ein Hearing macht, hat nicht nur die Medienaufmerksamkeit auf sicher, sondern kann auch die ersten Pflöcke einschlagen, in welche Richtung sich das Image eines Kandidaten entwickelt. Die Bauernvertreter sind eine einflussreiche Gruppe im bürgerlichen Lager – als Königsmacher würde ich sie aber nicht bezeichnen.

Am Dienstag fanden die Hearings bei den Parteien statt. Wie wichtig sind die Hearings?
Vatter: Hearings sind der Ort, wo die Parlamentsmitglieder sich eine Meinung bilden, insbesondere wenn es Kandidaten sind, die nicht mehr aktiv im Parlament sitzen wie ein Beat Jans. Auch bei der jüngsten Wahl von Elisabeth Baume-Schneider hat man gesehen: Wenn jemand bei den Hearings rhetorisch geschickt vorgeht und sympathisch auftritt, kann er noch Stimmen holen. Bei Baume-Schneider spielten aber wohl noch andere Faktoren mit – die politische Gegnerschaft hat bewusst eine schwache Kandidatin ins Amt gehievt. Die Hearings sind in ihrer Bedeutung aber nicht zu unterschätzen. Gerade im Bezug auf unentschlossene Parlamentsmitglieder.

Wächst der Einfluss der Parteien auf ihre Bundesräte?
Vatter: Der Einfluss der Parteipolitik im Bundesrat hat mit der Einführung des Ticketsystems in den letzten 30 Jahren zugenommen. Gerade Christoph Blocher ist im Bundesrat als Oppositionsführer aufgetreten. Die Bundesräte sind sich ihrer Rolle seit der Abwahl von Blocher aber sehr bewusst. Sie stehen jedoch permanent in diesem Konflikt, was immer wieder zur Verletzung des Kollegialitätsprinzips führt.

Auch die Wahl des Bundeskanzlers steht an. Wie wichtig ist der Bundeskanzler?
Vatter: Der Bundeskanzler ist eine wichtige Figur, er bereitet die Bundesratssitzungen vor, setzt Themen auf die Agenda. Er organisiert Vernehmlassungsverfahren mit. Ist für die Wahlen und Abstimmungen zuständig, für die Digitalisierung der Verwaltung. Er kann in der Bundesratssitzung das Wort ergreifen und so informell Einfluss nehmen. Er muss auch schauen, dass das Kollegialitätsprinzip aufrechterhalten wird. Wie einflussreich er ist, hängt aber sehr stark von der Persönlichkeit ab. Es gab solche, die tatsächlich die Rolle des achten Bundesrats einnahmen. Und es gab andere, die nur Verwalter waren.

«Walter Thurnherr überbrückte als Bundeskanzler Konflikte zwischen Bundesräten, schmiedete Allianzen.»

Welche Rolle übernahm Walter Thurnherr?
Vatter: Er war ein sehr starker Bundeskanzler, der auch politisch Einfluss nahm, auf eine sehr kluge Art und Weise. Er überbrückte Konflikte zwischen Bundesräten, schmiedete Allianzen. Und er kannte die Dossiers sehr gut. Es ist sehr entscheidend, dass der Bundeskanzler die Mechanik der Bundesverwaltung kennt. Mit der Ausnahme von Walter Buser von der SP war das Amt immer in der Hand von FDP und Mitte. Kandidaturen von Polparteien hatten es bisher schwer, was für den GLP-Kandidaten und Vizekanzler Viktor Rossi spricht.

Zum Schluss: Auf welchen SP-Bundesratskandidaten tippen Sie?
Vatter: Bei den Hearings vom Dienstag scheint Beat Jans seinen Vorsprung ausgebaut zu haben. Das Rennen ist aber trotzdem noch völlig offen.

ZAHL DES TAGES

20

20 Milliarden Dollar. So viel Umsatz macht der Fast-Food-Konzern McDonald's jährlich. Bis 2027 will er systemweit einen Umsatz von 45 Milliarden Dollar erwirtschaften. Dafür soll die Zahl der Filialen und Stammkunden wachsen.

Die SBB bieten neues Abo mit Limiten

Die Alliance Swisspass lanciert das Halbtax Plus. Interessierte können einen Betrag einzahlen und erhalten einen Bonus obendrauf. Es lohnt sich – aber nicht für alle.

Stefan Ehrbar

Wer oft mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs ist, aber nicht so oft, dass sich ein Generalabo (GA) lohnt, kann ab dem 12. Dezember sparen. Auf diesen Tag führt die ÖV-Branche ein Angebot namens Halbtax Plus ein. Das gab die zuständige Alliance Swisspass gestern in Bern bekannt.

Interessierte können einen Betrag einzahlen und erhalten einen Bonus obendrauf – Jugendliche einen höheren als Erwachsene. Das Guthaben kann für den Kauf von Tickets aller Art verwendet werden, also normale Einzeltickets, aber auch Sparbillette, Klassenwechsel, Velo- und Hundetickets oder Reservationen. Es ist für die 1. und 2. Klasse gültig. «Das neue Angebot hat den Charakter eines Zahlungsmittels», sagt Helmut Eichhorn, Geschäftsführer der Alliance Swisspass. Es muss in der SBB-App oder beim Kauf von Tickets auf der Internetseite der SBB als Zahlungsmittel ausgewählt werden – beispielsweise statt der Kreditkarte oder Twint. An den Automaten und am Schalter können mit dem Halbtax Plus keine Tickets gekauft werden. Erworben werden kann das Produkt ab 12. Dezember an allen bedienten ÖV-Schaltern oder auf der Internetseite der SBB.

Das Halbtax Plus kann auch für Reisen mit der Check-in-Funktion verwendet werden, allerdings nur mit jener in der SBB-App. Andere Apps mit Check-in-Funktion werden noch nicht unterstützt.

Der Bonus ist abhängig vom Betrag, den die Nutzer einzahlen. Wer sich als Erwachsener beispielsweise für das Halbtax Plus 1000 entscheidet, muss 800 Franken vorschiessen und erhält 1000 Franken gutgeschrieben, was einem Bonus von 200 Franken entspricht. Wer das Halbtax Plus 3000 kauft, erhält für den Preis von 2100 Franken gar 3000 Franken gutgeschrieben. Jugendliche erhalten bis zu 1425 Franken Bonus.

Guthaben nur ein Jahr lang gültig

Das einbezahlte Guthaben ist maximal ein Jahr gültig. Wer den Betrag nicht aufbraucht, erhält ihn am Ende des Vertragsjahres automatisch zurückbezahlt. Dies gilt allerdings nur für das selbst einbezahlte Guthaben. Der nicht genutzte Bonus verfällt. Ein Beispiel: Wer als Erwachsener ein Halbtax Plus 2000 erwirbt, innerhalb eines Jahres aber nur für 1400 Franken Tickets kauft, erhält 100 Franken zurück – die Differenz zu seiner Kundeneinlage. Vom Bonus von 500 Franken profitiert man in diesem Fall aber nicht. Es lohnt sich auszurechnen, welches Abo das ideale ist und im Zweifelsfall mit einem kleineren Betrag zu starten.

Ist der Betrag früher aufgebraucht, kann man ein neues Guthaben-Abo erwerben. Der Besitz eines Halbtax-Abos ist keine Voraussetzung, ist aber sinnvoll. Das Halbtax Plus ist ein Produkt aller ÖV-Betriebe, die sich in der Alliance Swisspass zusammengeschlossen haben. Sie wollen damit all jene ansprechen, die zwar häufig mit Bahn und Bus unterwegs sind, aber nicht so oft, dass sich ein GA lohnen würde. Diese Zielgruppe ist zuletzt gewachsen, auch weil seit der Coronakrise mehr Menschen im Homeoffice arbeiten. Wer aber nur zwei- oder dreimal pro Woche ins Büro fahren muss, für den ist das GA oft zu teuer. Ein Manko des Halbtax Plus ist, dass es nicht für den Kauf regionaler Verbund-Abos genutzt werden kann.

Ein radikalerer Ansatz wäre, Einzeltickets generell zu verbilligen. Davon will die Branche aber nichts wissen. Stattdessen will sie gezielt treuen Nutzerinnen und Nutzern entgegenkommen. «Es ist kein Angebot für jene, die einmal pro Jahr mit dem Zug an den Auto-Salon fahren», sagt Véronique Stephan, Leiterin Markt Personenverkehr der SBB.

Das Halbtax Plus ist das jüngste neue Angebot, mit dem die Branche auf Kundenfang geht. In verschiedenen Verbünden wurden bereits Flexi-Abos eingeführt oder sie werden getestet, etwa in der Zentralschweiz. Sie gelten für eine bestimmte Anzahl Tage pro Jahr, die flexibel aktiviert werden können. Seit Juni gibt es für Jugendliche das GA Night für 99 Franken pro Jahr, das ab 19 Uhr bis 5 Uhr morgens (7 Uhr am Wochenende) die Fahrt auf dem GA-Streckennetz erlaubt. Bereits sind über 80 000 Stück im Umlauf – deutlich mehr als beim teureren Vorgängerprodukt «seven25», das es auf nur 20 000 schaffte.

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) testet seit November ein weiteres Modell: Wer in der ZVV-App an mindestens drei Tagen pro Monat ein ÖV-Ticket kauft, erhält im Folgemonat je nach Anzahl der Tage automatisch eine Gutschrift in der Höhe von 3 bis 30 Prozent des aufgewendeten Betrags.

Wer häufig mit dem ÖV reist, kann ab 12. Dezember dank dem Halbtax-Plus-Angebot Geld sparen. BILD KEY

Das Halbtax Plus für Erwachsene

Name	Kundeneinlage	Bonus	Guthaben
Halbtax Plus 1000	800 Fr.	200 Fr.	1000 Fr.
Halbtax Plus 2000	1500 Fr.	500 Fr.	2000 Fr.
Halbtax Plus 3000	2100 Fr.	900 Fr.	3000 Fr.

Das Halbtax Plus für Jugendliche (U25)

	Kundeneinlage	Bonus	Guthaben
Halbtax Plus 1000	600 Fr.	400 Fr.	1000 Fr.
Halbtax Plus 2000	1125 Fr.	875 Fr.	2000 Fr.
Halbtax Plus 3000	1575 Fr.	1425 Fr.	3000 Fr.

Quelle: Alliance Swisspass

Flugbranche erzielt Rekordwerte

Der Airline-Verband Iata rechnet mit Umsätzen und Passagier zahlen wie nie zuvor. Auch die Lufthansa-Tochter Swiss fährt Rekorde ein.

Benjamin Weinmann

GENF. Die Goldgräberstimmung in der globalen Luftfahrt ist zurück. Der internationale Airline-Verband Iata erwartet für das kommende Jahr einen rekordhohen Branchenumsatz von 964 Milliarden Dollar – das entspräche einem Plus von 7,6 Prozent im Vergleich zur Prognose für das laufende Jahr. Dies gab Iata-Chef Willie Walsh am Mittwoch am Sitz der Organisation in Genf bekannt. Die Gewinne dürften zudem von 23,3 auf 25,7 Milliarden Dollar steigen.

Auch dank höherer Ticketpreise

Tatsächlich vermelden viele internationale Airlines nach dem Ende der Coronapandemie wieder massiv höhere Buchungszahlen. So auch die Swiss. Die Lufthansa-Tochter hat im vergangenen Sommer so viel verdient wie noch nie in ihrer zwanzigjährigen Firmengeschichte, nicht zuletzt dank 15 Prozent höheren Ticketpreisen als im Vorjahreszeitraum. In den ersten neun Monaten des Jahres resultierten ein Umsatz von 4 Milliarden und ein Betriebsgewinn von 616 Millionen Franken – und das mit weniger Passagieren als vor der Krise. Ende Dezember dürfte Swiss-Chef Dieter Vranckx somit auf ein Rekordjahr zurückblicken können.

Das Geschäft mit Flügen boomt wieder. BILD KEY

Rasche Markterholung nach Corona

Der Reisehunger zeigt sich bei Umsatz und Gewinn, aber auch bei den Passagierzahlen. So geht die Iata davon aus, dass im kommenden Jahr 4,7 Milliarden Menschen mit dem Flugzeug abheben werden. Dies wäre ebenfalls ein neuer Rekord. 2019, im Jahr vor der Pandemie, lag diese Zahl noch bei 4,5 Milliarden. «Die Geschwindigkeit der Markterholung ist aussergewöhnlich», sagt Walsh. «Die Leute lieben es zu verreisen, und das hat den Airlines geholfen, um zu den Vor-Pandemie-Zahlen zurückzukehren.»

Tatsächlich besagt eine Passagier-Umfrage der Iata aus diesem November, dass ein Drittel der Teilnehmenden angeben, häufiger als vor Corona zu reisen. Nur 18 Prozent gaben an, vermehrt zu Hause zu bleiben. 44 Prozent kündigten sogar an, im kommenden Jahr noch öfter verreisen zu wollen.

Dennoch mahnt Walsh zur Vorsicht: Denn die Netto-Marge betrage bloss 2,7 Prozent – viel weniger als in anderen Industrien. «Natürlich gibt es Airlines, die besser als der Durchschnitt unterwegs sind, aber viele haben Probleme.»

SN-Auktion

zugunsten des Vereins Ghana Vision

Christine Seiterle
«Mit und im Licht weitergehen»
Öl auf Leinwand, 40 x 35 cm

Georges Wenger
«Naturstück II»
Linolschnitt, 71 x 51 cm

Am **Sonntag, 10. Dezember 2023,** kommen 24 hochkarätige Werke renommierter Schaffhauser Künstlerinnen und Künstler um **14 Uhr** im «Zunftsaal zun Kaufleuten» an der Vordergasse 58 unter den Hammer. Der komplette Erlös der gemeinnützigen Aktion geht zugunsten des Vereins Ghana Vision.
Helfen Sie mit – wir freuen uns auf Sie! Detaillierte Informationen finden Sie in der SN-Beilage «Weihnachtspost» vom 01. Dezember 2023 und unter **www.shn.ch/snauktion.**

A1551644

Mehr erleben. Mehr profitieren.

SNplus

SNplus bietet Ihnen als Abonnentin und Abonnent der «Schaffhauser Nachrichten» attraktive Angebote aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Sport und Reisen.
Sie profitieren exklusiv von ausserordentlichen Vergünstigungen und Zusatzleistungen.

Weitere attraktive Angebote finden Sie auf www.shn.ch/snplus oder regelmässig in den SN. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

BILD: SELWYN HOFFMANN

m' Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Museumshäppchen

Fr. 10.– statt Fr. 20.–
(pro Person inkl. Eintritt, Führung, kleiner Lunch mit Getränk)

Donnerstag, 14. Dezember, 12.30 Uhr – Salsa picante a la manera mochica
Höhepunkte in der Ausstellung Moche. 1000 Jahre vor den Inka mit Werner Rutishauser. Anschliessend gemeinsamer Lunch.

Donnerstag, 18. Januar, 12.30 Uhr – Leckerbissen aus 175 Jahren Vereinsgeschichte
In der Sonderausstellung «Kunst vereint. 175 Jahre Kunstverein Schaffhausen». Mit Julian Denzler und Andreas Rüfenacht. Anschliessend gemeinsamer Lunch.

Die Platzzahl ist beschränkt, Anmeldung bis am Vortag um 12.00 Uhr erforderlich unter empfang.allerheiligen@stsh.ch oder Tel. 052 633 07 77.

Weitere Infos unter **www.allerheiligen.ch**

- Reduzierte Tickets sind gegen Vorweisen der SNplus-Karte an der Kasse des Museums zu Allerheiligen, Klosterstrasse 16, 8200 Schaffhausen, erhältlich.
- Maximal 2 Tickets pro SNplus-Karte.
- Angebot solange Vorrat und nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.
- Anmeldung bis zum Vortag unter empfang.allerheiligen@stsh.ch oder Telefon 052 633 07 77.

A1537020

Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen
Dachverband der KMU

Wir von hier

Wir von hier
Schnelli AG Bauunternehmung Schaffhausen

Laurin Werner, Markus Leu, Simon Jödicke, Jeliel Ferreira

Wir bauen für die Zukunft und bilden die angehenden Spezialisten aus.

BAU MEISTER VERBAND

Werkraum Schaffhausen · regionaler naturpark schaffhausen · Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Wir von hier
Vito Serratore AG Dörflingen

Serratore – Gips mit Amore

GEWERBEVEREIN REIAT

Werkraum Schaffhausen · regionaler naturpark schaffhausen · Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Wir von hier
Von Gunten Elektro AG Schaffhausen

Ihr Photovoltaik-Installateur vor Ort

elektro-schaffhausen.ch · Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen · Dachverband der KMU

Die «Schaffhauser Nachrichten» sind Mitglied des Kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen und unterstützen die Kampagne «Wir von hier».

Schaffhauser Nachrichten

Die digitale Gegenwelt

Im Schatten der Techgiganten kämpft eine Allianz nicht kommerzieller Akteure für ein freies, dezentrales Internet. Lässt sich die digitale Utopie doch noch realisieren?

Adrian Lobe

Das World Wide Web war einst von grossen Hoffnungen begleitet: Die Internetpioniere wollten eine neue Welt erschaffen, in der Orte keine Rolle mehr spielen und Hierarchien eingeebnet werden. Freie Software, freie Dienste – das waren die Forderungen der Netzvordenker, die ihre Ursprünge in der Hippiekultur haben. Allein, von dieser Utopie ist nicht mehr viel übrig geblieben. Autoritäre Regime zensieren das Netz oder koppeln sich ganz davon ab, mächtige Akteure wie Google, Amazon und Meta haben das Internet erobert und unter sich aufgeteilt.

Die digitalen Oligarchen herrschen wie Könige über ihre Reiche: Elon Musk, der im vergangenen Jahr den Kurznachrichtendienst Twitter (heute X) für 44 Milliarden Dollar aufkaufte, kann par ordre du mufti bestimmen, wem das Rederecht auf einer der wichtigsten Diskursplattformen der Welt entzogen wird. Doch jenseits dieser digitalen Hegemonen gibt es im Netz eine Reihe von Akteuren, die ein egalitäres, demokratisches Konzept verfolgen – und noch den Geist der digitalen Utopie atmen.

Einst war da die Utopie, die Welt mit dem Internet freier zu machen. Davon ist wenig übrig. OpenStreetMap konkurrenziert den Giganten Google Maps. BILD UNSPLASH

Konkurrenz zu Google Maps

Zum Beispiel OpenStreetMap: Das Open-Source-Tool verfügt über detailliertes Kartenmaterial, das im Gegensatz zu Google Maps deutlich unaufgeregter daherkommt: keine farblich markierten Hervorhebungen von Geschäften und Hotels, stattdessen nüchterne Angaben zu Flurstücken und Gebäuden. OpenStreetMap wurde 2004 mit dem hehren Ziel gegründet, «eine freie Weltkarte zu erschaffen». Anders als bei Google, das mit einer riesigen Flotte von Kamerafahrzeugen die Welt kartiert und damit wie die Fürsten in der Neuzeit darüber bestimmt, wer oder was auf der Landkarte verzeichnet ist, kann bei OpenStreetMap jeder mitmachen und Karten editieren. Eine Art Wikipedia für Karten.

Seit Beginn des Projekts verabreden sich freiwillige Landvermesser regelmässig zu sogenannten Mapping Partys, einer Art virtuellen Schnitzeljagd, bei der man mit einem GPS-Gerät bestimmte Abschnitte mit dem Fahrrad abfährt oder zu Fuss abläuft. Das, um die gesammelten Daten hinterher am heimischen Computer einzupflegen und Lücken in der Karte zu schliessen: fehlende Kirchen oder Rathäuser etwa, aber auch Stadtmöbel. Stück für Stück entsteht so eine hochauflösende Karte.

Finanzielle Mittel sind bescheiden

Rund 40 000 Mitglieder zählt die Community mittlerweile auf der Welt, es gibt Workshops und Stammtische, in denen sich Ortsgruppen organisieren und miteinander kontrovers diskutieren. Zum Beispiel, ob man das Gebiet der Ukraine kartieren soll, weil die Daten auch der russische Aggressor für seinen völkerrechtswidrigen Krieg nutzen könnte. Die OpenStreetMap Foundation finanziert sich hauptsächlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Firmenmitgliedschaften. Die Mittel sind bescheiden – die Stiftung erzielte 2021 einen Umsatz von 380 000 Franken und hat gerade einmal drei bezahlte Stellen.

Die Organisation, die meist im Schatten der grossen prominenten Schwester Wikipedia steht, ist für den Journalisten Stefan Mey ein Vertreter der «digitalen Gegenwelt». In seinem neuen Buch «Der Kampf um das Internet» stellt der Netzexperte die Akteure des nicht kommerziellen Internets vor: Neben den erwähnten Organisationen Wikipedia und OpenStreetMap sind das zum Beispiel der Messengerdienst Signal oder der Kurznachrichtendienst Mastodon, zu dem nach der Twitter-Übernahme von Elon Musk viele Nutzer abgewandert sind.

Wenn kaum jemand aus dem Freundeskreis zu Threema wechselt, bleibt man halt doch auf Whatsapp.

Macht wegen Netzwerkeffekten

Für sein Buch hat Mey Stammtische besucht, Berichte gelesen und mit Aktivisten gesprochen. Herausgekommen ist das Porträt einer Graswurzelbewegung, die mit einer Mischung aus Idealismus und Pragmatismus die Vormachtstellung der Techgiganten brechen will: Da ist zum Beispiel die Initiative Freifunk, die Funkantennen auf Kirchen- und Rathausdächern installiert und ein Internetnetz für alle aufbauen will, oder die Betriebssystem-Familie Linux, der Gegenentwurf von Microsofts Lizenzprodukt Windows. «Hunderte solcher Projekte formen die Zivilgesellschaft im Internet», schreibt Mey in seinem Buch.

Dass sich die Macht bei ein paar IT-Konzernen konzentriert, liegt an den Netzwerkeffekten, die sich ohne die Trägheit der Nutzer und eine zunehmende Risikotoleranz und Ignoranz gegenüber der Erosion der Privatsphäre nicht erklären lassen. Wenn kaum jemand aus dem Freundeskreis zu Threema wechselt, bleibt man halt doch auf Whatsapp, um Kontakt zu halten. Das Bezahlmodell «Daten gegen Dienste» ist weitgehend akzeptiert, auch zehn Jahre nach den Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden.

Die Vorstellung, mit einem Freiwilligenheer den milliardenschweren Techkonzernen etwas entgegenzusetzen, mag daher etwas gar naiv erscheinen. Es war schon immer ein Denkfehler der Open-Source-Bewegung, dass sich auch kommerzielle Akteure an digitalen Gemeingütern bedienen können. So haben Softwareunternehmen wie Open AI ihre KI-Systeme kostenlos mit Wikipedia-Texten trainiert – und damit von der gemeinnützigen Arbeit der «digitalen Gegenwelt» profitiert. Einerseits. Andererseits hat die Internetgeschichte gezeigt, dass dominante Player wie das Soziale Netzwerk MySpace oder die Suchmaschine Altavista schnell wieder von der Bildfläche verschwinden können.

Die KI-Revolution könnte abermals zu Machtverschiebungen führen und das Geschäftsmodell der Plattformökonomie durcheinanderwirbeln. Microsoft-Gründer Bill Gates sagte, dass ein virtueller Assistent zum Google- und Amazon-Killer werden könnte: Mit einem digitalen Diener, der alles gelesen hat und die Präferenzen kennt, braucht man schon gar nicht mehr zu googeln. Internetexperte Mey mag denn auch den Glauben an ein freies, dezentrales Internet nicht aufgeben. «Eine andere digitale Welt ist möglich», schreibt er in seinem Buch. Die Kartografen von OpenStreetMap liefern dafür den besten Beweis.

Der Kampf um das Internet
Stefan Mey
C. H. Beck, 2023,
236 S., Fr. 21.90

TODESANZEIGEN/DANKSAGUNGEN

Neuhausen, 5. Dezember 2023

So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt;
Wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

Traurig und mit sehr vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, liebevollen Mami, herzensguten Grossmami und Schwester.

Elvira Rosmarie Wirz-Dellapina
20. Mai 1947 – 1. Dezember 2023

Nach langer geduldig ertragener Krankheit ist unsere über alles geliebte Elvira friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer:
Peter Jakob
Michael und Christine
Gabriela und Francisco
mit Alba, Luciana, Selia
Anja und Tom
mit Eugen, Marie, Olivia
Marco

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 14. Dezember 2023, um 15.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Neuhausen am Rheinfall statt. Die Urnenbeisetzung wird im engsten Familienkreis auf dem Waldfriedhof Schaffhausen stattfinden.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an die Schweizer Berghilfe 8134 Adliswil: IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2 Vermerk: Trauerfall Elvira Wirz

Traueradresse: Peter Wirz, Säntisweg 10, 8212 Neuhausen

A1554770

Die Seele eines Menschen ist wie ein See.
Wenn man Steine hineinwirft, wird er unruhig und es gibt Wellen.
Die Oberfläche wird wieder glatt,
aber auf dem Grund bleiben die Steine für immer liegen.

Fabian Lukas Senn
30. Juni 1993 – 2. Dezember 2023

Unsagbar traurig mussten wir Dich für immer gehen lassen.
Jetzt hast Du die Stille und Ruhe gefunden, die Du Dir so sehr gewünscht hast.
Das vermag uns etwas zu trösten.

Für immer bei Dir:
Barbara und Ueli Senn
Priska Senn
Christa und Martin Hänggi und Familie
Heidi und Fredy Springmann und Familie
Heinz Gysel und Familie
Freunde und Verwandte

Traueradresse: Barbara und Ueli Senn, Bruggwiesenstrasse 2, 8242 Hofen

A1554776

Annahmeschluss für Todesanzeigen jeweils am Vortag um 15 Uhr

VERANSTALTUNGSKALENDER

6. – 16. 12. **JURA-VORFÜHRUNG**
bei Iseli + Albrecht Elektro, Münstergasse 22, 8200 SH, 052 632 44 33, iseli-albrecht.ch A1549190

16.11. – 16.12. **«WINTERMÄRCHEN» WEIHNACHTSVERKAUFSAUSSTELLUNG**
jeden Do./Fr./Sa., 14 – 18, Roseanum Schönbrunn, D-Schlatt a. R. www.roseanum.de A1553675

7. – 10.12. **LAURASTAR-VORFÜHRUNG** A1551781
bei Iseli + Albrecht Elektro, Münstergasse 22, 8200 SH, 052 632 44 33, www.iseli-albrecht.ch

Fr., 8. 12. **SCHAFFHAUSEN KLASSIK IV: BACH UM ACHT**
20.00 Uhr St. Johann – mit dem Capricornus Consort Basel, Eva Borhi & Peter Barczi, Violinen, und dem Vokalconsort inFlumine. Werke von J. S. Bach. Glühwein ab 19 Uhr. Infos: www.schaffhausen-klassik.ch A1550171

Sa., 9. 12. **COUNTRY CHRISTMAS MIT WESTERN STORE**
unterstützt durch WS-Chor, um 19.30 Uhr (Saalöffnung 1 Std. vorher), Eintritt frei/Kollekte, Essen und Getränke, ref. Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32, 8212 Neuhausen am Rheinfall A1554299

Sa., 9. 12. **ABENTEURER! KONZERT DER CAMERATA VARIABILE BASEL**
Rathauslaube Schaffhausen, 19.30 Uhr. Zum 100. Geburtstag von György Ligeti. Details: www.camerata-variabile.ch Tickets: www.kulturticket.ch oder Abendkasse Fr. 40.–/20.– A1552212

Mo., 11. 12. **SELBSTHILFEGRUPPE FÜR BETREUENDE ANGEHÖRIGE**
14.30 – 16.30 Uhr. SRK Kanton Schaffhausen, Geschäftsstelle, Zweigstrasse 2, 8200 Schaffhausen. Kostenlos, Anmeldung nicht erforderlich. A1554509

BUCHEN SIE EINEN EINTRAG ODER EIN PR-FELD IN DIESER RUBRIK
«Schaffhauser Nachrichten», 052 633 32 77 oder anzeigen@shn.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Schaffhausen

Sie wollen sich einen Überblick zu den Themen Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung und Testament verschaffen?

Dann besuchen Sie unseren kostenlosen Informationsanlass vom Donnerstag, 14. Dezember 2023, 18.30 – 20.00 Uhr.
Referentinnen: Monika Lacher, SRK Kanton Schaffhausen und Kathleen Leu, Heresta GmbH Schaffhausen.

Bildungszentrum SRK, Stauffacherstrasse 36, 8200 Schaffhausen. Anmeldung nicht erforderlich.

www.srk-schaffhausen.ch A1554500

Restaurant Waldheim
in der Enklave – Büsingen/SH
mehr unter:
www.restaurant-waldheim.com
A1553768

Themen, die keinen kalt lassen? Wir haben sie!

Die SN-Redaktoren Elena Stojkova und Dario Muffler im Gespräch im Podcast «Üsi Sicht».

Jetzt Podcast hören
shn.ch/uesi-sicht

Schaffhauser Nachrichten

FUNDGRUBE

Baumstöcke ausfräsen
Einfaches und kostengünstiges Fräsen von Baumstöcken und Verbuschung jeder Grösse in Feld und Garten. Baumfällarbeiten, Flächenrekultivierung, Holz häckseln, Lieferung von Holzschnitzeln. www.stockfraesen.ch, W. Gysel, Tel. 079 405 70 82 A1549846

Räumungen, Entsorgungen A1547296
und kleinere Umzüge bieten wir günstig an. Ihre galleria13 Brockenstube, Tel. 052 335 13 13

JETZT bestellen für Weihnachten A1554510
Schaffhauser Kaninchen (frisch)
Amarillo, Plattenweg 2, a. d. Breite

SNplus

Mehr erleben. Mehr profitieren.

SNplus bietet Ihnen als Abonnentin und Abonnent der «Schaffhauser Nachrichten» attraktive Angebote aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Sport und Reisen.
Sie profitieren exklusiv von ausserordentlichen Vergünstigungen und Zusatzleistungen.

Weitere attraktive Angebote finden Sie auf www.shn.ch/snplus oder regelmässig in den SN. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

unique GAMING PARTNERS
www.unique-gaming.com

Wer ist der schlauste Schaffhauser?

11x Du bisch vo® zu gewinnen

Beweise dein Wissen mit 600 Fragen rund um Schaffhausen und über die Schweiz. Gesucht werden die schnellsten und schlausten Schaffhauser. Wer beides ist, darf sich sogar SUPER-Schaffhauser nennen! Ein riesen Spass mit ungewissem Ausgang bis ganz zum Schluss.

Vorname ..... Name .....
Strasse .....
PLZ, Ort .....
Telefon ..... E-Mail .....
Geburtsdatum .....

- Online teilnehmen unter www.shn.ch/snplus oder Coupon einsenden an «Schaffhauser Nachrichten», Lesermarketing, Verlosung «Du bisch vo», Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
- Teilnahmeschluss: Montag, 11. Dezember 2023
- Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Meier + Cie AG Schaffhausen sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt.

A1548647

AMTLICHE PUBLIKATIONEN

ALTPAPIER-SAMMLUNG DER SCHULEN

In der nächsten Woche sammeln die Schaffhauser Schulkinder. Bitte Flugblätter beachten.

- **Mitgenommen wird:** Altpapier, das gebündelt beim jeweiligen Kehrichtstandplatz bis 07.30 Uhr für die Sammlung bereitsteht.
- **Nicht mitgenommen wird:** Altpapier in Tragtaschen, Kehrichtsäcken und Kartonschachteln.
- **Bitte keine Kartonabfälle!**

Montag, 11. Dezember
(Schule Buchthalen):
Buchthalen, Zündelgut, Rheinhalde, Kessel- bis Grubenstrasse, Emmersberg- bis Hegaustrasse mit Sandweg, Alpenstrasse bis Emmersbergstrasse.

Dienstag, 12. Dezember
(Schule Alpenblick):
Ebnat, Niklausen, Alpenblick, Ungarbühl, Grubenstrasse, Emmersberg (Zweigstrasse, Tellstrasse, Feldstrasse, Höhenweg, Pestalozzistrasse, Munotstrasse, Frohberg), Altstadt.

Mittwoch, 13. Dezember
(Schule Hemmental)
Hemmental

Samstag, 16. Dezember (KJS):
Herblingen, Gräfler, Spiegelgut, Schweizersbildstrasse, Längenbergstrasse, Sennerei, Krebsbachstrasse, Hochstrasse, Geissberg.

Samstag, 16. Dezember (KJS):
Urwerf, Unt. Mühlental, Birch, Hauental, Platte, Breite, Riet, Stokarberg, Steig.

Abfallinfo 052 632 53 69

STADT SCHAFFHAUSEN A1538389

GROSSER STADTRAT

23. Sitzung des Grossen Stadtrats, Dienstag, 19. Dezember 2023, 18.00 Uhr, Kantonsratssaal

Traktandenliste
Je nach Fortschritt der 22. Sitzung vom 12. Dezember 2023 werden folgende Traktanden behandelt:

1. Postulat von Angela Penkov (SP) vom 22. Februar 2023: Attraktivierung Neustadt – Begegnungszone jetzt!
2. Postulat von Monika Lacher (SP) vom 24. Januar 2023: Den Durachpark endlich realisieren
3. Interpellation von Livia Munz (SP) vom 21. Juli 2023: Gesprächskultur im Grossstadtrat
4. Interpellation von Christian Ranft (SP) vom 4. Juli 2023: Chance Cargo sous terrain
5. Postulat von Angela Penkov (SP) vom 6. Juni 2023: Barrierefreie Kommunikationen – Behördeninformationen in Einfacher und Leichter Sprache

Die vollständige Traktandenliste und den Link zum Livestream finden Sie unter www.stadt-schaffhausen.ch.

Schaffhausen, 7. Dezember 2023

IM NAMEN DES GROSSEN STADTRATS:
Der Präsident: Michael Mundt

Nächste Sitzung: Dienstag, 9. Januar 2024, 17.00 Uhr, Kantonsratssaal, Budgetdebatte

STADT SCHAFFHAUSEN A1554394

Auf Draht.

Schaffhauser Nachrichten

Am Sonntag versteigern die SN 24 Werke von renommierten Künstlerinnen und Künstlern aus der Region, wie Linda Graedel und Yves Netzhammer. Der Erlös geht an den Verein Ghana Vision. Dessen Leiter **Martin Roost** (l.) und Vorstandsmitglied **Peter Rüegg** erzählen im Studio, was sie in Ghana bewirken.

Hüt im Gschpröch, 18.10, SHf

Programmänderung bleibt vorbehalten.

Weihnachtsfeier zur Firmenrettung

Die Geschäftsfrau Carol (Jennifer Aniston) leitet ein Familienunternehmen. Sie will die unprofitable Filiale ihres Bruders Clay (T.J. Miller) schliessen. Dieser sieht nur eine Aussicht auf Rettung. Mit einer Mega-Weihnachtsfeier will er einen reichen, potenziellen Kunden beeindrucken.

Office Christmas Party, 22.00, ORF 1

Ein Wiedersehen endet mörderisch

In einem Beachclub in Barcelona treffen sich alte Freunde nach langer Zeit wieder: die Ärztin Sofia, der IT-ler Sergi, der Schulleiter Alex und der Fotograf Bruno. Mit der Ausgelassenheit ist es schlagartig vorbei, als Brunos Leiche entdeckt wird. Die Ermittler Bonet und Valent (Anne Schäfer) übernehmen den Fall.

Der Barcelona-Krimi, 20.15, Das Erste

Radio Munot

lokal – genial

6.00 Morgeshow **7.00** Morgeshow **8.00** Morgeshow **9.00** Musikbox **10.30** Chällerfon (W) **11.00** Mittagshow **12.00** Info Mittag **13.00** Mittagshow **14.00** Musikbox **14.30** «alti Schärbä» **16.00** Obigshow **17.00** Info Obig **18.00** Info Kompakt **18.15** Musikbox **19.00** Rap am Dunschtig **20.00** Musikbox **21.00** Flashback – Die Hitparade vor 50 Jahren (W) **22.00** Rocksofa (W) **23.00** Musikbox **24.00** Nachtfalter

SRF 1

6.25 News-Schlagzeilen **8.00** Wetterkanal **8.50** G&G **9.15** Rosamunde Pilcher: Gezeiten der Liebe. TV-Romanze (A/D 2009) **10.55** Kulturplatz **11.30** Rundschau **12.20** Mini Chuchi **12.55** Meteo **13.10** G&G **13.35** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **15.30** Durs Appenzellerland **15.45** G&G Flash **15.55** Frühling: Zeit für Frühling. Zeit für Frühling. TV-Melodram (D 2016) **17.30** Pingu **17.40** Telesguard **18.00** Tagess. **18.10** Meteo **18.15** Mini Chuchi **18.35** G&G **19.00** aktuell **19.30** Tagess.

20.05 Rebellen im Schnee – 40 Jahre Schweizer Snowboard-Kultur Dokumentation
21.05 Einstein Magazin Aurum, EMS, Crossfit: Was taugen die Trainingsmethoden?
21.50 10vor10
22.15 Meteo
22.25 #SRFglobal
23.05 Jugend im Krieg
23.40 Newsflash
23.50 Plan 75 Sci-Fi-Film (J/F/PHI 2022)

1.40 Rebellen im Schnee – 40 Jahre Schweizer Snowboard-Kultur (W) **2.30** #SRFglobal (W) **3.00** Mini Chuchi, dini Chuchi (W) **3.15** ECO Talk (W) **3.50** G&G. Magazin (W)

SRF 2

5.40 Drei auf zwei. Show **8.20** Einstein². Magazin **8.30** Wandern über die Bergkämme (1) Dokureihe (W) **8.55** Cuntrasts (W) **9.20** Wissen@SRF (W) **9.55** Hanna – Folge deinem Herzen. Telenovela **12.10** Drei auf zwei **13.25** Ski Freestyle: Weltcup. Skicross Damen und Herren **15.10** Julia – Wege zum Glück **16.00** Grey's Anatomy (3+4/20) **17.40** G&G Flash **17.45** Der Handel mit gestohlenen Babys: Zeit der Abrechnung. Reportage **18.50** Comedy@SRF. Magazin **19.30** Tagesschau

20.00 sportflash Magazin
20.10 Borgen – Macht und Ruhm (4-6/8) Dramaserie. Kein Kommentar / Ein arktisnaher Staat / Die Macht in Dänemark
23.25 sportflash Magazin
23.30 Newsflash
23.40 Comedymänner – hosted by SRF Show. Moderation: Stefan Büsser, Michael Schweizer, Aron Herz

0.20 G&G Flash (W) **0.26** Comedy@SRF (W) **0.55** Borgen – Macht und Ruhm (4-6/8) (W) **3.45** Comedymänner – hosted by SRF (W) **4.25** Hanna – Folge deinem Herzen

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Wer weiss denn sowas? **12.00** Tagess. **12.15** ARD-Buffet **13.00** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Meer **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Wer weiss denn sowas? **18.50** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **19.45** Wissen vor acht **19.55** Wirtschaft

20.00 Tagesschau
20.15 Der Barcelona-Krimi Absturz. Krimireihe (D 2023) Mit Clemens Schick
21.45 Panorama Magazin. U.a.: Kampf ums Auto: Scheitert die Verkehrswende? Mod.: Anja Reschke
22.15 Tagesthemen
22.50 Die Carolin-Kebekus-Show (6/7)
23.35 Schroeder darf alles! Show

0.05 Tagesschau **0.15** Der Barcelona-Krimi. Absturz. Krimireihe (D 2023) (W) **1.45** Tagesschau **1.50** Alles Verbrecher – Eiskalte Liebe. TV-Kriminalfilm (D 2014)

ZDF

5.30 ARD-MoMa **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne. Magazin. U.a.: Gefüllte Paprika – Rezeptvorschlag von Mario Kotaska **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ZDF-MiMa **14.00** heute – in Dtl. **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **18.00** SOKO Stuttgart **19.00** heute **19.20** Wetter **19.25** Notruf Hafenkante. Serie

20.15 Die schönsten Weihnachts-Hits Show. Spendengala Mitwirkende: Andreas Gabalier, Andrea Berg, Wincent Weiss, Tom Gaebel mit Big Band, Joelina Drews
22.00 heute journal
22.30 maybrit illner Diskussion. Not-OP am Haushalt – wen macht die Ampel arm?
23.30 Markus Lanz

0.45 heute journal update **1.00** Die purpurnen Flüsse. Die Pest / Das Festival. Krimireihe (F/B/D 2021) **4.00** Die Rosenheim-Cops (W) **4.45** hallo deutschland (W)

ORF 1

6.00 Kinderprogramm **8.00** Hör mal, wer da hämmert! **8.45** The Big Bang Theory **9.45** Smart10. Show (W) **10.25** Q1 Ein Hinweis ist falsch (W) **11.10** Franz Klammer – 70er Legendenrennen **12.35** Vier Frauen und ein Todesfall. Krimiserie **13.20** Gilmore Girls. Dramaserie (W) **16.10** ZIB Flash **16.15** SOKO Donau. Krimiserie **17.45** ZIB Flash **17.50** Wetter **17.55** Smart10 **18.45** Q1 Ein Hinweis ist falsch. Show **19.30** ZIB **19.51** Wetter. Magazin **19.56** Sport aktuell. Sportnews

20.02 ZIB Magazin
20.15 Happiest Season Romantikkomödie (USA/CDN 2020) Mit Kristen Stewart, Mackenzie Davis, Mary Steenburgen Regie: Clea DuVall
21.50 ZIB Flash
22.00 Office Christmas Party Komödie (USA 2016) Mit Jason Bateman. Regie: Josh Gordon, Will Speck
23.40 Eurodreams
23.45 ZIB 3 Nachrichten

0.00 Nach 7 Tagen – Ausgeflittert. Romantikkomödie (USA 2007) **1.45** Vorstadtweiber. Serie **3.20** Lethal Weapon. Im selben Boot / Offene Türen (W) **4.45** Station 19

RTL

5.20 CSI: Den Tätern ... **6.00** Punkt 6. Magazin **7.00** Punkt 7 **8.00** Punkt 8 **9.00** GZSZ (W) **9.30** Unter uns (W) **10.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12 **15.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **16.00** Ulrich Wetzel – Das Strafgericht **17.00** Verklag mich doch! **17.30** Unter uns. Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exclusiv – Das Star-Magazin **18.45** RTL Aktuell **19.03** Wetter **19.04** Klima Update **19.05** Alles was zählt **19.40** GZSZ

20.15 2023! Menschen, Bilder, Emotionen Show. U.a.: Sie überlebte das Hamas-Massaker in Be'eri und verlor dabei Bruder und Heimat: Dafna Gerstner / Offene Worte nach Alkohol-Aussetzer und Gewalt am Set: Til Schweiger / Schutzengel bei Zaunstangen-Unglück: Frank Vaorin. Moderation: Steffen Hallaschka

0.00 Nachtjournal **0.35** CSI: Miami. Endgeschwindigkeit / Stutenbisse / Der Fluch der guten Tat **3.00** CSI: Den Tätern auf der Spur. Eisiger Tod / Tod im Tempel (W)

Sat 1

5.05 Ungelogen – das ehrlichste Gespräch deines Lebens **5.30** SAT.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Auf Streife **11.00** Auf Streife – Die Spezialisten **12.00** Auf Streife **14.00** Klinik am Südring **15.00** We Are Family! **16.00** Die Tier-Docs! Pfotenhelden mit Herz. Reportagereihe **17.00** Die Urlaubs-Docs **18.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt **19.00** Die Landarztpraxis. Schuldgefühle **19.45** Best of Schudel. Magazin **19.55** Beef Club. Doku-Soap

20.15 Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Gäste: Ruth Moschner, Alexander Herrmann. Moderation: Jörg Pilawa
22.15 Genial daneben Show. Gäste: Hella von Sinnen, Wigald Boning, Torsten Sträter, Paul Panzer, Özcan Cosar Moderation: Hugo Egon Balder

0.20 Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Show. Mod.: Jörg Pilawa (W) **2.05** We Are Family! Soap. Bammental bei Heidelberg – hier lebt Familie Diekmeier (W)

Pro 7

5.05 taff (W) **5.50** Galileo (W) **6.55** Speechless (W) **7.50** The Big Bang Theory (W) **9.10** Brooklyn Nine-Nine (W) **11.30** The Goldbergs **13.50** Modern Family. Warum geschieht alles das ... zu Thanksgiving? (W) **15.40** The Big Bang Theory. Sitcom. Der indische Heirats-Fragebogen / Die Tam-Turbulenzen / Die Planetariums-Bromanze **17.00** taff **18.00** ProSieben: newstime **18.10** Die Simpsons. Zeichentrickserie. Horror-Halloween / Killer und Zilla **19.05** Galileo. Magazin. Nebenjob Check

20.15 Das grosse Promi-Büssen Show. Mitwirkende: Patrick Romer, Danni Büchner, Steff Jerkel, Yvonne Wölke, Mike Cees, Lisha Savage, Jürgen Trovato, Emmy Russ, Eric Sindermann, Christin Okpara u.a.
22.45 Good Luck Guys Doku-Soap

0.50 Das grosse Promi-Büssen. Show. Mod.: Olivia Jones (W) **2.55** newstime **3.10** Good Luck Guys (W)

Vox

5.05 CSI: NY **7.30** CSI: Den Tätern auf der Spur (W) **10.10** CSI: Miami (W) **12.55** nachrichten **13.00** Zwischen Tüll und Tränen (W) **14.00** Full House – Familie XXL **15.00** Shopping Queen **16.00** Guidos Deko Queen **17.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap. U.a.: Hameln, «Palais Blanc» / Witzhave, «Engelsbraut» **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap. Mod.: Roland Trettl **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap. U.a.: Tag 4: Petra, Pfalz / Vorspeise: Kastanie trifft Pfirsich

20.15 The Day After Tomorrow Katastrophenfilm (USA 2004) Mit Dennis Quaid, Jake Gyllenhaal, Sela Ward. Regie: Roland Emmerich
22.50 Dante's Peak Katastrophenfilm (USA 1997) Mit Pierce Brosnan. Regie: Roger Donaldson

0.55 nachrichten **1.15** Medical Detectives. Ungehörte Schreie / Tödliches Verlangen / Russisch Roulette

3 SAT

5.35 Extrem! (W) **6.20** Kulturzeit (W) **7.00** nano (W) **7.30** Alpenpanorama **9.05** Kulturzeit (W) **9.45** nano (W) **10.25** Wüstenschiffe: Von Kamelen und Menschen (W) **11.10** Afrikas Wilder Westen – Namibias Wüstenpferde (W) **11.50** Kulinarische Abenteuer im Burgtheater und in seinen Spielstätten **12.20** Servicezeit **12.50** Unkraut **13.20** Luxemburg und Belgien von oben (W) **14.00** Island von oben (W) **14.45** Tierische Überflieger (1-5/5) **18.30** nano **19.00** heute **19.20** Kulturzeit

20.00 Tagesschau
20.15 Wissen aktuell Die Welt der Saurier
21.45 Kanada – Pioniergeist und Pulverschnee: British Columbia Dokumentation
22.00 ZIB 2 Nachrichten
22.25 auslandsjournal ex.
22.55 Die grossen Traumkaufhäuser
23.45 #SRFglobal

0.15 10vor10 **0.45** Maischberger. Diskussion **2.00** rec. (W) **2.25** Dem Himmel entgegen – Hochhäuser der Welt (W)

Arte

8.10 Stadt Land Kunst (W) **9.00** Die Wiese – Ein Paradies nebenan. Dokumentarfilm (D 2019) (W) **10.30** Wildes Deutschland (W) **11.15** Zu Tisch ... (4/12) (W) **12.05** Nachhaltiger Schmuck: Gold und faire Edelsteine (W) **12.40** Stadt Land Kunst **14.10** Der Stellvertreter. Kriegsdrama (F/D/RUM 2002) (W) **17.00** Kanada – Der weite Norden **17.50** Wasserparadiese in Europa (4/5) **18.35** Guck mal, wer da kreucht **19.20** Arte Journal **19.40** Kein Schweigen mehr über Endometriose (4/8)

20.15 Der Ölschock von 1973 – Autofreie Sonntage
20.55 AVUS – Rennstrecke und Legende Doku
21.50 Life on Mars – Gefangen in den 70ern (5-8/8) Krimiserie. Hooligans / Tod um Zwei / Im Sumpf / Blindes Vertrauen

1.25 Sing Me a Song. Dokumentarfilm (F/D/CH 2019) **3.00** Clint Eastwood – Der Letzte seiner Art. Porträt

ORF2

9.55 Kaisermühlen Blues **10.40** Stars & Talente (W) **11.00** Menschen und Mächte (W) **11.55** Sieben Winter in Teheran – der Fall Reyhaneh Jabbari (W) **13.00** ZIB **13.18** Wetter **13.20** Aktuell nach eins **14.00** Silvia kocht **14.25** Sturm der Liebe **15.15** Die Rosenheim-Cops **16.00** Die Barbara Karlich Show **17.00** ZIB **17.05** Aktuell nach fünf **17.30** Studio 2 **18.30** konkret **18.51** infos & tipps **19.00** Bundesland heute **19.23** Wetter **19.30** Zeit im Bild **19.51** Wetter **19.56** Sport aktuell

20.05 Seitenblicke
20.15 Die Rosenheim-Cops Krimiserie. Ein Haus für alle Fälle
21.05 Fluch der Pakete
22.00 ZIB 2
22.30 Eco Magazin. U.a.: 10 Prozent mehr Lohn: Gerecht oder neuer Preisturbo?
23.05 Stöckl Talkshow Gäste: Ute Lemper, Gerhard Jelinek u.a.

0.00 Klimt. Porträt (A/F/D/GB 2006) **1.30** Fluch der Pakete (W) **2.20** Eco (W) **2.50** Stöckl (W) **3.50** Seitenblicke (W)

SHf

6.00–9.00 «Radio Munot Morgeshow Live». **18.00** «News» (das Wichtigste aus der Region, inkl. Wetter). **18.10** «Hüt im Gschpröch» – Die Gäste: Roost & Rüegg, Ghana Vision; Moderation: Fabienne Jacomet. **18.25** Peter Pfändlers Comedy Adventskalender Tür 7. **18.30** «Pfändler Talk» – Mit Karin Haug, Gründerin Stiftung Wunderlampe. **Ab 19.00** Wiederholungen

Kabel 1

5.55 Kabel Eins :newstime (W) **6.05** Navy CIS: New Orleans (W) **10.15** Navy CIS: L.A. **14.50** Castle. Aus nächster Nähe **15.50** newstime **16.00** Castle **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal **18.55** Achtung Kontrolle! **20.15** Die grössten Geheimnisse der 80er **22.20** K1 Magazin **23.20** Die grössten Geheimnisse der 80er (W) **1.25** Trucker Babes . Soap

RTLZWEI

5.10 Der Trödeltrupp. Doku-Soap (W) **6.00** Der Trödeltrupp (4). Doku-Soap **10.05** Die Schnäppchenhäuser **10.55** «Die Schnäppchenhäuser» Spezial (5) (W) **12.55** Die Schnäppchenhäuser **13.55** Hartz und herzlich **16.05** Hartz und herzlich **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **20.15** Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt **0.20** Mensch Retter (1) (W)

SWR

14.45 Meister des Alltags **15.15** Gefragt – Gejagt **16.05** Kaffee oder Tee **18.00** Aktuell B-W **18.15** Landesschau BW **19.30** Aktuell B-W **20.00** Tagesschau **20.15** Zur Sache B-W! **21.00** Vom Flüchtling zum Bürgermeister – Ryyan Alshebl **21.45** Aktuell B-W **22.00** WaPo Bodensee **23.35** Die Unfallklinik (4) **0.20** Der Waldmacher. Dokumentarfilm (D 2021)

BR

14.40 Das Waisenhaus für wilde Tiere **15.30** Schnittgut **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern **17.30** Abendschau – Der Süden **18.00** Abendschau **18.30** BR24 **19.00** mehr/wert **19.30** Dahoam is Dahoam **20.00** Tagesschau **20.15** quer **21.00** Kabarett aus Franken **21.45** BR24 **22.00** Karlsplatz **22.45** Capriccio **23.15** Professor Love. Komödie (USA/GB 2014) **0.45** Startrampe COVERED

RSI LA 1

15.30 Natale allo Starlight. Commedia sentimentale (USA 2020) **17.00** Siamo fuori. Rubrica **18.00** Telegiornale Flash **18.10** Zerovero **19.00** Il quotidiano. Rubrica **19.40** Solo1Lettera **20.00** Telegiornale **20.40** E quindi? Talkshow **21.10** Falò **22.35** Info notte **23.00** Meteo notte **23.10** Il filo della storia **0.10** Il mistero di Donald C.. Film drammatico (GB/F/USA 2017)

TVE

8.00 La hora de La 1 **10.40** Mañaneros **14.10** Ahora o nunca **15.00** Telediario 1 **15.50** Saber y ganar **16.35** La promesa **18.30** El comodín de La 1 **19.30** El cazador **20.30** Aquí la tierra **21.00** Telediario 2 **21.50** No sé de qué me hablas **22.50** Lazos de sangre: Previo **22.51** Lazos de sangre **23.50** Lazos de sangre: El debate **1.30** La noche en 24H **3.40** Noticias 24H

RAI 1

16.52 Che tempo fa **16.55** TG1 **17.05** La vita in diretta **17.45** Serata inaugurale della Scala di Milano Don Carlo **20.20** Telegiornale **20.30** Serata inaugurale della Scala di Milano Don Carlo **22.20** Il principe abusivo. Film commedia (I 2013) **23.30** Nuovo Evento **23.35** Il principe abusivo. Film commedia (I 2013) **23.55** TG1 Sera **0.15** Viva Rai 2! ...e un po' anche Rai 1

3+

6.00 MediaShop **11.00** premiumshopping.tv **12.05** Bauer, ledig, sucht... (5+7) (W) **16.25** Achtung, Zoll! Willkommen in Australien (W) **17.30** Border Patrol USA (W) **18.35** Achtung, Zoll! Willkommen in Australien **19.35** Border Patrol USA (3) **20.15** Bauer, ledig, sucht... **22.20** First Dates – Znacht für Zwei **1.05** Tatsächlich ... Liebe. Liebesfilm (GB/F/USA 2003) (W)

RTS Un

13.20 Un Noël féerique à Solvang. Comédie romantique (USA 2020) **14.50** Les Goldberg **15.15** Heartland **16.05** Magnum **17.35** La Suisse des cimes **17.45** Ici tout commence **18.15** C'est ma question! **18.45** Météo régionale **19.00** Couleurs locales **19.30** Le 19h30. Informations **20.10** Temps présent **21.15** New York Unité Spéciale **22.45** Ramdam **0.40** Couleurs locales (W)

Radio

Radio SRF 1

5.55 Wetter **6.00** Heute-Morgen **6.31** Regionaljournal **6.55** Wetter **7.00** Heute-Morgen **7.17** Morgengast **7.31** Regionaljournal **7.40** Morgenstund hat Gold im Mund **7.55** Wetter **8.00** HeuteMorgen **8.10** Espresso **8.31** Regionaljournal **8.55** Wetter **9.00** HeuteMorgen **9.40** Mundartrubrik **10.03** Forum **11.08** Ratgeber **11.40** À point. Trüffel lagern **12.03** Regionaljournal **12.22** Wetter **12.30** Rendez-vous **13.00** Tagesgespräch **13.40** 3 vo 5 **16.30** Regional Diagonal **16.50** Wetter **17.12** Sport **17.30** Regionaljournal **18.00** Echo der Zeit **18.45** Sport **20.03** Dini Mundart Schnabelweid **21.03** Nachtclub **22.06** Sport **22.08** Nachtclub

Radio SRF 2

6.00 Nachrichten **6.30** HeuteMorgen **6.54** 100 Sekunden Wissen **7.00** Kultur-Nachrichten **8.00** Kultur-Nachrichten **8.06** Blick in die Feuilletons. Mit Florence Roth **8.30** HeuteMorgen **9.00** Nachrichten **9.05** Künste im Gespräch. Das Kunstkollektiv Fragmentin und das Weihnachtsmärchen in Bern **10.00** Nachrichten **10.20** 100 Sekunden Wissen **11.00** Nachrichten **11.20** Veranstaltungstipp **11.40** Tageschronik **12.00** Nachrichten **12.04** Kultur kompakt **12.30** Rendezvous **13.00** Klassiktelefon **13.45** Concerto. Musik für den Sonnenkönig: François Couperins «Concerts royaux». Werke von F. Couperin, Lully, F. Couperin, Charpentier, Gerson, Gouvy, J. Haydn, Suppé, Beethoven, Händel, Aufschnaiter, Boccherini **16.00** Nachrichten **16.30** Kultur-Nachrichten **17.00** Nachrichten **17.08** Kultur-Aktualität **17.30** Kultur-Nachrichten **18.00** Nachrichten **18.30** Künste im Gespräch. Das Kunstkollektiv Fragmentin und das Weihnachtsmärchen in Bern **19.00** Echo der Zeit **20.00** Im Konzertsaal. Kuss-Quartett: Anmut – Lieder – Trauer. Werke von W.A. Mozart, Coll, Bartók. (Konzert vom 31. Oktober 2023, Stadtcasino Basel (Kammermusik Basel)) **22.00** Nachrichten **22.05** Notturno **0.00** Nachrichten **0.06** Notturno

Radio SRF 3

6.00 Nachrichten **7.40** Wirtschaft **7.50** ABC SRF 3 **8.00** Nachrichten **9.40** Meteostory **11.45** Wirtschaft **12.00** Info 3 **13.00** Nachrichten **17.00** Info 3 **17.40** Wirtschaft. Hintergrundinfos zu Wirtschaftsthemen, Nachrichten und Analysen **18.00** Nachrichten **19.03** SRF 3 punkt CH **20.03** Sounds!

Anzeige

Der K(l)ick für Journalist*Innen zur Aus- und Weiterbildung

www.maz.ch

MAZ profession
Medienausbildungszentrum

Ursula von der Leyen mächtigste Frau der Welt

BERLIN. Die mächtigste Frau der Welt kommt wieder aus Deutschland: Zum zweiten Mal in Folge führt Ursula von der Leyen (65) die «Forbes»-Liste der 100 einflussreichsten Frauen weltweit an. Die CDU-Politikerin, die seit 2019 das Amt als Präsidentin der Europäischen Kommission innehat, wird damit einmal mehr vor berühmten Persönlichkeiten wie US-Vizepräsidentin Kamala Harris (59) oder US-Popstar Taylor Swift (33) im Ranking «The World Most Powerful Women» gelistet.

«Forbes» wählte von der Leyen bereits 2022 zur mächtigsten Frau der Welt. Den zweiten Platz belegt dieses Jahr die französische Politikerin Christine Lagarde (67), die seit dem 1. November 2019 die erste Präsidentin der Europäischen Zentralbank ist. Rang drei belegt US-Vizepräsidentin Kamala Harris, gefolgt von Italiens Ministerpräsidentin Giorgia Meloni (46) auf der vier und Taylor Swift auf der fünf. *(spot)*

Ursula von der Leyen. BILD KEY

Namen & Nachrichten

Meryl Streep zeigt sich mit ihren Kindern

Meryl Streep (74) hat sich gemeinsam mit ihren vier Kindern auf dem roten Teppich in Los Angeles gezeigt. Die Schauspielerin machte den Besuch der jährlichen Academy Museum Gala zum Familienausflug. Gemeinsam mit ihrer berühmten Mutter posierten Mamie Gummer (40), Grace Gummer (37), Louisa Jacobson (32) und Henry Wolfe (44) für die Fotografen.

Co-Intendanz leitet das Schauspielhaus Zürich

Der Verwaltungsrat des Schauspielhauses Zürich hat künftige Intendanz bestimmt: Pinar Karabulut und Rafael Sanchez werden das Ruder ab der Spielzeit 2025/26 gemeinsam übernehmen. Der Vertrag gilt für fünf Jahre. Mit dieser Wahl übernehme eine neue Generation von Theatermacherinnen und -machern die Leitung, teilte das Schauspielhaus gestern abend mit.

Persönlichkeit des Jahres 2023 ist Taylor Swift

Das «Time»-Magazin hat Popstar Taylor Swift zur Persönlichkeit des Jahres 2023 gekürt. Die US-Sängerin habe in einem schwierigen Jahr voller Spaltung und Dunkelheit «einen Weg gefunden, Grenzen zu überwinden und eine Quelle des Lichts zu sein», erklärte Chefredakteur Sam Jacobs am Mittwoch zur Begründung.

Sean Connery alias James Bond als selbstgefälliger Macho. BILD KEY

SRF bleibt bei James Bond

Bond-Filme vermittelten ein überholtes Rollenbild und rassistische Stereotypen, beklagte sich ein Zuschauer. Bei SRF kontert man, die Filme seien «Kinder ihrer Zeit».

Michael Graber

James Bond muss mal wieder die Welt retten. In «Leben und sterben lassen» jagt er den skrupellosen Drogenhändler Dr. Kananga. Es ist der erste Film der Reihe mit Roger Moore in der Hauptrolle. In die Kinos kam er 1973. Aber auch 50 Jahre später erregt er immer noch die Gemüter. Ein Zuschauer beschwerte sich beim Schweizer Fernsehen, als der Film im Sommer mal wieder im Programm war. Es sei «äusserst bedenklich, dass ein Film mit rassistischem Inhalt und bagatellisierten sexuellen Übergriffen ausgewählt wurde», heisst es in der Beanstandung. Der Film zeige «Roger Moore als einen Agenten eines ehemaligen Kolonialreiches, der Handlungen vollzieht, die Frauen zum Objekt machen und beleidigende Stereotypen über schwarze Heroin-Dealer fördern».

«Antifeministischer Humor»

Bei der Auswahl der Filme, so der Beanstander, müsse SRF darauf achten, «dass die Inhalte den zeitgenössischen gesellschaftlichen Standards entsprechen und ein positives und inklusives Fernseherlebnis fördern». Also: Cancel 007. Zumindest die älteren Ausgaben.

Dass gerade die früheren Bond-Filme voller Machismo, Sexismus und rassistischer Stereotypen sind, ist keine sonderlich neue Feststellung. Moore «prägte die Bond-Ära (bis 1985) mit seiner Selbstironie und seinem Humor, der für heutige Sehgewohnheiten so krass antifeministisch ausfällt, dass man schon von einer Parodie sprechen kann», heisst es etwa im Beschrieb bei einem Kino.

«Viel stereotypischer Mist»

Doch SRF will den Film nicht in der Mottenkiste versenken. Auch die älteren Bond-Krimis sollen weiterhin ausgestrahlt werden. «Jede Epoche hat ihre spezifischen Empfindlichkeiten, wenn es um Sitte und Moral geht. Sich nur noch den zeitgenössischen gesellschaftlichen Standards anzupassen, widerspräche auch der Notwendigkeit, den gesellschaftlichen Wandel sichtbar zu machen», antwortet die Ombudsstelle.

«Leben und sterben lassen» sei wie alle Bond-Filme ein «Kind seiner Zeit». Wenn man «das in der heutigen Zeit überholte Gesellschaftsbild verschweigt beziehungsweise nicht mehr zeigt, verweigert man sich der auch für Jugendliche nötigen Debatte über ein verändertes Rollenverständnis», heisst es in der Antwort.

Würde man nun den Bond canceln, so die Ombudsstelle, dann «müsste man auch haufenweise Kunstwerke aus den öffentlichen Museen entfernen». Und Catull oder Ovid dürften in den öffentlichen Gymnasien nicht mehr gelesen werden. Der britische Geheimagent sei zwar keine Hochkultur, aber auch diese Filme «regen zur Auseinandersetzung über kolonialistische Verhaltensweisen an oder führen zu einer Debatte über die permanente Objektivierung von Frauen». Auch darum zeige man die Filme weiter, «auch wenn eine gewisse Schicht sich an sexistischen oder rassistischen Bildern ergötzt, welche die alten James-Bond-Filme vermitteln».

Diskurs über Rollenbilder fördern

James Bond muss jetzt nicht nur die Welt retten, er muss auch noch den Diskurs über Rollenbilder fördern. Der Mann hat einen schweren Job. Und er hat immer noch Erfolg. Zumindest quotenmässig. Alleine zwischen 2010 und 2023 zeigte ihn das SRF 14-mal. «Der Zuschauererfolg war jedes Mal gross, womit der Film auf seine Weise zum Bestandteil der SRF-Geschichte geworden ist», schreibt der zuständige Redaktor in der Stellungnahme.

Natürlich sei das Frauenbild im Film nicht mehr zeitgemäss. «Das Wegschliessen in Giftschränke bestätigt auf allen Seiten bloss vorgefasste Meinungen und trägt nichts bei zu einem Generationen-übergreifenden Diskurs», ist sich der Redaktor sicher. Filme, «die offen eine rassistische, misogyne, sexistische oder gewaltverherrlichende Gesinnung zur Schau stellen», würden aber selbstverständlich keinen Weg ins Programm finden.

Warnungen vor den Bond-Filmen?

Bei «unverdächtigeren» Filmen aber, die heute als nicht mehr zeitgemäss wahrgenommen werden, «sind wir bestrebt, in Zukunft vermehrt mit Disclaimern und Triggerwarnungen zu arbeiten», wie es im Bericht heisst. So sollte es möglich sein, «die zukünftigen Geburtstage der National-Ikone Ursula Andress weiterhin mit ihrem Durchbruchfilm, dem allerersten James-Bond-Film ‹Dr. No› von 1962, feiern zu können».

Damit wird der Palmarès von James Bond noch etwas grösser. Neben der Welt und dem Rollendiskurs hat er nun auch noch den Geburtstag von Ursula Andress gerettet. The World is not enough.

Paris Hilton lernt Windeln zu wechseln

HOLLYWOOD. Gerade erst schwärmte Paris Hilton, wie wundervoll das Leben als Mama sei. Doch Windelwechseln gehörte für die Hotelerbin zunächst nicht dazu. Nach der Geburt ihres Söhnchens Phoenix wickelte sie ihn erst nach sage und schreibe 32 Tagen zum ersten Mal.

Das gibt Paris Hilton in der dritten Folge der zweiten Staffel ihrer Reality-Doku «Paris in Love» zu. Im Gespräch mit ihrer älteren Schwester Nicky (40) fragte sie vier Wochen nach der Geburt des Kleinen, der per Leihmutter zur Welt kam: »Soll ich lernen, wie man seine Windel wechselt?» Zuvor habe das immer das Kindermädchen erledigt. Das einstige It-Girl gestand, dass sie regelrecht Angst davor gehabt habe. *(spot)*

Neue Liebe in der S-Bahn

HAMBURG. Schauspieler und Radiomoderator Thomas Ohrner (58) hat eine neue Frau an seiner Seite. «Wir sind jetzt seit über einem Jahr zusammen und sehr glücklich», schwärmt er im Interview mit der Zeitschrift «Gala» über seine Partnerin Anne Arnholdt (50).

Auf der Suche nach einer neuen Liebe sei der ehemalige Kinderstar («Timm Thaler») nicht gewesen, gibt er zu. Aber er habe sie schliesslich in der S-Bahn kennengelernt. «Man musste noch Maske tragen, aber ich hatte vergessen, meine aufzuziehen. Sie fragte mich, ob ich ein Impfverweigerer sei. Das fand ich einen sehr humorvollen Einstieg», erinnert sich der Moderator. *(spot)*

Schauspieler und Radiomoderator Thomas Ohrner. BILD KEY

Musiker Denny Laine ist gestorben

LONDON. Er war Frontmann der britischen Rockband Moody Blues und spielte an der Seite von Ex-Beatle Paul McCartney bei den Wings. Nun ist der Gitarrist Denny Laine tot. Der Musiker sei nach langer Lungenkrankheit im Alter von 79 Jahren gestorben, zitierte die BBC aus einer Stellungnahme von Laines Ehefrau Elizabeth Hines.

Geboren 1944 in Birmingham, gründete Laine in den 1960er-Jahren die Moody Blues, die sofort mit ihrem Album «Go Now» an die Spitze der britischen Charts schossen. 1971 schloss er sich den neu gegründeten Wings um McCartney und dessen Ehefrau Linda an. Für die Band schrieb er unter anderem den Hit «Mull of Kintyre». *(spot)*

Weniger Autos auf dem Randen
Ab Sonntag verkehrt ein zweiter Randenbus zum Siblinger Randenhaus. Der neue Kurs fährt ab Siblingen. / 19

PHSH sieht sich auf dem Pfad zur Besserung

Der neue Rektor der Pädagogischen Hochschule (PHSH), Thomas Hermann, will Massnahmen umsetzen, welche das Vertrauen in die Schulleitung wiederherstellen sollen. Nach dem Abgang der beiden anderen Rektoratsleiter sieht der Hochschulrat positive Zeichen.

Mark Liebenberg

Hoch unzufriedene Studenten und Dozenten, die gleich reihenweise kündigen: Mit einer schweren internen Krise ist die Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH) Mitte dieses Jahres in die Schlagzeilen geraten. Eine vom Schaffhauser Hochschulrat – der Aufsichtsbehörde der Lehrerausbildungsstätte – in Auftrag gegebene externe Untersuchung hatte grosse Zerwürfnisse zutage gefördert.

Die niederschmetternden Ergebnisse haben im Juni personelle Konsequenzen nach sich gezogen. Die seit 2021 als Nachfolgerin des langjährigen Rektors Thomas Meinen amtierende Rektorin Gerda Buhl liess sich krankschreiben – und sollte schliesslich nicht mehr an ihre Stelle zurückkehren, wie im August bekannt wurde. Interimistisch führte der bisherige Prorektor Thomas Hermann das Rektorat weiter. Der Schaffhauser Hochschulrat stellte ihm aber einen externen Berater an die Seite, der einen Weg aus dem Schlamassel entwickeln sollte.

Per Dezember ist Thomas Hermann nun definitiv zum Rektor ernannt worden; er und Annemarie Loosli-Locher als Prorektorin leiten die kleinste Pädagogische Hochschule der Schweiz mit gut 180 Studierenden nun. Krankgeschrieben seit Oktober ist allerdings das dritte Schulleitungsmitglied – der Prorektor für die Ausbildung, Renato Müller Vasquez, mithin also eine Schlüsselfigur in der Leitung PHSH. Hochschulratspräsident Beat Stöckli konnte gestern nicht sagen, ob der Prorektor überhaupt zurückkehren würde. «Wir stehen in Kontakt und lassen uns über den Genesungsprozess informieren. Und wir sind natürlich sehr bestrebt, möglichst bald eine Lösung für diese zentrale Funktion für die Schule zu finden.»

«PHSH ist wieder auf Kurs»

«Die PHSH ist wieder auf Kurs», war die gestrige Medienveranstaltung überschrieben – was unverklausuliert zum Ausdruck bringt, dass die Schule tatsächlich vom Kurs abgekommen war. In den letzten Wochen habe die Schulleitung, unterstützt vom externen Berater Silvio Herzog, früherer Gründungsrektor bei der PH Schwyz, die «Hausaufgaben des Hochschulrats gemacht», wie Stöckli bilanziert. Der kantonale Erziehungsdirektor, Regierungsrat Patrick Strasser, unterstreicht, dass die PH für Schaffhausen einen hohen Stellenwert habe und es im ureigensten Interesse des Kantons liege, dass sich die Lage an der Schule bessere: «In zehn Jahren werden in der ganzen Schweiz etwa 10 000 Lehrpersonen fehlen. Für den Standort Schaffhausen ist es zentral, dass wir hier Lehpersonen ausbilden, die dann oft auch hier in den Beruf einsteigen.»

Kurzum: Mit einem Massnahmenplan und in insgesamt sechs Handlungsfeldern soll die Schule besser werden, vor allem in den Bereichen interne Kommunikation, Partizipation, Vertrauen und der Hochschulkultur.

Rückblende: Im Sommer 2021 setzte das damals neue Schulleitungs-Trio zu Reformen an, nicht einmal ein Jahr später hatten Dozierende an einer Sitzung ihre Unzufriedenheit darüber geäussert. Anfang dieses Jahres folgte ein Brief der entmutigten Studierenden an die Hochschulleitung, der auf Kommunikationsdefizite, mangelnde Partizipationsmöglichkeiten und Unsicherheiten aufmerksam machte. Es folgte die Kündigung diverser Dozierender. Auch der Frust über ein neues IT-System, welches auf Beginn des Studienjahres 2022/23 in Betrieb genommen wurde, war gross.

Ist vom Hochschulrat per 1. Dezember zum neuen Rektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen ernannt worden: Thomas Hermann. BILD MICHAEL KESSLER

«Es sind damals wohl eine Reihe von Problemen zusammengekommen», sagt Thomas Hermann in der Sendung «Hüt im Gschpröch» des Schaffhauser Fernsehens. Was man allerdings gesichert wisse, ist, dass sich die Unzufriedenheit bei den Dozierenden wie Studierenden nicht primär auf die Reform an sich gerichtet habe. Auch der Vertreter der neu gebildeten Mitarbeitendenorganisation und gleichsam Vertreter der Dozierenden im Hochschulrat, Jean-Pierre Zürcher, sagte gestern: «Niemand hat sich dem Change-Prozess verweigert, das war nicht das Problem.» Die Reform sei nun auch auf gutem Wege, so der Rektor. Letztlich sei es wohl das forsche Tempo gewesen und der Umstand, dass die Dozenten zu wenig einbezogen worden sind, was zur massiven Unzufriedenheit an allen Fronten geführt habe.

Wie Insider diesen Sommer auch gegenüber den SN angedeutet haben, sei es vor allem der Führungsstil der Ex-Rektorin und des jetzt ebenfalls abwesenden Prorektors gewesen, der für Widerstände gesorgt hat. Auch Thomas Hermann gehörte dem Leitungstrio seit 2021 an. Er war zuvor an der PH Thurgau tätig und fing mit der neuen Rektorin als Prorektor in Schaffhausen an. Im Gegensatz zu den beiden anderen geniesst Thomas Hermann aber offenbar einen ausgezeichneten Ruf unter den Dozenten und den Studierenden sowie auch im Hochschulrat. Auf Anfrage der SN sagte Livia Schraff vom Studierendenforum: «Thomas Herrmann zeigt sich sehr bemüht in seiner neuen Rolle als Rektor, und gerade im Bereich der Kommunikation konnte ich in den letzten Wochen grosse Fortschritte erkennen.» Und der Dozierendensprecher Jean-Piere Zürcher doppelte gestern nach: «Es ist ein Kulturwandel spürbar, der den Support im Kollegium geniesst. Thomas Hermanns Türe steht nicht nur sprichwörtlich offen. Das ist gut für die Weiterentwicklung der Schule.»

Umzug in die Kammgarn 2026

Ob die Probleme wirklich vor allem auch an den beiden Personen gelegen haben, darauf mag der neue Rektor nicht eingehen. «Ich habe mit beiden fachlich gut zusammengearbeitet. In der Wahrnehmung der entstandenen Unzufriedenheit gab es unterschiedliche Einschätzungen.»

Hermann wurde in Chur geboren und wuchs in Sargans auf. Von Haus aus ist er Anglist. Nach seiner Assistenzzeit an der Universität Zürich war er ab 2002 am Aufbau der Pädagogischen Hochschule Zürich beteiligt, wo er bis 2015 tätig war. Der 63-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen aus erster Ehe. Er sieht sich selber als «Übergangsrektor». «Ich habe mich bereit erklärt, Rektor bis zu meiner ordentlichen Pensionierung zu bleiben, aber das liegt ja nicht allein in meiner Hand.» Er könne sich vorstellen, der PH sogar bis zum Umzug der Hochschule vom Ebnat in die Kammgarn treu zu bleiben. Dieser ist für 2026 geplant, wie gestern zu erfahren war.

VIDEO
«Hüt im Gschpröch» mit Thomas Hermann unter **www.shn.ch/click**

Kopf der Woche Das Kinderhilfswerk Reach sammelt Spenden für burmesische Flüchtlinge mit dem Verkauf von Weihnachtsguetzli.

«Die Liebe zu den Menschen verbindet alles miteinander»

Als im Jahr 2014 Katrin Lüthis Tante fragte, ob sie für einige Wochen nach Thailand kommen möchte, überlegte Katrin Lüthi keine Sekunde. Einen Moment später befand sie sich in einem thailändischen Flüchtlingslager und verteilte den Kindern mitgebrachte Geschenke. «Es war wahnsinnig emotional und beeindruckend, wie die Kinder strahlen, obwohl sie kaum etwas besitzen», sagt Katrin Lüthi. In den Augen der Kinder habe man gesehen, was sie durchmachen mussten, und sie waren für das kleinste Geschenk unfassbar dankbar, so Lüthi. «Ich kam zurück und wusste: Ich muss etwas tun», und deshalb ist sie seit diesen Ferien Teil des Vorstands vom Kinderhilfswerk Reach und dort verantwortlich für das Marketing und Social Media. Katrin Lüthi arbeitet neben der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit als Leitung Pflege und Betreuung in einem Altersheim in Schaffhausen. Sie sagt: «Ich denke, die Liebe zu den Menschen verbindet alle Tätigkeiten miteinander.» 1988 waren Trudy und Walter Steinmeier, die Gründer von Reach, das erste Mal in Thailand und lernten auf ihrem Besuch eine Flüchtlingsfamilien kennen. Sie erkannten die grosse Not der Flüchtlinge und besuchten sie ab da an jeden Winter. Zuerst haben sie selbst geholfen, wo dies möglich war. Doch irgendwann kam der Gedanke: «Wir müssen unsere Freunde mobilisieren, dass wir noch mehr erreichen können.» Und so gründete das Ehepaar Steinmeier aus Rheinau das Kinderhilfswerk Reach. Um Gelder für die Hilfsprojekte zu sammeln, entstand die Idee eines Basars. Während Wochen backen, stricken und kochen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer allerlei Dinge, die sie dann beim Basar verkaufen. Verkaufsstände gibt es in Schaffhausen, Winterthur und Zürich das ganze Jahr hindurch. Ab November ist Weihnachtsguetzli-Zeit. Katrin Lüthi sagt: «In der ganzen Schweiz sind Menschen verteilt, die für uns backen.» Letztes Jahr verkaufte das Kinderhilfswerk 533 Kilogramm Guetzli. Heute ist das Hilfswerk wieder in Schaffhausen unterwegs, von 7.30 bis 19 Uhr sammeln sie an der Schwertstrasse in der Altstadt für die Hilfsprojekte in Thailand. Viele Familien flüchten aus Myanmar nach Thailand. In den dortigen Flüchtlingslagern erhalten sie meist keine Schulbildung, welche für die Zukunft der Kinder von grosser Bedeutung wäre. Reach errichtete mit den gesammelten Geldern in drei Flüchtlingslagern Schulen, sodass die Kinder unter anderem Englisch lernen können. Zudem bauten sie in Städten Wohnheime für Bergbauernkinder, da diese in den Bergen meist keine Möglichkeiten haben, die Schulen in der Stadt zu besuchen. Alle Helferinnen und Helfer von Reach machen die Arbeit ehrenamtlich und stecken in die Vorbereitungen und Verkäufe viel Leidenschaft. «Ich stricke nicht, helfe aber sehr gerne beim Backen und Verkaufen.» Es solle jeder das tun, was er gut und gerne mache, sagt Katrin Lüthi. *(aki)*

Katrin Lüthi ist verantwortlich für das Marketing und Social Media von Reach. BILD ZVG

Zur Person

Alter: 32
Wohnort: Feuerthalen
Hobbys: Wandern, Reisen, Lesen, Freunde und Familie treffen
Lieblings-Weihnachtsguetzli: Spitzbuebe

Wo Sie Hilfe finden, wenn's brennt

Gestern wurde in Thayngen neben dem Reckenschulhaus die erste Notrufsäule des Kantons eingeweiht. Bis Ende Januar 2024 sollen alle 41 Notfalltreffpunkte im Kanton mit Notrufsäulen ausgestattet sein.

Alexander Vitolić

THAYNGEN. Eisige Kälte, verhangener Himmel, Männer in grauen Funktionsjacken; Nikolaustag in Thayngen vor dem Lammschulhaus. Dann kommt Regierungsrätin Dr. Cornelia Stamm-Hurter anmarschiert im leuchtend roten Mantel: «Wenn ich jetzt die passende Mütze dabei hätte, könnte ich Samichlaus spielen», sagt sie. Ein Fenster geht auf, neugierige Jungen und Mädchen schauen aus dem Klassenzimmer. Gleich neben dem Velounterstand des ältesten Schulhauses in Thayngen befindet sich einer der 41 Notfalltreffpunkte des Kantons. Und heute wird er, als erster in der Schweiz überhaupt, mit einer Notrufsäule ausgerüstet.

Diese verbirgt sich, doppelt passend zum Anlass, noch unter einer Art Juteverkleidung, um die eine rote Schlaufe gebunden ist, als zunächst Matthias Bänziger, der Dienststellenleiter des Amtes für Bevölkerungsschutz und Armee, dann die Finanzdirektorin und zuletzt auch Gemeindepräsident Marcel Fringer ein paar Worte sagen.

Tatsächlich hat das von Bänziger im Kanton angestossene Pilotprojekt zum Bevölkerungsschutz eine Bedeutung, welche über die Grenzen der Region hinausgehen wird. Gerade Stamm-Hurter freut es, dass der eigene Kanton hier den Auftakt mache für ein System, das hoffentlich bald in der ganzen Schweiz Schule machen werde. Und Marcel Fringer erfüllte es mit Stolz, «dass unsere 5770 Bewohner ab sofort auch Hilfe holen können wenn kein Strom vorhanden ist».

Im Kanton Schaffhausen verfügt seit Januar 2021 jede Gemeinde über mindestens einen Notfalltreffpunkt. Dort erhält die Bevölkerung im Ereignisfall Informationen und Unterstützung. Die Bedeutung dieser Treffpunkte hat in den letzten Jahren weiter zugenommen, nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Weltlage. «Bei einem Stromausfall fallen auch die Telekommunikationsmittel rasch aus», sagt Bänziger, sodass die Bevölkerung keine Möglichkeit mehr habe, die Polizei, die Feuerwehr oder die Sanität selber zu alarmieren.

«Und ein Notfalltreffpunkt ist», so Bänziger weiter, «nur eine montierte Tafel, wenn er nicht ans Netz angeschlossen ist. Mit dieser Säule lassen sich die Rettungskräfte der Zentrale mit oder ohne Strom direkt kontaktieren.» Die Notrufsäulen sind batteriegestützt, weshalb sie auch ohne Strom bis zu 72 Stunden funktionieren.

Der Flyer mit der Übersicht aller Notfalltreffpunkte im Kanton haftet bei Cornelia Stamm-Hurter am Kühlschrank. BILD A. VITOLIĆ

> **«Das Polycom-Funkgerät ist buchstäblich das Herzstück der Notrufsäule.»**
> **Ronny Mathys**
> Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz

Geschütztes Funknetzwerk

Im Gegensatz zu ähnlich gestalteten Notrufsäulen an der Autobahn, welche sich über das Mobilfunknetz verbinden, sei im Innern der Notrufsäule ein Polycom-Funkgerät verbaut, das auf das nationale Funksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit zugreift und sich mit der Polizeizentrale verbindet.

«Das Gerät ist buchstäblich das Herzstück, es übermittelt nicht nur den Notruf, sondern auch den Standort an die Einsatzzentrale», erläutert Ronny Mathys, Abteilungsleiter beim Bevölkerungsschutz. Das Polycom-Netz würde bei einem Ereignis über Notstromaggregate betrieben und somit auch bei einem flächendeckenden Stromausfall weiterhin erreichbar.

Die Bedienung ist denkbar einfach, es gibt ja nur einen einzigen Knopf, der mit einem klappbaren transparenten Deckel das zufällige Absetzen eines Notrufs verhindert. Wenn die Säule aktiv ist, leuchtet die mittlere Diode grün. Sobald die Taste gedrückt wird, ertönt ein kurzes, lautes Signal und aktiviert den Notruf, und die Dioden beginnen nach aussen hin zu pulsieren. Dann meldet sich am anderen Ende jemand aus der Polizeizentrale.

Die Kommunikation erfolgt versetzt, so wie beim Funken, wer zu Ende geredet hat, sagt beispielsweise «Antworten». Ist der Kanal zum Sprechen frei, werden auch die Umgebungsgeräusche aufgezeichnet. Und nach Ende des Gesprächs bleibt er für gut eine halbe Minute weiterhin offen, bevor die Säule wieder auf Standby schaltet. Somit würde das Lachen der Kinder im Hintergrund im Falle eines Lausbubenstreichs ebenso mitgehört, sagt Mathys.

Regionaler Naturpark lanciert neue Projekte

SCHAFFHAUSEN. Für die traditionelle Jahresbilanz und Ausblicke hatte der regionale Naturpark Schaffhausen in das Wagihaus im Grubenquartier eingeladen. Diese Liegenschaft ist in eine Überbauung integriert, welche als Schaffhauserhaus und somit auch als Naturpark-Projekt realisiert wurde. «Die Zusammenarbeit mit den Ämtern und Dienststellen ist sehr positiv», führte Hansruedi Meier, Präsident vom Trägerverein, aus. Zugleich zeige sich, dass der Park einen ökologischen, sozialen und ökonomischen Mehrwert schafft. Als spannend bezeichnete Meier das im oberen Kantonsteil wie auch in der Region Eglisau gezeigte Interesse über einen möglichen Anschluss an den regionalen Naturpark. Zugleich sprach er von sehr guten Perspektiven für die anstehende neue Periode 2025 bis 2028.

Geschäftsstellenleiter Christoph Müller sprach mit Blick auf die Aktivitäten des regionalen Naturparks von einem sicheren Wert. «Er stärkt unsere Region und wirkt den Krisen unserer Zeiten entgegen. Es sind aber auch die hohen Natur- und Kulturwerte, welche das Kapital und die Basis für einen naturnahen Tourismus bieten.»

Wildkatzenmonitoring

Im kommenden Jahr werden im Bereich Tourismus und Freizeit die Projekte mit der kulinarischen Schatzsuche auf dem Reiat und der Randenbus weiter fortgeführt. Weiter kündigte Pia Sulser als Tourismusverantwortliche an, dass man 2024 in Neunkirch eine Signaletik zum Thema Wasser lanciert.

Im laufenden Jahr sind 30 neue Produkte mit dem Pärke-Label ausgezeichnet worden, und bei den regionalen Produkten sind gemäss Simone Reinhart auch Honigerzeugnisse aus Lottstetten dazugestossen. Erfolgreich ist auch das Projekt regionales Saatgut für die Einsaaten in Rebbergen, Wiesenböschungen und Ruderalflächen lanciert worden, wobei dieses auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird. Im Bereich Bildung und Kultur sind insgesamt 120 Bildungsangebote ermöglicht worden. Eine Erfolgsgeschichte sind auch die Naturparkschulen mit 88 Projekten und mehr als 2000 beteiligten Schülern und Lehrkräften.

Im kommenden Jahr wird als Projekt im Bereich Natur und Landschaft gemäss Sarah Bänziger in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und Wildtier Schweiz ein Wildkatzenmonitoring lanciert. In Hallau wird ein Pilotprojekt für die Aufwertung von Grünflächen im Siedlungsraum gestartet. Ein weiterer Schwerpunkt wird in die Förderung von Blütenflächen in Zusammenarbeit mit Bienen Schweiz gesetzt. *(RoMü)*

Wohnrauminitiative: Stadtrat unterbreitet Gegenvorschlag

SCHAFFHAUSEN. Vor rund drei Jahren hatte die Alternative Liste die «Volksinitiative zur Förderung des gemeinnützigen Wohnraums (Wohnrauminitiative)» eingereicht. Diese fordert, dass die Stadt Schaffhausen den gemeinnützigen Wohnungsbau noch stärker fördert und sich zum Ziel setzt, dass 10 Prozent des Gesamtmietwohnungsbestandes aus gemeinnützigen Wohnungen bestehen soll. Jetzt hat der Stadtrat im Auftrag des Grossen Stadtrates einen Gegenvorschlag ausgearbeitet. Gemäss Mitteilung der Stadt nimmt der Gegenvorschlag die stärkere Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus auf und definiert konkrete, verbindliche Massnahmen. So sollen beispielsweise die Hälfte der Wohneinheiten, die durch die Abgabe von geeigneten Grundstücken und Gebäuden entstehen oder erhalten bleiben, durch gemeinnützige Träger gehalten werden.

Die Initiative lehnt der Stadtrat ab. Er ist, anders als die Initianten, der Auffassung, dass «im Rahmen einer ausgewogenen Wohnraumentwicklung alle Wohnbauträger wichtig sind, nicht nur der gemeinnützige Wohnungsbau». Die geforderten Einschränkungen beim Verkauf von Grundstücken empfindet der Stadtrat zudem als Hindernis für die Entwicklung der Stadt. *(kfe)*

Diesel ade: Die Schaffhauser Müllabfuhr steht unter Strom

Seit gestern ist die Entsorgungsabteilung der Stadt Schaffhausen elektrisch unterwegs. Die Böcklisäcke werden neu mit einem E-Kehrichtfahrzeug eingesammelt. Zwei weitere sind bestellt und werden voraussichtlich bis Anfang 2025 in Betrieb genommen.

Fabienne Jacomet

SCHAFFHAUSEN. Es lärmt und stinkt nicht mehr – zumindest nicht nach Diesel: Das neue Elektrofahrzeug der Entsorgungsabteilung der Stadt. Seit gestern ist das gelb-weisse Gefährt auf den Strassen unterwegs. Zwei weitere E-Kehrichtfahrzeuge sind bestellt und werden voraussichtlich in etwas mehr als einem Jahr in Betrieb genommen.

Geladen wird auf dem Werkhof

Etwa 850 000 Franken kostet ein Kehrichtfahrzeug laut Marco Meister, Leiter Entsorgung Stadt Schaffhausen. Es sei somit etwas teurer als herkömmliche Lastwagen. Dafür produziert es kein Abgas – und dies sei nicht nur für die Umwelt und die Bevölkerung von Vorteil, sondern auch für die Gesundheit der Beladerinnen und Belader, die sich täglich in der Nähe des Auspuffs befinden und zurzeit dem Abgas direkt ausgesetzt sind. Zudem vereinfache ein elektrisches Fahrzeug auch die Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden auf den Touren: Es ist leiser, man kann sich also besser austauschen.

Mit dem alten Fahrzeug habe man pro gefahrenem Kilometer etwa einen Liter Diesel verbraucht. «Wir haben hier grosse Einsparungen», sagt Meister.

Aufgeladen wird das neue Gefährt jeweils über Nacht auf dem Werkhof Schweizersbild, auf dem Dach befindet sich eine Fotovoltaikanlage. Der Akku reiche ungefähr für 170 Kilometer, so Meister. «Unsere Touren sind aber jeweils nur etwa 60 Kilometer lang, also sollten wir keine Probleme kriegen.»

Die Anschaffung des Elektrofahrzeugs ist Teil der Klimastrategie der Stadt. Schrittweise soll bei allen städtischen Fahrzeugen auf nicht-fossile Antriebe umgestellt werden.

VIDEO
Impressionen der ersten Fahrt unter **www.shn.ch/click**

Passend zum Böcklisack auch in Gelb: das neue E-Kehrichtfahrzeug. BILD MICHAEL KESSLER

Polizeimeldungen

Fahrerflucht nach Autounfall

NEUHAUSEN. Am frühen Dienstagabend kam es in Neuhausen zu einem Verkehrsunfall. Ein 58-jähriger Mann fuhr mit seinem Auto von der Bahntalstrasse (vom Tunnel Fäsenstaub kommend) in Richtung Neuhausen am Rheinfall. Nachdem das Lichtsignal auf «grün» schaltete, fuhr er los und kollidierte auf der Kreuzung mit einem entgegenkommenden Auto. Der Fahrer oder die Fahrerin des anderen Autos beging daraufhin Fahrerflucht und fuhr Richtung Galgenbucktunnel. Verletzt wurde niemand. Am Auto des 58-Jährigen entstand Sachschaden. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Hinweise unter +41 52 624 24 24. *(r.)*

«Oceanis Comestibles» ist in neuen Händen

«Nach drei oder vier Monaten dachte ich, dass es keine gute Idee war, einen Comestibles-Laden zu eröffnen», sagt Hasan Akpinar im Rückblick auf die Anfänge vor 24 Jahren. Nun konnte er sein sehr gut laufendes Geschäft dem Nachfolger Mark van den Bosch übergeben.

Alfred Wüger

«Oceanis»-Gründer Hasan Akpinar übergibt das Geschäft an Mark und Cudi van den Bosch. BILD MELANIE DUCHENE

SCHAFFHAUSEN. Das Lebenswerk in neue Hände zu übergeben, das ist nichts Einfaches, und so erstaunt es denn auch nicht, dass Hasan Akpinar, der das Comestibles-Fachgeschäft Oceanis vor rund einem Vierteljahrhundert aufgebaut hat, sagt: «Ja, die Übergabe ist mir schwergefallen. Nachdem der Vertrag unterschrieben war und ich wusste: ‹Jetzt gehört das Geschäft nicht mehr mir›, war da eine Leere.» Aber dann hat sich bei Hasan Akpinar auch ein Gefühl der Befreiung eingestellt, denn in Mark van den Bosch und seiner Ehefrau Cudi van den Bosch hat er, wie er sagt, die idealen Nachfolger gefunden. Die finanzielle Geschäftsübergabe hat bereits auf den 1. Juli 2023 stattgefunden, und seit Ende Oktober befindet sich das Ehepaar van den Bosch in der Einarbeitungsphase, und Hasan Akpinar sagt: «Ich begleite und bin noch lange dabei zum Unterstützen.»

Den Wunschnachfolger gefunden

Das wird auch noch geraume Zeit so bleiben, denn für Mark van den Bosch ist der Comestibles-Bereich in einem gewissen Sinne Neuland. Zwar bringt der aus den Niederlanden stammende Geschäftsmann und ausgebildete Chemische Technologe und Prozesstechniker grosse internationale Erfahrung aus der Geschäftsführung und dem Handel – unter anderem bei der Georg Fischer AG, über die er im Jahre 2002 auch in die Schweiz und nach Schaffhausen kam – mit, aber das grosse Fachwissen von Hasan Akpinar muss er sich noch aneignen. Seine Frau Cudi indes verfügt über viel Erfahrung aus dem Bereich Gastronomie.

Wie findet man Nachfolger? Hasan Akpinar sagt: «Cudi ist Kurdin wie ich, und durch sie habe ich Mark van den Bosch kennengelernt. Mein Wunschnachfolger war eine Familie und jemand, der extremes Durchhaltevermögen hat. Und jetzt bin ich überglücklich, dass das Geschäft im selben Stil weitergeführt werden kann.» «Oceanis» steht kerngesund da. «Das dritte Quartal haben wir gut abgeschlossen», sagt Mark van den Bosch und strahlt über das ganze Gesicht.

Was bietet die Oceanis Comestibles GmbH eigentlich an? An der Mühlentalstrasse, gleich hinter dem Bahnhof, befindet sich der Laden, an dessen Fenster ein roter Hummer prangt. Man liegt also nicht ganz falsch, wenn man an Fische und Meeresfrüchte denkt. Nur: Damit ist das Sortiment bei Weitem nicht erschöpft. «Wir haben für jeden etwas», sagt Firmengründer Akpinar. «Teigwaren, Fleisch, Wein. Wir haben alles.» Und das Geschäft beliefert die Gastronomie en gros, Hotels, Spitäler, Dorfläden, Altersheime, Metzgereien. Schwerpunkt seien allerdings die Meeresfrüchte und alles, was dazugehört. Das können Spaghetti – zum Teil einen Meter lang – aus Schweizer Produktion sein, Olivenöl, Sesamsamen, Wasabipulver oder die passenden Pfannen.

Auch viele private Stamm- oder Laufkunden wissen das Angebot zu schätzen. «Lachs ist nicht gleich Lachs», sagt Hasan Akpinar und weist darauf hin, dass, wer zum «Oceanis» komme, an drei Grossverteilern, die auch Fisch im Angebot hätte, vorbeimarschiere, um beim Spezialisten einzukaufen. Hier gibt es natürlich auch Kaviar, Foie gras, die berühmten Poulets aus der Bresse, Enten, Wildschweinfleisch, Reh und jetzt zur kommenden Weihnacht auch Capaun sowie Truthahn. Und wie ist das mit dem Hummer im Logo? «Wir verkaufen nur wenige davon. Vor dem Zubereiten müssen Panzerkrebse mechanisch oder elektrisch betäubt werden. Heute ist es in der Schweiz per Gesetz verboten, Hummer lebendig ins kochende Wasser zu geben.»

> **«Es war sehr hart, aber ich würde es noch einmal machen. Es hat sich gelohnt.»**
>
> **Hasan Akpinar**
> Gründer von «Oceanis Comestibles»

Da Hasan Akpinar gelernter Koch ist, gibt es auch kulinarische Beratung. «Es gibt Leute, die würden immer nur Forelle essen, da können wir manchmal auch auf andere Fischarten hinweisen», sagt er. Und diese Horizonterweiterung erfolgt nicht nur theoretisch. Es gibt eine Küche im Laden, wo degustiert werden kann: von der Terrine bis zu den weissen Trüffeln.

Die Köstlichkeiten, die hier angeboten werden, kommen von überall her. Krabben aus der Nordsee, Fisch von Schottland und von Island. «Thunfisch aus Oman wird nach dem Fang sofort frisch verarbeitet und ist 12 Stunden später bei uns im Laden.» Produkte aus Deutschland und Frankreich kommen im Kühllastwagen, Fisch für Sushi per Flugzeug aus Japan, und von Schaffhausen aus werden die Delikatessen von Montag bis Samstag mit eigenen Lieferwagen an Gastronomie und Privatkunden ausgeliefert.

Harziger Start in der Marktlücke

Als Hasan Akpinar nach Schaffhausen kam, füllte er zwar eine Marktlücke, aber trotzdem war der Start harzig. «Nach drei oder vier Monaten dachte ich, dass es keine gute Idee war, einen Comestibles-Laden zu eröffnen.» Aber er blieb dran, passte sein Sortiment an und schaffte es nach und nach, sich zu etablieren. «Es war sehr hart», sagt er, «aber ich würde es noch einmal machen. Es hat sich gelohnt.»

GALERIE
Mehr Bilder unter
www.shn.ch/click

Eine Zigarette führt beinahe zu einer Revolution

Im Stück «Corpus Delicti» von Juli Zeh ging es am Dienstagabend im Stadttheater Schaffhausen um den Machtmissbrauch in einer Gesundheitsdiktatur.

Hermann-Luc Hardmeier

SCHAFFHAUSEN. Darf ein Staat seine Bürger zwingen, gesund zu leben? Im Stadttheater Schaffhausen wurde am Dienstagabend die Erzählung «Corpus Delicti» der Autorin Juli Zeh aufgeführt, welche genau dieser Frage nachgeht. Im Zentrum dabei stand «Die METHODE». Dies ist eine Gesundheitsdiktatur, welche wie in George Orwells Roman «1984» oder in der Dystopie «Brave New World» seine Bürger überwacht und zu einer konformen Lebensweise drängen will. Ins Visier des autoritären Staates gerät Protagonistin Mia Holl, weil sie ihre vorgeschriebenen Gesundheitsberichte nicht abgibt und später durch das Rauchen einer Zigarette vor Gericht gestellt wird. Die Methode startet mithilfe des Journalisten Heinrich Kramer eine moderne Hexenjagd. In der Inszenierung der Württembergischen Landesbühne Esslingen hatte man einiges gegenüber der Originalfassung verändert.

Es wird geküsst und gekuschelt

Das Positive zuerst: Die vielen Gerichtsverhandlungen des Buches wurden bis auf zwei aus dem Bühnenstück geworfen, die eher trockenen Erzählungen wurden immer wieder durch Lieder aufgelockert. Bunte Kostüme und ein kreatives Bühnenbild sorgten für eine Modernisierung des Stoffes. Eine drehbare Wendeltreppe bildete das Herzstück der Inszenierung und konnte an den Rand, in die Mitte und in verschiedene Positionen gebracht werden. Viele kleine Veränderungen sorgten für gute Unterhaltung. Besonders gelungen war die Stärkung der Figur des Pflichtverteidigers Lutz Rosentreter, der eine zentrale Rolle bekam und mit dem Song «Freedom» von George Michael das Kernanliegen von Juli Zeh auf den Punkt brachte. Er entlarvte die Fehler der Methode und sorgte für den Beginn einer Revolution, die allerdings von der Methode verhindert werden konnte. Eher negativ war, dass Nichtkenner des Buches kaum eine Chance hatten, die Handlung zu verstehen. Eine Fantasiegestalt namens «Die ideale Geliebte» wurde nur spärlich erklärt und im Gegensatz zum Buch nicht in der Mitte des Stückes durch eine Katharsis der Hauptperson aufgelöst, sondern im Spiel gelassen. Heinrich Kramer, der Gegenspieler der Protagonistin, war ziemlich anders dargestellt als im Original. Er manipuliert Mia Holl so deftig, dass sie unter einer Art Stockholm-Syndrom leidet und sich unsicher ist, ob sie sich in ihren Peiniger sogar ein wenig verliebt hat. Im Stadttheater sah dies anders aus: Es wurde geküsst, gekuschelt und auch leidenschaftliche Liebesspiele wurden angedeutet.

Bunt wirds in der modernen Fassung von «Corpus Delicti». BILD PATRICK PFEIFFER

Zum Schluss wird Kramer von Bewaffneten abgeführt, anstatt triumphierend als Gewinner dazustehen. Eine verwirrende und unklare Veränderung im Vergleich zum Original. Die Hauptbotschaft des Buches blieb jedoch glasklar: Ein autoritärer Hygienestaat kann seine Bürger foltern, unterdrücken und einschüchtern, aber er wird niemals den Gedanken an Freiheit und Selbstbestimmung auslöschen können.

Tag der Freiwilligen

Ein Danke fürs Engagement

Jedes Jahr am 5. Dezember – am internationalen Tag der Freiwilligen – werden die Leistungen des freiwilligen Engagements anerkannt und verdankt. Diese Aufgabe wird im Kanton Schaffhausen von benevol wahrgenommen. Rund 220 Freiwillige sind vorgestern der Einladung von benevol ins Kulturzentrum Kammgarn gefolgt, wie es in einer Mitteilung von benevol heisst. «Dort erfuhren sie viel Wertschätzung durch Ansprachen von Regierungsrat Walter Vogelsanger und Stadträtin Christine Thommen sowie von Vizepräsidentin Franziska Bevilacqua und Geschäftsleiter Thomas Hauser von benevol Schaffhausen.» Umrahmt wurden die Reden von Songs der Gipsy Singers, dem Pop- und Rockchor aus Beggingen. «Alle waren sich einig: Freiwilliges Engagement sorgt gerade in diesen Zeiten für Hoffnung und Zuversicht, bei allen, die dadurch Unterstützung erfahren, aber auch bei allen, die helfen», schreibt benevol. Im Bild: Der Vorstand und die Mitarbeitenden von benevol Schaffhausen mit Regierungsrat Walter Vogelsanger (3. v. r.) und Stadträtin Christine Thommen (4. v. r.). *(r.)*

Notunterkunft an der Lochstrasse ist gut ausgelastet

SCHAFFHAUSEN. Schnee, Eis, Kälte oder Tauwetter und Nässe – ungemütlich hat es im Winter, wer kein festes Dach über dem Kopf hat. Wie also geht es den Personen, die während des goldenen Herbstes lange draussen campierten? Wo sind sie jetzt?

Martin Amman vom Sozialamt der Stadt Schaffhausen schreibt auf Anfrage: «Die Notunterkunft an der Lochstrasse ist gut ausgelastet, die Nachfrage hat aber nicht wesentlich zugenommen. Das entspricht übrigens den Erfahrungen aus den vergangenen Jahren.» Winter bedeute nicht zwangsläufig mehr Betrieb – eher das Gegenteil sei der Fall. Genau erklären kann sich das Betreuungsteam dies indes nicht. «Wir sind immer knapp mit Plätzen», so Martin Amman weiter, «können aber notfallmässig Personen aufnehmen.»

> **«Wir sind immer knapp mit Plätzen, können aber notfallmässig Personen aufnehmen.»**
>
> **Martin Amman**
> Sozialamt Stadt Schaffhausen

Da die meisten Personen die Notunterkunft tagsüber verlassen müssen, stellt sich die Frage, wo sich diese Personen dann aufhalten. Dies aber weiss das Team der Notunterkunft nicht in jedem Fall. Martin Amman: «Es gibt solche, welche in einem Beschäftigungsprogramm sind, andere nutzen private Möglichkeiten bei Bekannten oder Freunden.» Am Bahnhof, einem beliebten Treffpunkt, scheine sich von den Bewohnenden der Notunterkunft an der Lochstrasse aktuell niemand aufzuhalten. Ausserdem hat das Sozialamt zwei neue Wohnungen angemietet, dies mit einem ganz bestimmten Verwendungszweck: «So konnten wir die Obdachlosigkeit von zwei Familien verhindern, die vor der Ausweisung aus der eigenen Wohnung standen.» Im Übrigen, so Martin Amman weiter, laufe der Betrieb gegenwärtig mehr oder weniger im üblichen Rahmen. *(Wü.)*

Stimmungsvolles Weihnachtskonzert des Kammerorchesters MCS

Nach Aufführungen in Diessenhofen und Wilchingen erklang am Dienstagabend das traditionelle Weihnachtskonzert im Hombergerhaus als Geschenk der Firma GF, das wie jedes Jahr vielen Leuten Freude bereitete.

Gisela Zweifel-Fehlmann

SCHAFFHAUSEN. Die angesagte weihnachtliche Stimmung berührte die Herzen mit Werken zum grössten Teil aus der französischen und italienischen Barockmusik. Dirigentin Annedore Neufeld und ihr begeisterungsfähiges, semiprofessionelles Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen hatten heuer den erstklassigen spanischen Fagottisten José Javier Romero eingeladen, um ein selten zu hörendes Solokonzert für Fagott des Venezianers Antonio Vivaldi darzubieten. Sein hohes Können und seine Musizierfreude wirkten ansteckend. In drei Sätzen schnell-langsam-schnell, wie üblich zu der Zeit, spielte er auf seinem bekanntlich schwerfällig anmutenden Bassinstrument mit virtuoser Beweglichkeit, sorgfältiger Artikulation und sensibler Gestaltung. Das Orchester, wo erfreulicherweise auch jüngere Gesichter zu sehen sind, begleitete ihn aufmerksam und mit einfühlender Zurückhaltung. In generalbassbegleiteten Partien war ihm der stilsichere Cellist Johannes Herzog eine sensible Stütze auf Augenhöhe, was in ihrer zweistimmigen Zugabe ebenso deutlich hörbar war. Tina Speckhofer am Cembalo, eine stilistisch hervorragende Barockmusikerin, war hier leider durch die Aufstellung des Instruments im Hintergrund der kleinen Bühne nicht überall zu hören. José Javier Romero verlieh dem Streicherensemble in weiteren Orchesterstücken noch eine zusätzliche Klangfarbe.

Geniale französische, finnische und italienische Musik

War zu Beginn eine Opernouvertüre für Orchester des französischen Barockkomponisten Jean-Philippe noch zum Einspielen, so war sein geniales Ritornell aus einer Oper in der Programmmitte eine Entdeckung! Das beschwingt und durchsichtig dargebotene kurze Stück mit Fugato-Einsätzen war eine gute Wahl auch für die Zugabe am Ende des Konzerts. Ebenso eine Entdeckung war das faszinierende «Adagio Celeste» mit wahrhaft himmlischen Klangfarben, eine angenehm zu hörende, nicht unmelodiöse Komposition der gemässigten Moderne für Streichorchester von Einojuhani Rautavaara (1928–2016), dessen Name man sich merken muss. Das Kammerorchester spielte unter dem feinfühligen Dirigat von Annedore Neufeld wunderschön differenziert.

> **Das Ensemble spielte frisch, präzise, mit beschwingter Leichtigkeit und kontrastreich wie aus einem Guss.**

Zu einem letzten Höhepunkt wurde das beliebte weihnachtliche Concerto grosso des Italieners Arcangelo Corelli, wo Juliette Hsieh (Konzertmeisterin erste Geige) und Johannes Pfister (Stimmführer zweite Geige) in harmonischem Wettstreit mit dem Orchester herausragend in Erscheinung traten. Das Ensemble wuchs mit einer vorbildlichen Interpretation über sich hinaus. Es spielte frisch, präzise, mit tänzerischer Leichtigkeit und kontrastreich wie aus einem Guss. Im letzten Satz erklang die lieblich schlichte Hirtenmusik «Pastorale» in zügigem Tempo ohne süssliche Sentimentalität. Daraufhin wurde das beglückte Publikum von der Firma GF mit einem feinen Apéro zusätzlich beschenkt.

Rotes Kreuz erhält eine Spende von 300 000 Franken

SCHAFFHAUSEN. Der Vermögensverwalter Colin&Cie spendet 300 000 Franken an zwölf Projekte des Hilfswerks Rotes Kreuz in der Schweiz und in Deutschland. Profitieren sollen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten und schutzsuchenden Familien. Das gibt das Unternehmen, das auch einen Standort in Schaffhausen hat, in einer Mitteilung bekannt. Möglich macht das ein «Social Responsibility Fonds». Mit diesem Instrument investiert Colin&Cie in eine Auswahl von Anlagen aus nachhaltigen Branchen, die dabei «strenge Kriterien» zu berücksichtigen haben. Das zahlte sich aus: Nach Angaben des Vermögensverwalters konnte der Anlagefonds in den vergangenen drei Jahren eine Wertentwicklung von jährlich 7,4 Prozent erzielen. Ein Teil der Überschüsse fliesst dann, nach einer Abstimmung der Anlegerinnen und Anleger, in gemeinnützige Projekte.

Der Kantonalverband Schaffhausen des Roten Kreuzes erhält 30 000 Franken von der Spendensumme. Damit soll die Schuldenberatung ausgebaut werden, erklärte Geschäftsleiter Michael Kunz. Die Anfragen an die Fachstelle hätten in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

Die Spende setzt sich zusammen aus 240 000 Franken Überschuss des Fonds sowie 60 000 Franken von Colin&Cie selbst. «Wir konnten in den vergangenen Jahren zusätzlich zu einer attraktiven finanziellen Rendite auch eine soziale Rendite erwirtschaften», zeigte sich Gründer Thomas Warnecke erfreut. Colin&Cie verwaltet ein Vermögen von über zwei Milliarden Franken. *(kfe)*

Im Katastrophenfall ist Romeo Bettini zur Stelle

SCHAFFHAUSEN. Um ihre Handlungsfähigkeit im Fall einer Katastrophe sicherzustellen, verfügt die Stadt Schaffhausen über den Gemeindeführungsstab. Dieser wird nun per 1. Januar 2024 reorganisiert. Das Organ, das bei grossflächigen Stromausfällen oder Bränden zum Einsatz kommt, erhält einen neuen Stabschef: Romeo Bettini, Bereichsleiter Sicherheit der Stadt Schaffhausen, übernimmt das Ruder.

Damit folgt er auf Gianni Dalla Vecchia, Bereichsleiter Einwohnerdienste. Dieser tritt auf Ende Jahr zurück.

Andere Städte als Vorbild

Neben der personellen Änderung an der Spitze werden organisatorische Anpassungen umgesetzt, heisst es in einer Mitteilung der Stadt Schaffhausen. Dabei orientiere man sich an anderen Städten vergleichbarer Grösse. Die Leitung des Gemeindeführungsstabs obliegt der Sozial- und Sicherheitsreferentin Christine Thommen sowie dem Gesamtstadtrat. Dass Bettini bereits dem Sozial- und Sicherheitsreferat angegliedert sei, vereinfache die Koordination und Führung im Ernstfall.

Durch die Anpassungen in der Organisation werden, so schreibt die Stadt, die zur Erfüllung der notwendigen Aufgaben in der Vorsorge, Bewältigung und Regeneration bevölkerungsschutzrelevanter Ereignisse notwendigen Kapazitäten geschaffen. Die dafür benötigten finanziellen Mittel hat der Grosse Stadtrat mit dem Budget 2024 bewilligt. *(bab)*

Smart Guide macht die Kultur erlebbar

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat eine interaktive Möglichkeit geschaffen, um die Dorfkultur und Geschichte einiger Schaffhauser Ortschaften zu erkunden. Dafür haben sie in der App Smart Guide einige Routen erstellt. Eine der Touren ist in Wilchingen.

Anna Kiefer

Pia Sulser hat einige der Smart-Guide-Routen schon selbst ausgetestet. Hier ist sie unterwegs auf der Wilchinger Tour. BILD ELIN OTT

WILCHINGEN. An einem Dienstagmorgen um halb zehn Uhr, es regnete wie aus Eimern und war kalt. Trotzdem erklärte sich Pia Sulser, Leiterin Tourismus beim Regionalen Naturpark Schaffhausen, bereit, die Mobile App Smart Guide am Beispiel Wilchingen zu erklären und auszuprobieren.

Bei der Geschäftsstelle des Regionalen Naturpark Schaffhausen, an der Hauptstrasse in Wilchingen, geht es los. «Hast du auf Start gedrückt? Wir sind nämlich schon mitten drin», sagte Sulser und fügt an, dass die Route schon am Bahnhof Wilchingen-Hallau starte. Mit einer violetten Linie ist die Strecke auf der digitalen Karte auf dem Handy eingezeichnet. Auf der Tour verteilt sind kleine Punkte, das sind Orte, die besichtigt werden können. Mit einem blauen Kreis wird angezeigt, wo man sich befindet. Der Hauptstrasse entlang geht es zur ersten Destination, dem Haus «zum Bogen». Dort angekommen, erklingt ein Signalton, und mit einem Klick können die Informationen über das Smartphone abgespielt werden.

Angebot für die lokale Bevölkerung

Smart Guide ist ein digitaler Audioguide, der international genutzt werden kann. In der App wird der Weg und die Highlights angezeigt, und während dem Spazieren wird Wissenswertes über die Kultur und Geschichte des jeweiligen Ortes vermittelt. Die Routen des Audioguides gibt es für die Schaffhauser Dörfer Osterfingen, Hallau, Buchberg, Wilchingen, Neunkirch und Thayngen. Diese Ortschaften wurden ausgewählt, weil sie eine interessante Dorfgeschichte und spannende Gebäude vorweisen können. Smart Guide ist eine von vielen Apps, die das anbietet.

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat sich für Smart Guide entschieden, weil diese App international tätig ist und relativ intuitiv bedienbar ist. Die Routen wurden auf Grundlage der Baukultur-Broschüren aufgebaut, die im Jahr 2021 entstanden sind. Das Angebot sei vor allem für Personen aus der Umgebung, die an der Baukultur und der Dorfgeschichte interessiert seien. Es solle aber auch Familien ansprechen, die einfach einen anderen Dorfspaziergang erleben wollen, so Sulser. Ziel dieses digitalen Audioguide sei es, ein interaktives Angebot zu haben. Pia Sulser sagt: «Die Leute sollen ins Dorf gehen und die Geschichte aufleben lassen.» Und vielleicht werden einige Personen animiert, auch noch ein anderes Dorf zu erkunden. «Wir wollten die Baukultur erlebbar machen.»

VIDEO
Impressionen aus Wilchingen unter www.shn.ch/click

Der Ausblick auf Wilchingen

Nachdem man auf der Tour durch Wilchingen schon einiges erfahren konnte, wollte Pia Sulser ihre Favoritendestination zeigen. Dafür mussten erst einige Höhenmeter bewältigt werden, bis sich schliesslich eine wunderbare Aussicht über Wilchingen auftat. Auf dem Hügel über dem Dorf, wo das Pfarrhaus und die reformierte Kirche St. Othmar stehen, die zwei weitere Stopps auf der Tour sind, geniesst man einen tollen Blick über den Klettgau.

Der Stettemer Dorfladen Hoch Zwei im neuen Outfit

STETTEN. Ein Neuanfang zum Jahresende erlebt der Dorfladen und Bistro Hoch Zwei in Stetten. Nach einer einwöchigen Umbauphase ist der Dorftreffpunkt nun wieder offen. Doch nicht der Wunsch nach einem Umbau war der Grund für die Erneuerung, sondern eine rebellische Kühltheke, wie Heidi Dübendorfer von der Verwaltung sagte. Mit dem Austausch der elektrischen Geräte entschied man sich für eine offenere, kundenfreundlichere Innengestaltung, neu auch mit warmen Holzelementen.

Neu ist auch der Lieferant des Sortimentes. Nebst den regionalen Anbietern, die hier ihre Produkte liefern, konnte Migrolino für die Zulieferung gewonnen werden. «Das macht das Sortiment grösser und kundenspezifischer», freut sich Heidi Dübendorfer. Neu wurde auch eine Ladenleitung eingestellt, die sich in einem 50-Prozent-Pensum um die Bewirtschaftung kümmert und das «Gesicht» des Hoch Zwei ist. Loredana Alcaro freut sich auf diese Aufgabe und hat bereits Ideen, wie das Dorfzentrum Stettens noch attraktiver werden könnte: «Das Kuchensortiment für den Mittagskaffi möchte ich erweitern und vielleicht mal einen Sonntagsbrunch anbieten.» *(she)*

Ladenleiterin Loredana Alcaro (links) und Verwaltungsmitglied Heidi Dübendorfer im «neuen» Hoch Zwei. BILD SANDY HEDINGER

Neu auch ein Randenbus ab Siblingen

Um Siblingen an schönen Wochenenden und Feiertagen verkehrstechnisch zu entlasten, wird ab Fahrplanwechsel ein Busbetrieb zum Randenhaus eingerichtet, der alle Kurse der Linie 21 abpasst.

Sandy Hedinger

SIBLINGEN. «Vor einem Jahr war es noch eine Vision, und jetzt ist es Realität», sagte Bernhard Egli, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen bei der ersten Fahrt des neuen Randenbusses. Ab dem 10. Dezember verkehrt ein zweiter Bus auf den Siblinger Randen, und zwar von Siblingen aus. Damit ist der Randen sowohl auf Klettgauer wie auch auf Hemmentaler Seite durch den ÖV erschlossen.

Weniger Autos im Erholungsgebiet

Auf der Randenauffahrt ab Siblingen herrschte in der Vergangenheit an schönen Sonn- und Feiertagen öfters ein Chaos. Das beliebte Naherholungsgebiet lockt die Menschen aus der Region, aber auch darüber hinaus an. Die frische Luft, der herrliche Ausblick und die weiten Wälder sind der Grund dafür. Die einen wollen etwas Ruhe finden, andere sich sportlich betätigen. Im Winter bei schönen Schneeverhältnissen verlaufen Langlaufloipen über das Gebiet, und die Hänge laden zum Schlitteln ein, und im Sommer sind die Wanderer und Biker auf den Pfaden anzutreffen. Damit dem damit verbundenen Autoverkehr zum Randenhaus Einhalt geboten wird und nicht die Feuerwehr zur Verkehrsregelung an den Wochenende eingesetzt werden muss, soll der ab Sonntag halbstündlich verkehrende Randenbus nun eingesetzt werden. Die Fahrten sind kostenlos. Im Auftrag der Kulturlandschaft Randen betreibt die Firma Weder den Busbetrieb. «Das Ziel wäre es, das Angebot in den Fahrplan der VBSH zu integrieren», sagte Egli, was aber zurzeit noch nicht möglich sei.

Das Band vor der ersten Fahrt wurde feierlich durchschnitten. BILD SANDY HEDINGER

Fahrzeiten an Linie 21 angepasst

Die Verkehrsentlastung sei erst gegeben, wenn die Leute auch nach Siblingen mit dem ÖV fahren und da auf den Randenbus umsteigen. In Siblingen hat es zu wenige öffentliche Parkplätze, um alle aufzunehmen, die erst hier zusteigen. Die Fahrzeiten sind aus diesem Grund an alle drei Zubringerlinien der VBSH angepasst.

Als Hauptsponsor für diesen kostenlosen Service konnte, wie auch in Hemmental, die Clientis BS Bank gewonnen werden. «Als Klettgauer Bank war es uns klar, dass wir hier wieder sehr gerne dabei sind», sagte Lorenz Laich, der Vorsitzende der Geschäftsleitung und Unternehmensführer der Bank. Sie unterstützt das Angebot mit 12 000 Franken. Der gesamte Aufwand beläuft sich auf 44 000 Franken, davon seien 42 000 Franken bereits beschafft, so Egli.

Eröffnet: «Chum au du id Märlistadt»

Am Samichlaustag verwandelte sich Stein am Rhein gestern zum 22. Mal in eine zauberhafte Märlistadt. «Juna und der Bär» lautet dieses Jahr das Motto eines der grössten Events in der Nordostschweiz, das jährlich bis zu 60 000 Besucherinnen und Besucher anlockt.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Ein zauberhaftes Lichtermeer, verführerische Essensdüfte und fröhliche Menschen, wohin das Auge blickte – so präsentierte sich Stein am Rhein gestern Abend als Märlistadt. An der Eröffnungsfeier im Jakob und Emma Windler-Saal sparte Antonino Alibrando als Präsident des OK-Märlistadt nicht mit Lob. «Ohne unsere Sponsoren, ohne die Stadt und die Windler-Stiftung wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich.» Für seine rund 40 fleissigen Helferinnen und Helfer fand er ebenfalls passende Worte: «Alle wissen, was zu tun ist, so ein Team ist unbezahlbar.» Auch die weiteren Zahlen, die er nannte, konnten sich sehen lassen: 22 Tage, 562 Aufgaben und rund 1678 Stunden wurden als Eckpfeiler der Märlistadt im Dezember aufgezählt.

Die Ausstrahlungskraft dieses Anlasses sei enorm, auch die Schlagzeilen in der Presse würden diesen Eindruck bestätigen, sodass mancher Thurgauer das Gefühl habe, die Steiner Märlistadt finde in einer Thurgauer Gemeinde statt. Und im gleichen Atemzug betonte er: «Ich kann euch beruhigen: Stein am Rhein gehört nach wie vor zu Schaffhausen.»

Und wieder ist es so weit: Die Märlistadt-Zeit mit vielfältigem Programm wurde gestern Abend in Stein am Rhein eingeläutet. BILDER ROBERTA FELE

Rund 100 Stunden Bilder gezeichnet

Die Märlistadt, diesmal unter dem Motto «Juna und der Bär», findet heuer bereits zum 22. Mal statt. Die Bilder zur diesjährigen Geschichte wurden von der jungen Künstlerin Viviane Itten (18) eigens für die Märlistadt 2023 geschaffen. In ihrer kurzen Ansprache sagte sie, dass es ihr «eine grosse Freude» gewesen sei, die 20 Bilder auf ihrem iPad zu zeichnen. Rund 100 Arbeitsstunden habe sie dafür investiert, was Antonino Alibrando zu der Bemerkung veranlasste, dass «die Märlistadt auch als Sprungbrett für junge Künstlerinnen und Künstler dient». Ein weiteres Highlight, so Alibrando, seien die Gratisfahrten auf dem 76 Jahre alten Karussell, gesponsert von der Jakob und Emma Windler-Stiftung. Das Organisationskomitee (OK) lege Wert darauf, dass mindestens 80 Prozent der Programmpunkte für die Gäste kostenlos seien. «Die Märlistadt ist kein Weihnachtsmarkt, sondern ein festlich geschmückter Ort, an dem sich die Menschen zum gemütlichen Beisammensein treffen können», so die Organisatoren. Zu den Gratisangeboten gehören nicht nur die Karussellfahrten, sondern auch die Märliweg-Führungen.

Stadtrat Ulrich Böhni sagte in seiner Begrüssungsrede: «Wie sich die Märlistadt entwickelt und verändert hat: am Anfang ein kleines, feines Angebot und heute ein Lichtermeer mit vielen Ständen und Häuschen.» An dieser Stelle hob er auch die Zusammenarbeit mit dem OK hervor. «Trotz gelegentlicher skurriler Presseberichte in der Vergangenheit über Auseinandersetzungen zwischen OK und Stadt ist die Stadt immer dankbar für diese grossartige Leistung für die Märlistadt. Auch wenn wir auf die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner Rücksicht nehmen müssen, steht unsere Unterstützung und Freude ausser Frage.»

Nach dem Apéro wurde auf dem Rathausplatz mit den zünftigen Klängen der Trychlergruppe Kälin, mit Ansprachen und Musik die Märlistadt eingeläutet. Und als die Büsinger Sängerin Lydia Mel den Song «Diini Märlistadt» einstimmte und die Worte «Chum au du id Märlistadt» erklangen, war die Freude nicht nur bei den Organisatoren gross.

Die 22. Märlistadt in Stein am Rhein wird vom 6. Dezember 2023 bis 2. Januar 2024 ausgetragen. Weitere Informationen, etwa zu einzelnen Veranstaltungen, unter www.maerlistadt.ch

GALERIE
Mehr Bilder unter www.shn.ch/click

Ihr persönliches Highlight in der diesjährigen Märlistadt?

Corinne Ullmann
Die Steiner Stadtpräsidentin sagt: «Ich freue mich auf den Glühwein, ihn an verschiedenen Ständen und in verschiedenen Geschmacksrichtungen zu probieren und auf das Zusammensein in der Stadt. Das Karussell und die strahlenden Kinderaugen – das finde ich fantastisch.»

Ulrich Böhni
«Besonders beeindruckend ist wie jedes Jahr der riesige Christbaum und der Lichterglanz. Es ist jedes Jahr eine Überraschung, welcher Baum hier steht. Und überhaupt ist der Lichterteppich in der Altstadt wunderschön und einzigartig», so der Stadtrat.

Rebeka Weber
Die Märliwegführerin kam passend gekleidet zur Eröffnung. «Das Schönste ist, wie sich die Kinder freuen und wie ihre Augen strahlen, wenn sie so eine Fee sehen. Die diesjährige Geschichte ist sehr süss und ich freue mich, sie zu erzählen.»

Volkmar Hardegen
«Ich finde das Gesamtbild der Märlistadt sehr schön und einladend. Auch der Mittelaltermarkt wird ein grosser Publikumsmagnet sein. Wir haben schon jetzt viele Buchungen für Übernachtungen bei uns im ‹Adler›», sagt der Pächter.

Viviane Itten
Rund 100 Stunden hat die junge Künstlerin in die Zeichnungen der diesjährigen Märlistadt investiert. «Wir haben das Märchen gemeinsam ausgesucht und es war eine gute Erfahrung für mich, aktiv mitarbeiten zu können», sagt die Zeichnerin.

Wo das Christkind in der Krippe jauchzt

Über 2000 Krippen beherbergt die Krippenwelt. Nicht alle haben Platz in der Ausstellung. Deshalb nehmen Monika und Josef Amrein jedes Jahr einige von ihnen heraus, andere aus dem Fundus nehmen ihren Platz ein.

Ursula Junker

STEIN AM RHEIN. Der grosse Engel am Eingang weist den Weg in eine ganz besondere Welt. Sie zu betreten passt ganz besonders zur jetzigen Zeit. Im Advent drücken drum auch die meisten Besucherinnen und Besucher die Klinke herunter und verspüren beim Eintritt das ganz Besondere, das die Krippenwelt in Stein am Rhein ausstrahlt. Da schweben die Engel, drehen sich die Sterne und werfen ihren Schatten auf den Notizblock der Schreibenden. Was sich im Verkaufslokal im Erdgeschoss ankündigt, führen die oberen Stockwerke weiter. Dort im Museumsteil stehen die Krippen in tausendfacher Ausführung. Sie kommen aus über 80 Ländern und übermitteln ihre frohe Botschaft vom Kind in der Krippe, jede auf ihre Weise, aber immer mit dem gleichen Kern.

Monika Amrein von der Krippenwelt kennt die Entstehungsgeschichte jedes ausgestellten Stücks, und sei es noch so klein wie der König. BILD URSULA JUNKER

«Alle, die das Museum besuchen, sind beeindruckt von der Fülle, und sie sind berührt, es macht etwas mit ihnen», schildert Monika Amrein. Sie führt zusammen mit ihrem Mann Josef und Alfred Hartl das private Museum, das ganz ohne finanzielle Unterstützung auskommt. Was Amrein auch noch sagt: «Es gibt wohl kein Material, dass man nicht zum Bauen von Krippen und Modellieren von Figuren brauchen kann.» Man ist überwältigt von der Fülle, mit der das Museum bestückt ist, und zugleich von der Einfachheit der Materialien, Ton, Stoff, Silberpapier, Holz, mit denen die Erbauer ihrem Glauben an das Geschehen in der Christnacht Ausdruck verleihen.

Ein wenig Zufall im Spiel

«Es ist eine Botschaft zum Weitergeben», erfährt Monika Amrein aus den Begegnungen und Gesprächen, die hier möglich sind. Manchmal hat ein Museumsbesuch auch ungeahnte Folgen. Dann, wenn zwei Mädchen so begeistert sind von den Krippen aus Schokoladenpapier, dass sie sich daran machen, selber eine Krippe zu bauen. Nun steht sie inmitten ihrer Vorbilder, die aus Polen stammen. Von den über 2000 Krippen im Besitz der Museumsbetreiber lassen sich gar nicht alle ausstellen. Und so wechseln Amreins und Hartl immer wieder einen Teil aus, bauen für die Ausstellung Krippen um die Figuren und lassen die Besucher an ihrer reichen Sammlung teilhaben. 2000 Krippen, die sammelt man nicht in einer Generation. Seit drei Generationen schon ist die Familie von Hartl, er kommt aus München, auf der Suche. Dass die Sammlung aus München den Weg nach Stein am Rhein fand, verdankt sie den freundschaftlichen Beziehungen Amreins zu Hartls' und auch ein wenig dem Zufall. Denn als sich Amreins auf die Suche nach einer Bleibe machten, stiessen sie auf das Haus in der Oberstadt. Eigentlich habe es ihr erst nicht gefallen, erzählt Monika Amrein. Doch als es ein halbes Jahr später immer noch zu verkaufen war, verstand sie das als Wink. Und so kamen die Krippen vor gut dreizehn Jahren ins Städtchen. In dieser Zeit hat Monika Amrein erlebt, dass die Ausstellung die Menschen berührt.

Auch ein Bistro gehört dazu

Zur Krippenwelt gehört auch ein Bistro, die Wechselausstellungen im Keller und der Verkaufsladen. Kugeln aus Bayern und Lauscha, die Drehpyramiden aus dem Erzgebirge zeugen von der Qualität des weihnachtlichen Handwerks. Monika Amrein kennt die Entstehungsgeschichte von jedem Stück, genauso, wie sie jede Einzelheit über Herkunft und Machart im Museum zu berichten weiss.

Kanton unterstützt 100 Gemeinden bei «Bike & Ride»

ZÜRICH. 2020 hatte der Kantonsrat ein Postulat betreffend «Multimodales Pendeln fördern» an den Regierungsrat überwiesen: Der Kanton solle für eine bessere Umsteige-Infrastruktur an Bahnhöfen sorgen. Nun kommt Bewegung in die Sache: Unter der Leitung des Amts für Mobilität wird das Förderprogramm «Bike & Ride-Anlagen» lanciert.

«Attraktive ‹Bike & Ride›-Anlagen an Bahnhöfen sind sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten eine Grundvoraussetzung, um die sogenannte erste beziehungsweise letzte Meile mit dem Velo zu fahren», so die für das Förderprogramm zuständige Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh in einer Mitteilung; die Anlagen stellten einen wichtigen Eckpfeiler zur Förderung von multimodalen Reisen und einer nachhaltigen Mobilität dar. Nur wer sein Velo sicher und geschützt abstellen könne, gestalte seine Wegkette multimodal.

750 000 Franken pro Jahr

Städte und Gemeinden, die Teil eines Agglomerationsprogramms sind, können bereits seit 2007 für die Erstellung von «Bike & Ride»-Anlagen eine Mitfinanzierung durch den Bund beantragen. Doch bis jetzt waren rund 100 Zürcher Gemeinden von dieser Möglichkeit ausgeschlossen. Ab 1. Januar 2024 können diese Gemeinden ihr Fördergesuch beim kantonalen Amt für Mobilität einreichen. Für die nächsten vier Jahre wird dazu jährlich ein Betrag von 750 000 Franken im Budget eingestellt.

Für die kantonale Mitfinanzierung von «Bike & Ride»-Anlagen müssen gewisse Qualitätsanforderungen erfüllt sein: eine zentrale Lage mit möglichst kurzen, hindernisfreien Wegen zu Perron respektive Haltekanten; eine Überdachung sowie ein seitlicher Witterungsschutz; subjektive und objektive sichere Anlagen, die gut einsehbar angeordnet und bei Dunkelheit beleuchtet sind; plus die Möglichkeit, Velos an der Anlage anzuschliessen. *(r.)*

Himmelsrettung fürs Schwimmbad

Der Fortbestand des Rheinauer Hallen- und Freibads Aquarina ist durch den lokalen Walter-Oneta-Fonds für die kommenden zehn bis 15 Jahre gesichert. Der Gemeindesteuerfuss sinkt «einmalig» um zwei Prozent.

Thomas Güntert

Vorläufig durch den Walter-Oneta-Fonds gerettet: das Schwimmbad Aquarina in Rheinau. BILD THOMAS GÜNTERT

RHEINAU. Der Gemeinderat beantragte, zugunsten der Genossenschaft Aquarina einen Investitionsbeitrag von 300 000 Franken aus dem Walter-Oneta-Fonds zu entnehmen. Der im Jahr 2015 verstorbene Walter Oneta hatte seinen gesamten Nachlass seiner Heimatgemeinde vermacht. Der Erlös muss jedoch für wohltätige Zwecke und die Unterstützung von Organisationen und Projekten verwendet werden, die einen Bezug zur Gemeinde Rheinau haben. Da diese infolge der Revision des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes nicht in der Lage war, die gesamten Badkosten zu tragen, wurde 2013 die Genossenschaft Aquarina gegründet, die mit der Baurechtsübernahme den Abbruch des Bades verhinderte.

900 000 Franken an Investitionen

Die Gemeinde Rheinau unterstützte die Genossenschaft seit 2016 mit einem Jahresbetriebsbeitrag von 42 000 Franken, der 2019 um 20 000 Franken erhöht wurde. Dazu kommt ein jährlicher Betrag von rund 11 200 Franken für die Miete für den Schwimmunterricht der Primarschule. Neben Rheinau leisten noch 14 weitere Gemeinden jährliche Betriebsbeiträge von insgesamt 190 000 Franken. Damit der im Jahr 2025 auslaufende Baurechtsvertrag weitergeführt werden kann, stehen für rund 900 000 Franken zahlreiche bauliche Anpassungen und die Erneuerung der Badewasser- und Haustechnik an. Obwohl die Genossenschaft aus dem Sportfonds und dem gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich 600 000 Franken erhält, lassen sich diese Investitionen nicht über die Betriebsbeiträge realisieren.

Für die kommenden zehn Jahre wurden von den Bezirksgemeinden jährliche Betriebsbeiträge von 234 000 Franken zugesichert, allerdings mit der Bedingung, dass sich die Gemeinde Rheinau mit 300 000 Franken an den Investitionskosten beteiligt. Dieser Betrag soll aus dem vom Gemeindevermögen abgetrennten 1,352 Millionen Franken schweren Oneta-Fonds finanziert werden. Da nicht alle Bezirksgemeinden Zusagen zur Zahlung von Gemeindebeiträgen gemacht haben, wird das Hallen- und Freibad künftig ein kleines Defizit ausweisen. Auch die deutschen Nachbargemeinden Jestetten und Lottstetten haben eine finanzielle Unterstützung abgelehnt. Aquarina-Geschäftsführer Andrea Braun fügte an, dass die Sanierungsarbeiten während der jährlichen Revisionszeit erfolgen müssen und das Bad nicht zusätzlich geschlossen werden muss.

Die 67 Stimmberechtigten sagten einstimmig Ja zum Investitionsbeitrag – damit erhält die Genossenschaft für die nächsten zehn bis 15 Jahre eine Betriebs-Planungssicherheit. Eine Ablehnung dieser Finanzierung sowie ein anschliessendes Wegfallen der Betriebsbeiträge der Bezirksgemeinden hätte das Ende des Rheinauer Bades bedeutet.

Rheinau

Budget 2024 (in Franken)

Gesamtaufwand	10,17 Mio.
Gesamtertrag	9,948 Mio.
Aufwandüberschuss	222 265
Steuerfuss	96 % (Vorjahr 98 %)

Finanzen erlauben Steuerfusssenkung

Finanzreferentin Dilek Rubli präsentierte das Budget 2024 mit einem Defizit von 222 265 Franken in der Erfolgsrechnung. Die Gemeinde Rheinau will im nächsten Jahr Nettoinvestitionen von rund 600 000 Franken tätigen. Die grössten Brocken sind die Fernwärme-Solaranlage im Mehrzweckgebäude (130 000 Franken), das Beleuchtungskonzept 2050 für die Gemeindestrassen (120 000 Franken) und die Sanierung der Tore im Mehrzweckgebäude (85 000 Franken).

Die gute finanzielle Situation der Politischen Gemeinde erlaubt es, den Steuerfuss von 98 auf 96 Prozent zu senken. In den Rechnungsjahren 2020 bis 2022 konnten Ertragsüberschüsse von insgesamt 2,72 Millionen Franken erwirtschaftet werden; auch die Rechnung 2023 wird dank der Grundstückgewinnsteuern gegenüber dem mit einem Defizit von rund 260 000 Franken erstellten Budget 2023 positiv abschliessen. Zusammen mit dem von der Sekundarschule Kreis Marthalen beanspruchten bisherigen Steuerfuss von 18 Prozent ergibt sich ein um 2 Prozent reduzierter Gesamtsteuerfuss von 114 Prozent. «Das ist eine einmalige Angelegenheit», sagte Rubli: Die Sekundarschule habe bereits angekündigt, den Steuerfuss für 2025 um zwei Prozent zu erhöhen. Die Gemeindeversammlung genehmigte das Budget einstimmig und die Steuerfusssenkung mit einer Gegenstimme.

Austrasse: Tempo 30 ist kein Thema

Jürg Ziegler nahm noch zu einer schriftlichen Anfrage von Gordana Trifunovic bezüglich einer möglichen Einführung von Tempo 30 in der Austrasse Stellung. Der Strassen- und Verkehrsreferent informierte, in Rheinau würden regelmässig Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, die Ergebnisse in der nicht verkehrsorientierten Austrasse erlaubten keine Geschwindigkeitsbegrenzung; Betonpfeiler in der Strasse verlangsamten den Verkehr bereits. Gemeindepräsident Andreas Jenni führte aus, dass die Geschwindigkeitsüberschreitungen überwiegend von den Anwohnern verursacht würden und diese es selber in der Hand hätten, die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Zwei Ostgemeinden suchen die Kooperation

Ossingen und Truttikon wollen auf präsidialer Ebene mögliche Formen einer engeren Zusammenarbeit prüfen. Zudem erhält der Bahnhof Ossingen hindernisfreie Bushaltestellen.

Roland Müller

Die neue Ossinger Bushaltestelle beim Bahnhof soll schräg gegenüber der geschützten kleinen Liegenschaft (links im Bild) entstehen. BILD ROLAND MÜLLER

OSSINGEN. An der Ossinger Gemeindeversammlung wurde unabhängig von der Traktandenliste über verschiedenste Projekte orientiert. «Die Behördenpräsidenten von Ossingen und Truttikon haben sich bereits zweimal zu Aussprachen getroffen. Dabei wollen wir alle Gemeinsamkeiten prüfen», führte Schulpflegepräsident Robert Sigg aus. Konkret geht es darum, mögliche Formen einer engeren Zusammenarbeit auf der Stufe der Behördenpräsidenten auszuloten. In einem Jahr möchte man dann mögliche Ideen und Vorschläge zusammen mit der Bevölkerung diskutieren. Zugleich erklärte Sigg, eine Fusion, wie sie bereits einmal abgelehnt wurde, solle mit den Behördengesprächen nicht wieder forciert werden.

Container für Kartonsammlung

Unabhängig davon kommt Ossingen der eigenen Bevölkerung in Abfallfragen einen Schritt entgegen, das als Antwort auf einen seit Langem geäusserten Wunsch der Einwohnerinnen und Einwohner. «Ab Mitte Dezember steht ein Container für die Kartonsammlung auf dem Entsorgungsplatz im Schenkacker zur Verfügung. Er ist aber nur während den offiziellen Öffnungszeiten zugänglich», kündigte Gemeindepräsident Martin Widmer an.

Widmer verwies zudem auf ein Gespräch mit dem Turnverein, welcher dreimal im Jahr Altpapier und auch Karton sammelt. An den Touren wird sich nichts ändern, gleichzeitig hat der Gemeinderat die Vergütung für das Altpapier um einen auf 11 Rappen je Kilogramm angehoben. Letztmals war dieser Tarif vor 27 Jahren angepasst worden.

Die SBB planen, in drei bis vier Jahren den Bahnhof in Ossingen umfassend umzubauen und zu sanieren. Die Gemeinde möchte diese Gelegenheit nutzen, um westlich des Bahnhofgebäudes, auf der Stationsstrasse, zwei behindertengerechte und hindernisfreie Bushaltestellen zu realisieren. «Am heutigen Standort ist dies nicht möglich, weil das kleine Häuschen unter Schutz gestellt ist und zugleich im Weg stehen würde», hielt Widmer fest.

Die Halterampe auf der Bahnhofseite kommt rund 20 Meter westlich des Bahnhofs zu stehen, wobei diese Rampe auf Land von der SBB, das zu einem Drittel, wie auch auf solchem der Gemeinde, mit zwei Dritteln, zu stehen kommt. Die andere Rampe liegt schräg gegenüber mit einer Distanz zum Bahnhofgebäude von rund 70 Metern und befindet sich komplett auf Land der Politischen Gemeinde. Da die Strassenbesitzer für die Kosten aufkommen müssen, wird wohl die Gemeinde den Hauptteil der Investitionen tragen und zu einem kleineren Teil die SBB Geld für den Umbau aufbringen müssen.

Gemeinde kauft Fotovoltaikanlage

Zugleich erwirbt die Gemeinde Ossingen auf dem Dach der Alterswohnungen an der Guntibachstrasse die Fotovoltaikanlage von einem privaten Investor. «Beim Bau dieser Wohnungen reichte dazumal das Geld für eine solche Anlage nicht, sodass eine Privatperson diese Investition tätigte», führte Gemeinderat und Finanzreferent Daniel Stahl aus. Der Besitzer kam auf die Gemeinde zu und bot die Anlage zum Kauf an, da auch die Liegenschaft der Gemeinde gehört. Für die Übernahme investiert die Gemeinde 70 000 Franken.

Bezüglich den Gebühren kündigte Stahl an, dass jene für Abfall, Wasser und Abwasser stabil bleiben. Einzig bei der Fernwärme schlagen nun die markant gestiegenen Strompreise durch, sodass nach der letztjährigen Anpassung aufgrund der gestiegenen Holzschnitzelpreise nun erneut eine Anhebung nötig wird.

Gemeinderat darf weiterhin für Gericht tätig sein

ZÜRICH/STAMMHEIM. Martin Farner-Schmid (SVP) ist im Stammer Gemeinderat für den Bereich «Liegenschaften» zuständig– und am kantonalen Baurekursgericht tätig. Laut der NZZ sorgte das in der Geschäftsleitung des Zürcher Kantonsrats für Unmut, denn laut Kantonsstatuten sind diejenigen Exekutivmitglieder, die sich mit Bauthemen befassen, vom Richteramt ausgeschlossen.

In Stammheim befindet der Gemeinderat als Ganzes über Bauentscheide, was für die Zürcher Kantonsratspräsidentin Sylvie Matter (SP) einen Interessenskonflikt darstellt. Der Aufforderung, sein Amt niederzulegen, wollte Farner nicht folgen; er zog ans Verwaltungsgericht, wo er auch Recht bekam: Die Gesetzgebung enthalte keinerlei Hinweise, dass das Amt als Gemeinderat mit dem eines Baurekursrichters unvereinbar sei. Für Matter ein nicht nachvollziehbares Urteil. «Die Frage, die man stellen muss, ist doch: Wer ist in einer Gemeinde für Bauentscheide zuständig?», sagte sie der NZZ. In Stammheim sei das auch Martin Farner-Schmid. Das mache sein Doppelmandat problematisch. Speziell bei Richterämtern müssten besonders strenge und klare Regeln herrschen. Das Urteil akzeptiere man derweil, aber strebe eine Gesetzesänderung an, so Matter. *(rde)*

Judo, Unihockey und Co.
Die Rubrik «Regionalsport von A bis Z» spiegelt die Vielfalt des regionalen Sportgeschehens wider. / 24

Entgegen der aktuellen Lebensplanung

Im Sommer beendete der 76-fache Schweizer Nationalspieler Admir Mehmedi seine Profikarriere. Dass er irgendwann ins Fussball-Business zurückkehren wollte, stand da schon für ihn fest. Dass dies nun so schnell geschieht als neuer FCS-Sportchef war allerdings nicht geplant.

Tobias Erlemann

FUSSBALL. «Ihn brauchen wir wohl nicht extra vorzustellen. Das wäre, wie wenn wir Wasser in den Rhein giessen würden», sagt FCS-Medienchef Stefan Bernhard anerkennend an der Pressekonferenz zur Neuausrichtung des Vereins. Gemeint hat er damit Admir Mehmedi, den neuen Sportchef des FC Schaffhausen. Mit nurmehr 32 Jahren tritt dieser seine erste Stelle als Führungskraft bei einem Profifussball-Klub an. Seine Lehre hatte er einst als Talent auf der Geschäftsstelle des FC Zürich absolviert. Während der aktiven Karriere schloss er ein Sportmanagement-Studium ab. Noch im Sommer sagte der Ex-Nationalspieler bei seinem Rücktritt, er wolle nun erst mal seinen «Rucksack» weiter füllen, da er noch viel lernen müsse. «In meiner aktuellen Lebensplanung war der neue Job jedenfalls noch nicht vorgesehen», sagt der Ex-Stürmer offen und ehrlich. Als das Angebot vom neuen CEO Jimmy Berisha eingetrudelt ist, hat sich Mehmedi zuallererst mit seiner Frau an einen Tisch gesetzt – doch die finale Entscheidung fiel dann recht schnell. Erstens reizt ihn der Posten. Zweitens ist der Arbeitsort Schaffhausen gut zu erreichen von seinem Heimatdorf Seuzach aus. Denn Mehmedi ist nicht nur ein Fussballer durch und durch, sondern auch ein Familienmensch. Zuletzt genoss er ausgiebig seine neue Freizeit mit den drei Kindern. «Auch jetzt ist es mir wichtig, dass ich abends wieder daheim bin und sie zu Bett bringen kann», offenbart der 32-Jährige.

Eine grosse Herausforderung: Admir Mehmedi ist per sofort der neue Sportchef des FC Schaffhausen. BILD ROGER ALBRECHT

Eine neue Kultur implementieren

Doch das bedeutet nicht, dass der Ex-Nationalspieler nicht mit vollem Einsatz beim FCS bei der Sache wäre. Mehmedi haut bei seinem ersten öffentlichen Auftritt zwar keine heroischen Kampfansagen raus, aber er habe Ideen und wolle seine Visionen sofort einbringen. «Wir müssen schnell eine neue Kultur reinbekommen in die Mannschaft. Ich bin überzeugt, dass die Qualität des Teams wesentlich höher ist als es der Tabellenstand aussagt. Aber klar, ich mache mir nun ein genaues Bild. Und dann schauen wir, wo wir Veränderungen brauchen», erklärt Mehmedi.

> **«Ich mache mir nun ein genaues Bild. Und dann schauen wir, wo wir Veränderungen brauchen.»**

Dass er nun in Schaffhausen arbeitet, könnte man auch mit dem Zusatz einer «zeitlichen Verzögerung» flankieren. Eigentlich wollte er im Herbst seiner Karriere nochmals für den FC Zürich auflaufen. Bei dem Verein also, zu welchem er vom FC Winterthur aus mit 15 Jahren hin wechselte und später als Profi durchstartete. Doch nach wochenlangen Verhandlungen kam es zu keinem Abschluss, die Enttäuschung war gross beim Stürmer. Zu jenem Zeitpunkt kam dann das Gerücht auf, dass Mehmedi als Nachfolger von Raul Bobadilla auf der Einkaufsliste des FCS figuriere. Da sei aber gar nichts dran gewesen, wiegelt der 32-Jährige ab. «Es gab keine Gespräche über einen Wechsel zum FCS als Spieler», erklärt Mehmedi. Und kurze Zeit nach diesem Gerücht verpflichteten die Schaffhauser Eren Derdiyok, die Akte Mehmedi wurde geschlossen.

Bei der Vorstellung der neuen Führungscrew gegenüber der Mannschaft betrat Mehmedi dann doch noch die Spielerkabine des FCS. Hat es da vielleicht auch ein wenig in den Füssen gekribbelt? Der neue Sportchef muss schmunzeln. «Nicht so wirklich. Das Kapitel ist für mich abgeschlossen. Und ich habe meinen Entschluss noch nicht bereut. Als Spieler wird man mich hier sicher nicht sehen», ist sein klares Statement, auch wenn er mit 32 Jahren eigentlich noch einige Jahre als Profi auf dem Buckel haben könnte.

Admir Mehmedi in Zahlen und Fakten

Seinen ersten Einsatz im Profifussball absolvierte Admir Mehmedi am 20. Juli 2008 im Dress des FC Zürich gegen Xamax Neuenburg. Nach 84 Matches verliess er die Stadtzürcher und wechselte im Januar 2012 zu Dynamo Kiew. Weitere Stationen im Ausland waren der SC Freiburg, Bayer Leverkusen, VfL Wolfsburg und Antalyaspor. Für die Schweiz absolvierte der 32-Jährige 76 Länderspiele und erzielte dabei zehn Treffer.

Schnell ein Gesamtbild erarbeiten

Anpacken wolle er nun, sagt Mehmedi forsch. Über seine Ideen und seine Arbeitsweise will er nicht zu viel verraten. Aber klar ist für ihn: «Das wird eine spannende Challenge hier.» Was er damit meint: Der FCS steht auf dem letzten Platz der Tabelle, es kriselt in vielen Bereichen, auch die sportliche Leitung steht gewaltig unter Druck – und unter Beobachtung. «Ich schaue mir jetzt alles genau an, und dann ziehen wir die richtigen Schlüsse», sagt der Ex-Internationale. Er wolle vor allem spüren, wie die Mitarbeiter ticken und was ihre Charaktere sind. «Dann habe ich ein Gesamtbild und kann damit beginnen, das ein oder andere zu optimieren.»

Bei seinem Besuch in der Kabine traf er mit Eren Derdiyok auch einen alten Weggefährten. «Wir haben jahrelang in der Nationalmannschaft zusammen gespielt, wir kennen uns sehr gut. Und natürlich hab ich mich auch schon mit ihm ausgetauscht», berichtet Mehmedi. Aber: Der als Torjäger geholte 35-Jährige macht keine einfache Zeit durch in Schaffhausen. Erst war er nicht fit, dann verletzt, und zuletzt wurde er am Knie operiert. Ob Derdiyok jemals auf den Platz zurückkehren wird, steht in den Sternen, dabei braucht der FCS unbedingt einen Goalgetter, hat man in bisher 15 Spielen erst 11 Tore geschossen. Auch die Personalie Derdiyok gelte es nun detailliert anzuschauen, offenbart Mehmedi. «Wir werden seine Situation genau analysieren und Gespräche führen. Und dann schauen wir mal, in welche Richtung es geht.»

> **«Ich habe schon als Spieler immer lieber die schwierigen Aufgaben angenommen, als in einen Verein zu gehen, wo alles rund läuft.»**

Grundsätzlich kommt für den FCS aber nur noch eine Richtung infrage: nach oben. Ein Abstieg hätte verheerende Folgen für den Klub, vor allem finanziell würde es extrem eng werden, schon aktuell wird um jeden Franken gerungen. Man sei sich dieser schwierigen Aufgabe bewusst, entgegnet Mehmedi. Aber er habe solche Herausforderungen schon immer gesucht, erklärt der neue Sportchef. «Ich habe schon als Spieler immer lieber die schwierigen Aufgaben angenommen, als in einen Verein zu gehen, wo alles rund läuft.»

Mit dieser Einstellung absolvierte er 76 Länderspiele für die Schweiz, nahm an Welt- und Europameisterschaften teil, spielte in der deutschen Bundesliga für den SC Freiburg, Bayer Leverkusen und den VfL Wolfsburg. Und ging auch mal den eher ungewöhnlichen Weg in die Ukraine zu Dynamo Kiew und zum türkischen Club Antalyaspor. Gesehen hat Mehmedi viel, erlebt auf dem Platz noch umso mehr. Und diese Erfahrungen will er nun beim FCS einbringen als Sportchef, auch wenn er ein Neueinsteiger ist in diesem Business. «Ich lerne schnell», sagt der Ex-Nationalspieler recht entspannt. «Meine Motivation ist jedenfalls riesig, ich fühle mich dieser Aufgabe absolut gewachsen.»

Nachgefragt

«Wir müssen den Club wieder attraktiver machen»

Jimmy Berisha
CEO und Präsident des Verwaltungsrates beim FC Schaffhausen

Jimmy Berisha, los gehts mit Ihrer neuen Aufgabe beim FCS. Sind Sie denn schon in die Munotstadt gezügelt?
Jimmy Berisha: Ich wohne in der Nähe von Luzern, der Arbeitsweg ist also gut machbar. Zumal ich ein Typ bin, für den das Arbeiten im Auto auch eine Art Entspannung ist. Ich kann da am besten telefonieren, kann also auch unterwegs viele Aufgaben erledigen. So habe ich schon immer getickt, insofern passt das mit meiner neuen Aufgabe beim FCS sehr gut zusammen.

Sie kennen Alleinaktionär Roland Klein schon seit vielen Jahren. Wann war der Zeitpunkt, als konkret über eine Tätigkeit beim FCS verhandelt wurde?
Berisha: Wir kennen uns tatsächlich schon lange und hatten immer einen guten Kontakt. So habe ich den Weg des FCS auch schon länger mitverfolgen dürfen. Vor ein paar Wochen hat es sich dann intensiviert, als Roland Klein verkündete, dass er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Tagesgeschäft aussteigen möchte. Wir haben uns dann relativ schnell gefunden.

Haben Sie sich erst mal eine Pro-und-Contra-Liste gemacht, als das Angebot eintrudelte? Der FCS ist aktuell Tabellenletzter, die Aufgabe sicher nicht die reizvollste …
Berisha: Das ist gar nicht so. Mich hat diese Challenge sofort gereizt. Auch bei meinem vorherigen Arbeitgeber war der Start nicht einfach, bei GC ging es darum, nach dem Abstieg sofort wieder aufzusteigen. Ich will nicht in ein Boot reinspringen, das eh schon am Schwimmen ist. Sondern ich bin ein Typ, der das Boot zum Schwimmen bringen will. Deshalb musste ich auch nicht lange darüber nachdenken, als es darum ging, meine Ressourcen dem FC Schaffhausen zur Verfügung zu stellen.

Es gab immer wieder das Gerücht, sie kämen mit einem Investor im Gepäck nach Schaffhausen, um gleich alles zu übernehmen. Dies ist nun nicht der Fall, vorläufig bleibt Roland Klein Alleinaktionär. Ist da aber noch was im Busch? Haben Sie noch einen potenziellen Geldgeber in der Hinterhand?
Berisha: Das ist aktuell nicht der Fall. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass wir den Club wieder attraktiver machen. Wenn sich dann ein möglicher Investor meldet, am liebsten natürlich ein lokaler, werden wir mit diesem Gespräche führen. Am Ende entscheidet aber Roland Klein als Alleinaktionär der FC Schaffhausen AG, was daraus wird.

Erst vor wenigen Tagen wurde mit berformance der neue Hauptsponsor vorgestellt. Deren CEO Christian Lux sprach schon vom Aufstieg in die Super League in den nächsten drei bis fünf Jahren. Man wolle einen Weg einschlagen wie Union Berlin. Haben Sie sich schon mit Herrn Lux ausgetauscht?
Berisha: Ich kenne Herrn Lux nicht persönlich, aber wir werden uns sicher schon in Kürze mal treffen und unterhalten. Zuerst einmal finde ich es gut, dass sich ein Unternehmen wie berformance dazu entschliesst, als Hauptsponsor beim FCS mitzumachen. Und es ist doch positiv, wenn jemand Ambitionen hat. Ich persönlich werde aber vorerst keine Ziele wie den Aufstieg ausrufen. Wir müssen schauen, dass wir den Abstieg verhindern, das ist unser grosses Ziel.

Interview: Tobias Erlemann

SWISS HOCKEY GAMES

Fischer setzt für das Heimturnier auf Erfahrung

EISHOCKEY. Der Schweizer Eishockey-Nationaltrainer Patrick Fischer setzt für das kommende Woche stattfindende Heimturnier «Swiss Hockey Games» auf ein erfahrenes Kader.

Nach dem enttäuschenden Auftakt zur Euro Hockey Tour im November in Finnland mit drei Niederlagen ist bei den drei Spielen im neuen Zürcher Eisstadion Wiedergutmachung angesagt. «Wir haben das spielerisch stärkere und erfahrenere Team im Aufgebot als beim Karjala Cup», hält Fischer in einer Mitteilung des Schweizer Verbands fest. Entscheidend seien die Spielfreude und der Wille zum Gewinnen.

Entsprechend finden sich im Aufgebot keine Nationalteam-Neulinge. Gespielt wird am Donnerstag, 14. Dezember, gegen Schweden, am Samstag darauf gegen Tschechien und am Sonntag zum Abschluss gegen Finnland. Der Grossteil der Spieler rückt am kommenden Montag ein und trainiert bis am Mittwoch. Am Donnerstag stossen dann die Akteure der Champions-League-Viertelfinalisten Rapperswil-Jona Lakers (Davis Aebischer und Tyler Moy) sowie Genève-Servette (Robert Mayer, Tim Berni und Tanner Richard) dazu.

Änderungen gibt es im Staff. Da der etatmässige Assistent Tommy Albelin die U20-Nationalmannschaft auf die WM vorbereitet, wird Fischer vom SCL-Tigers-Coach Thierry Paterlini und Patrick Schöb, Coach der U18-Nati, unterstützt. *(sda)*

Swiss Hockey Games in Zürich (14. bis 17. Dezember). Programm: Donnerstag, 14. Dezember: Schweiz - Schweden (19.45 Uhr). - Samstag, 16. Dezember: Schweiz - Tschechien (18.00). - Sonntag, 17. Dezember: Schweiz - Finnland (17.00). Das Turnier ist Teil der Euro Hockey Tour.

YB nach Pflichtsieg neuer Leader

Durch einen 1:0-Sieg im Nachtragsspiel gegen Stade Lausanne-Ouchy hieven sich die Young Boys vorerst an die Tabellenspitze. Auch der FC Basel darf jubeln: In Lugano gelingt der erste Auswärtssieg der Saison.

Jonas Schneeberger

FUSSBALL. Die Berner Young Boys finden nach den zuletzt sieglosen Spitzenspielen gegen Servette (1:1) und Zürich (1:3) zum Siegen zurück und übernehmen wieder die Tabellenspitze. Der personell veränderte Meister mühte sich gestern Abend gegen Schlusslicht Stade Lausanne-Ouchy zu einem 1:0-Sieg.

Stürmer Jean-Pierre Nsame verwertete beim wenig berauschenden Heimerfolg gegen die Waadtländer mit Anbruch der Schlussviertelstunde eine Flanke von Ulisses Garcia mit dem Kopf zum Sieg. Der 30-jährige Kameruner übertünchte damit seinen schwach getretenen und von Ouchys Keeper parierten Foulpenalty aus der ersten Halbzeit und steuerte doch noch seinen Anteil dazu bei, dass David von Ballmoos mit einem Sieg ins Tor der Berner Young Boys zurückkehrte.

Der nach seiner letzten Verletzung ins zweite Glied degradierte von Ballmoos gelangte wohl zu seinem zweiten Saisoneinsatz in der Super League, weil Anthony Racioppi zuletzt schwächelte. Die sechs weiteren Umstellungen, die Trainer Raphael Wicky nach dem Heimremis gegen Servette in seiner Startformation vornahm, dürften wohl überwiegend der Belastungssteuerung gedient haben.

Durch den knappen 1:0-Heimsieg gegen Schlusslicht Lausanne-Ouchy sind die Young Boys (in Gelb-Schwarz) neuer Super-League-Leader.
BILD KEY

FCB durchbricht seine Auswärtsmisere

Im achten Anlauf hat es nun doch noch geklappt: Der FC Basel feierte gestern Abend den ersten Auswärtssieg der aktuellen Saison in der Super League. Der Tabellenvorletzte gewann das Nachtragsspiel beim FC Lugano 3:1. In Abwesenheit einiger Stammkräfte erzielte Djordje Jovanovic nach einer Stunde den entscheidenden Treffer für die stark aufspielenden Basler. Kurz zuvor hatte Roman Macek Basels Führung durch Jonathan Dubasin aus der ersten Halbzeit ausgeglichen. Das 3:1 markierte der 18-jährige Super-League-Debütant Romeo Beney in der Nachspielzeit.

Mit dem ersten Auswärtssieg setzte der FCB seine Aufwärtstendenz unter Trainer Fabio Celestini fort. Die Hoffnung, es noch in die Finalrunde zu schaffen, ist wieder grösser; bei Halbzeit der ersten Meisterschaftsphase beträgt der Rückstand zum ausreichenden 6. Platz von Lugano nur noch sieben Punkte.

Die Heimserie von St. Gallen geht weiter

Weiter zu Hause unbesiegt ist der FC St. Gallen. Die Ostschweizer revanchierten sich im Nachtragsspiel vom Wochenende mit einem 4:0 an Yverdon für die Auswärtsniederlage vor zwei Monaten – und gewannen damit auch ihr achtes Heimspiel der Saison. Willem Geubbels und Chadrac Akolo waren allein in der ersten halben Stunde dreimal erfolgreich. Geubbels erzielte den ersten und den dritten Treffer, Akolo markierte auf Vorlage seines Sturmpartners das 2:0. Sowohl Akolo als auch Geubbels stehen damit nach der Hälfte der ersten Meisterschaftsphase bei sechs Toren. Den Schlusspunkt setzte Isaac Schmidt nach einer Stunde.

Yverdon wartet damit weiter auf den ersten Sieg seit mittlerweile mehr als zwei Monaten. Unter Marco Schällibaums Trainer-Nachfolger Alessandro Mangiarratti war es die zweite Niederlage im dritten Spiel. *(sda/r.)*

Sportjournal

EM-Basis des Schweizer Nationalteams in Stuttgart

FUSSBALL. Das Schweizer Nationalteam wird für die EM im kommenden Jahr in Deutschland in Stuttgart Quartier beziehen. Den Ausschlag für die Wahl der von der Uefa vorgeschlagenen Basis in der Hauptstadt Baden-Württembergs haben die guten bestehenden Infrastrukturen wie Trainingsplätze, Fitnessräume, Hotel und Medienzentrum gegeben. Seine Trainings wird das Team von Trainer Murat Yakin im Stadion auf der Waldau bestreiten.

Hartweg muss für Hochfilzen passen

BIATHLON. Niklas Hartweg, die Schweizer Nummer 1 des vergangenen Winters im Biathlon, reiste gesundheitlich angeschlagen aus Hochfilzen ab, wo der Tross von heute bis Sonntag um Weltcup-Punkte kämpft. Der 23-Jährige war schon im Sommertraining durch Krankheit zurückgeworfen worden und hatte einen schwachen Saisonstart. Hartweg hofft nun, kommende Woche zum Heimweltcup in Lenzerheide wieder fit zu sein.

Kurzmeldungen und Resultate von A–Z

FUSSBALL

Super League/Nachtragsspiele. St. Gallen - Yverdon 4:0 (3:0). - SR Staubli. - Tore: 8. Geubbels 1:0. 16. Akolo 2:0. 29. Geubbels 3:0. 61. Schmidt 4:0. – **FCSG:** Zigi; Zanotti, Stanic, Vallci, Schmidt; Görtler (70. Stevanovic), Quintillà, Witzig (63. Toma); Karlen (82. Krasniqi), Geubbels (62. Schubert), Akolo (63. Möller). – **Yverdon:** Breza; Malula (56. Gouet), Del Fabro, Tijani; Sauthier, Céspedes (81. Lusuena), Corness (81. Klepac), Le Pogam; Loucif (66. Liziero); Alves (66. Rodrigues), Kevin Carlos.

Lugano - Basel 1:3 (0:1). - SR Dudic. - Tore: 29. Dubasin 0:1. 54. Macek 1:1. 61. Jovanovic 1:2. 92. Beney 1:3. – **Lugano:** Saipi; Hajdari, Arigoni (84. Hajrizi), Mai; Sabbatini; Cimignani (69. Vladi), Macek (69. Espinoza), Bislimi (69. Mahmoud), Mahou (84. Babic); Celar, Steffen. – **FCB:** Salvi; Rüegg (56. Dräger), Frei, van Breemen, Schmid; Renato Veiga, Xhaka (67. Avdullahu); Gauto (56. Beney), Dubasin (67. Sigua), Kade; Jovanovic (80. Barry).

Young Boys - Stade Lausanne-Ouchy 1:0 (0:0). - SR Horisberger. - Tor: 76. Nsame 1:0. – **YB:** Von Ballmoos; Janko, Amenda, Lustenberger, Persson (72. Ulisses Garcia); Rrudhani (83. Monteiro), Niasse, Ugrinic (64. Lauper), Colley (64. Lakomy); Nsame, Ganvoula (63. Elia). – **Lausanne-Ouchy:** Da Silva; Camara, Pos (89. Hadji), Hajrulahu, Ouedraogo, Mahmoud; Qarri, Bamba (80. Nathan Garcia), Akichi, Mulaj (68. Gharbi); Ajdini. – **Bemerkungen:** 87. Rote Karte gegen Janko (Tätlichkeit). 31. Da Silva hält Penalty von Nsame.

Rangliste: 1. YB 16/32. 2. Zürich 15/30. 3. St. Gallen 16/30. 4. Servette 16/29. 5. Luzern 16/24. 6. Lugano 16/22. 7. Lausanne-Sport 16/19. 8. Grasshoppers 16/17. 9. Yverdon 16/17. 10. Winterthur 15/16. 11. Basel 16/15. 12. Stade Lausanne-Ouchy 16/11.

HANDBALL

Nationalliga A/15. Runde. Gestern spielte: GC Amicitia Zürich - BSV Bern 29:27 (13:12). – **Ranglistenspitze (je 15 Spiele):** 1. Kadetten Schaffhausen 27. 2. GC Amicitia Zürich 22. 3. HC Kriens-Luzern 20. 4. Pfadi Winterthur 18. 5. BSV Bern 14.

SCHWIMMEN

Otopeni (ROU). Kurzbahn-EM. Finals mit Schweizer Beteiligung. Männer. 50 m Rücken: 1. Mewen Tomac (FRA) 22,84. 2. Ole Braunschweig (GER) 23,00. 3. Lorenzo Mora (ITA) und Thierry Bollin (SUI), je 23,10. - Bemerkung: Bollin egalisiert Schweizer Rekord. – **100 m Delfin:** 1. Noè Ponti (SUI) 48,47. 2. Maxime Grousset (FRA) 49,00. 3. Jacob Peters (GBR) 49,98. - Bemerkung: Ponti verbessert Europarekord des Russen Jewgeni Korotischkin aus dem Jahr 2009 um einen Hundertstel.

UNIHOCKEY

Slowakei ist Viertelfinal-Gegner der Schweiz. Die Schweizer Frauen treffen im Viertelfinal der Unihockey-WM am morgigen Freitag auf die Slowakei. Die Slowakinnen setzten sich im Achtelfinal gegen die Gastgeberinnen aus Singapur klar mit 11:2 durch.

Singapur. WM. Frauen. Achtelfinals: Lettland - Japan 8:5. Norwegen - Dänemark 3:4 n.V. Polen - Deutschland 4:3 n.V. Slowakei - Singapur 11:2. – **Viertelfinal-Tableau:** Finnland - Polen, Tschechien - Dänemark; Schweden - Lettland, Schweiz - Slowakei. – **Modus:** 4 Achtelfinals, Top 2 je Gruppe der Vorrunde (darunter die Schweiz) direkt in den Viertelfinals.

Sport am TV & Agenda

Donnerstag, 7. Dezember

SRF 1. 20.05 Dokumentation: Rebellen im Schnee - 40 Jahre Schweizer Snowboard-Kultur.

SRF zwei. 13.25 Skicross: Weltcup Val Thorens. 20.00 sportflash. 23.25 sportflash.

blue Zoom. 17.45 Sport kompakt.

ORF 1. 11.10 Ski alpin: Franz Klammer - 70er Legendenrennen.

Eurosport. 13.45 Snooker: ShootOut Turnier, Swansea.

Sport-Agenda. Handball, national. Schweizer Cup/Achtelfinals: 20.15 Borba Luzern (2.) - Wacker Thun. – **Regional:** 1. Liga Männer, Gruppe 1: 20.30 KJS Schaffhausen - SG Fides/St. Otmar (BBC-Arena B).

Reiten. CHI (5*): 20.00 Trophée de Genève.

Ski alpin. Weltcup St. Moritz/Abfahrtstraining Frauen.

Wasserball. Nationalliga B Männer: 20.30 SC Schaffhausen - SC Horgen II (KSS-Hallenbad, Breite).

Schweizer Favoritensieg und überraschende Bronzemedaille

Die Schweizer Delegation schlägt an der Kurzbahn-EM in Otopeni gleich doppelt zu. Favorit Noè Ponti siegt über 100 m Delfin in europäischer Rekordzeit überlegen, der kaum bekannte Berner Thierry Bollin holt in Rumänien über 50 m Rücken Bronze.

SCHWIMMEN. Noè Ponti, der im Halbfinal den Schweizer Rekord auf 48,61 Sekunden gesenkt hatte, war als Favorit angetreten und legte auf seiner Paradestrecke nochmals einen drauf. Der 22-jährige Tessiner siegte in 48,47 Sekunden überlegen und tilgte somit die 14 Jahre alte Bestmarke eines Russen.

Für den Olympia-Dritten von Tokio 2021 ist es bereits die sechste Medaille bei der Elite, aber die erste in Gold: 2022 in Rom holte er EM-Silber über 100 m, an der Kurzbahn-WM 2021 in Abu Dhabi (200 m Delfin) und der Kurzbahn-WM 2022 in Melbourne (50 m Delfin) resultierte ebenfalls Silber, in Australien gab es zudem Bronze über 200 m Delfin.

«Ich hätte es nicht besser machen können», lobte sich Ponti gleich selber. «Der Sieg war das Ziel, der Europarekord machte es perfekt.» Dass Ponti in Form ist, hatte er bereits vor einem Monat in Bozen angedeutet, als er Jérémy Desplanches im 25-m-Becken den Schweizer Rekord über 100 m Lagen entriss. Dieses Hoch will er nun nutzen. In Otopeni nahe Bukarest sind noch die Starts über 50 m und 200 m Delfin sowie über 100 und 400 m Lagen geplant.

Dass Thierry Bollin ebenfalls vom Podest winken würde, durfte im Vorfeld der Titelkämpfe nicht erwartet werden. Der 23-jährige Berner schlug über 50 m Rücken in 23,10 Sekunden an und leistete somit gleich in zweierlei Sicht Massarbeit: Einerseits egalisierte er den Schweizer Rekord vom Vortag, andererseits gewann er beim Sieg des Franzosen Mewen Tomac (22,84) Bronze.

Bereits in jungen Jahren war Bollin an der Junioren-EM auf dem Podest gestanden. 2018 etwa holte er Bronze über 100 m Rücken in der Schweizer Elite-Rekordzeit. Rekordhalter auf der Langbahn über 100 und 200 m ist aber inzwischen Roman Mityukov. Im 25-m-Becken aber hält der Berner die nationalen Bestmarken über 50 und 100 m Rücken. In letzterer Disziplin geht er nun ab heute in Otopeni wieder an den Start. *(sda)*

Anzeige

DEN GANZEN FOKUS AUF DEN NATIONALEN WETTBEWERB LEGEN:

SAMSTAG, 7. DEZEMBER, 18.45 UHR
IN DER BBC ARENA
KADETTEN – HSC SUHR AARAU

Asport
LIVE AUF ASPORT.TV

SH POWER

Rattin
Langjähriger Reisepartner
der Kadetten Schaffhausen
Rattin AG | Carreisen | Neuhausen
Tel. 052 633 00 00 | info@rattin.ch
www.rattin.ch

A1548905

Regionalsport von A–Z Resultate, Ranglisten, Meldungen und News vom Wochenende (2. Teil)

Der stolze Bronzemedaillengewinner Sami Eckardt (Zweiter von Rechts) vom Judoclub Schaffhausen auf dem Podest. BILD ZVG

Das Team des Schwimmclub Schaffhausen in Buchs. BILD SANDRA SCHMIED

JUDO

Sami Eckardt erkämpft Bronze. Bei der Endrunde der Schweizer Einzelmeisterschaft im Judo in der Kategorie U18 +90kg in Yverdon les Bains konnte Sami Eckardt vom Judo Club Schaffhausen eine beeindruckende Leistung zeigen und sich die Bronzemedaille sichern. Die Endrunde versammelte pro Kategorie die zwölf besten Judoka nach neun intensiven Rankingturnieren. Eckardt, der sich erst am neunten und letzten Turnier qualifizierte, startete als Aussenseiter ins Turnier. Im ersten Kampf traf er auf einen ihm bekannten Kontrahenten aus Chiasso. Der Kampf begann ausgeglichen und die beiden Kontrahenten beschäftigten sich vor allem mit dem Griffkampf. Nach der ersten Minute Kampfzeit konnte Eckardt seinen Gegner erstmals im Bodenkampf in Bedrängnis bringen. Er drehte ihn auf den Rücken; er konnte sich aber im letzten Moment noch befreien. Danach wurde Eckardt etwas passiv und vom Schiedsrichter mit einem Shido bestraft. Durch die Strafe wurde er zur Aktivität gezwungen. Er wagte einen Griffwechsel, setzte zu einem beeindruckenden Drop-Seoi-Nage an und gewann folglich vorzeitig mit Ippon. Im zweiten Kampf traf Eckardt auf einen Gegner aus Basel, gegen den er bei der letzten Begegnung nach nur wenigen Sekunden unterlag. Eckardt hatte auch dieses Mal Mühe. Nach einem etwas inkonsequenten Angriff des Baslers vermochte Eckardt ihn aber im Bodenkampf in Bedrängnis zu bringen. Leider wurde diese Aktion nicht mit einer Wertung belohnt. Dennoch verschaffte es Eckardt Aufwind und er begann den Kampf zu dominieren. Der JCS-Kämpfer setzte zu einem O-uchi-Gari an und bekam ein Waza-Ari dafür. Nun in Führung, war Eckardt einen Moment unaufmerksam und wurde prompt von seinem Gegner mit Ippon geworfen und unterlag. Im dritten Kampf traf Eckardt auf den späteren Schweizermeister und unterlag chancenlos. Nach den zwei Niederlagen war Eckardt etwas geknickt. Der letzte Kampf stand aber noch an und der Schaffhauser wusste, dass er sich mit einem Sieg Bronze sichern konnte. Den Gegner aus Franches-Montagnes kannte Eckardt aus einem früheren Kampf. Bei der letzten Begegnung war Eckardt siegreich, sodass er als Favorit startete, gegen einen Gegner, der nichts zu verlieren hatte. Sein Konkurrent startete offensiv und suchte den Sieg. Nach etwa einer Minute gelang Eckardt ein O-uchi-Gari. Dieser wurde direkt mit Ippon gewertet. Eckardt gelang damit die Sensation: Er gewinnt an seiner ersten Endrunde Edelmetall und bringt dem Judo Club Schaffhausen die erste Schweizer Meisterschafts-Medaille seit vielen Jahren nach Hause. *(Raphael Grässli, Judo Club Schaffhausen)*

SCHIESSEN

Unglückliche Niederlage. Mit Aufsteiger Zufikon wartete in der dritten Runde der Luftgewehr-Mannschaftsmeisterschaft ein unangenehmer Gegner auf die Schützengesellschaft der Stadt Schaffhausen. Von dieser konnten im ersten Teil nur Svenja Wehle und Sarah Hügli (je 98) überzeugen. Ralph Frey und Roger Schnetzler (je 95) beklagten Pech mit einigen Schüssen, die knapp ausserhalb der Zehnerwertung landeten. Da die übrigen Schaffhauser Schützen durch Fehlschüsse einige Verlustpunkte mehr als gewohnt notieren lassen mussten, führten die Aargauer bei Halbzeit mit einem halben Dutzend Zähler Vorsprung. Im zweiten Teil trumpfte Wehle mit einer makellosen 100er-Serie gross auf und sorgte damit für das Highlight des Wettkampfs. Dahinter schoss Hügli (97) gewohnt treffsicher und Frey sowie Schnetzler steigerten sich auf 96 Zähler. Damit verkürzten die Munotstädter den Rückstand. Da die weiteren Schützen sich nur unwesentlich steigern konnten, verloren die Schaffhauser unglücklich um einen Zähler. *(Brü)*

2. Liga Gruppe 5, Resultate 3. Runde: Schaffhausen – **Zufikon 1500:**1501, Münsingen – **Oberwil 1503:**1522, Orsières – **Herzogenbuchsee 1473:**1509, Appenzell – **Biel-Aegerten 1505:**1442. – **Rangliste:** 1. Oberwil 6 Pt. / 4581 Treffer, 2. Herzogenbuchsee 4/4487, 3. Appenzell 4/4473, 4. Orsières 4/4416. 5. Zufikon 3/4514, 6. Schaffhausen 2/4524, 7. Münsingen 1/4473, 8. Biel-Aegerten 0/4302. – **Schaffhauser Einzelresultate:** Svenja Wehle 198, Sarah Hügli 195, Ralph Frey und Roger Schnetzler je 191, Rico Blanz 185, Ernst Freimüller 184, Lina Lüthi 181, Markus Brühlmann 175.

SCHWIMMEN

Gute Leistungen an der Futura 1 in Buchs SG. Ein erster Platz, ein dritter Platz, 13 Top-Ten-Plätze und 19 persönliche Bestzeiten, das ist das gute Ergebnis der Schaffhauser Schwimmerinnen und Schwimmer an der Futura 1 in Buchs SG. Dort fand der erste Futura-Wettkampf der Saison statt. Die Futura Wettkämpfe dienen in erster Linie der Rekrutierung und Förderung von Nachwuchsathleten. Sie bilden den Anschluss an die Kids Liga und führen die Athleten an die Nachwuchs Schweizer Meisterschaft heran. Für den SC Schaffhausen gingen zehn Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren an den Start.

Der männlichen Nachwuchs. Til Saladin schwamm über 100 m Freistil mit einer persönlichen Bestzeit auf den ersten Platz über 100 m Lagen, auf den fünften Platz und über 50 m Rücken konnte er für sich eine neue persönliche Bestzeit schwimmen. Ben Wanner schwamm über 400 m Freistil auf den 3. Platz mit einer persönlichen Bestzeit, über 200 m Lagen auf den 5. Platz und über Rücken mit einer persönlichen Bestzeit auf den 7. Platz. Henrik Imschweiler schwamm mit einer persönlichen Bestzeit über 200 m Freistil auf den 4. Platz und über 100 m Lagen auf den 6. Platz. Ben Trachsel schwamm über 200 m Lagen auf den 6. Platz, über 400 m Freistil mit einer neuen persönlichen Bestzeit auf den 9. Platz und über 50 m Rücken holte er sich nochmals eine persönliche Bestzeit. Shay Ben-Attia holte sich über 200 m Freistil mit einer persönlichen Bestzeit den 7. Platz, über 100 m Lagen den 9. Platz und über 50 m Rücken schwamm er eine persönliche Bestzeit. Alexei Sauskin schwamm mit einer persönlichen Bestzeit über 200 m Freistil auf den 10. Platz und holte sich über 50 m Rücken eine weitere persönliche Bestzeit.

Die SCS-Mädchen. Bei den Mädchen schwamm Liz Trachsel mit einer persönlichen Bestzeit über 100 m Lagen auf den 7. Platz und über 50 m Rücken gab es für sie gleich nochmals eine neue persönliche Bestzeit. Hanna Imschweiler erzielte über 50 m Rücken und 100 m Freistil zwei neue persönliche Bestzeiten und Hana Lonic schwamm über 100 m Lagen eine neue persönliche Bestzeit. Tamara Schmied konnte gleich in allen drei Disziplinen (200 m Lagen, 50 m Rücken, 400 m Freistil) für sich neue persönliche Bestzeiten verbuchen. Zum Abschluss starteten insgesamt 24 Staffeln über 4 x 50 m Freistil und auch hier konnten die jungen Schwimmer des SC Schaffhausen mit einem 4. Platz überzeugen. *(dab)*

TISCHTENNIS

TOP 16 in St. Gallen mit fünf Neuhauser Highlights. Aus dem TOP 24 wurde zum zweiten Mal das TOP 16. Von den 152 angetretenen NachwuchsspielerInnen in fünf Altersklassen haben sich 76 für das TOP 8 am 11. Februar 2024 qualifiziert. Neuhauser Teilnehmer waren Livio Schärrer (U19), Michel Kloss (U17), Robin Niederer (U15), Aidan Amstad (U13), Jaron Zinonidis (U11) und Akhyata Patra (U15) bei den Mädchen sowie TTCN-Trainer Thomas Hunyar. Die 76 plus vier gesetzten SpielerInnen werden sich am 11. Februar 2024 in Châtelaine (Genf) zum TOP 8 wieder treffen. Fünf von sechs TTCN-SpielerInnen schafften im St. Galler Athletikcentrum den Cut. Livio Schärrer, Michel Kloss, Jaron Zinonidis und Akhyata Patra setzten sich bereits in den Gruppenspielen der ersten Turnierphase durch. Robin Niederer und Aidan Amstad mussten länger um den Einzug in die TOP 8 kämpfen. Aidan Amstad schaffte es, während es für Robin Niederer nicht reichte. Er wurde Zehnter und steht damit auf der Ersatzspielerliste für das Top 8.

TTCN-Vertreter im Einsatz. Wie erwartet setzte sich Akhyata Patra bei den Mädchen U15 klar durch. Sie gab in sechs Spielen nur einen Satz ab und wurde ihrer Favoritenrolle gerecht. Auch der jüngste TTCN-Spieler Jaron Zinonidis (U11) gewann zwei seiner ersten drei Einzel klar. Im entscheidenden Spiel gegen Ethan Perez (YSZ) bewies er Nervenstärke und siegte im fünften Satz mit 11:9. In den Spielen um die ersten vier Plätze traf er auf drei Genfer Vertreter. Nach zwei Niederlagen und einem Sieg belegte er bei seiner ersten Teilnahme den sehr guten 3. Bei den Jungen U13 erwischte Aidan Amstad gegen Joshua Provenzano (St. Gallen) einen schlechten Start ins Turnier. Bei der 6:11, 5:11 und 4:11 Niederlage blieb er ohne Siegchance und der St. Galler revanchierte sich für die Niederlage im U13 OTTM-Final vor einer Woche. Um die Chance auf die Top 8 zu wahren, musste er seine beiden anderen Gruppenspiele gewinnen. Mit etwas Mühe und einem 11:9 im fünften Satz gegen Severin Fischer (Gelterkinden) gelang ihm dieses Unterfangen. Auch die nächsten Spiele verliefen sehr ausgeglichen. Aidan konnte sich zweimal knapp durchsetzen und erreichte mit einer guten Bilanz von 5:2 die Top 8. Bei den Jungen U15 startete Robin Niederer als einer der am niedrigsten eingestuften Spieler ins Tableau. Da er sich in den letzten Monaten spielerisch stark verbessert hatte, wäre eine Qualifikation für die Top 8 durchaus möglich gewesen. Zum Auftakt verlor er zwei der ersten drei Gruppenspiele und erreichte Rang 3. In der entscheidenden Phase verlor er erneut zwei von drei Spielen und schied damit aus dem Kampf um die Top 8 aus. Mit einer Bilanz von 2:6 belegte er am Ende Platz 10 und steht damit auf der Reserveliste für die Top 8.

Favoritenrolle gerecht geworden. Michel Kloss (U17) und Livio Schärrer (U19) wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Der 15-jährige NLC-Spieler behielt in den entscheidenden Phasen die Nerven und gewann viele Sätze knapp. Den Tagessieg vergab er mit einer 9:11, 1:11, 11:8, 11:9 und 10:12-Niederlage gegen seinen ehemaligen Vereinskollegen Ben Meier (Rapid Luzern). Livio Schärrer startete bei seinem letzten Auftritt solide in die Gruppenspiele, in denen er nur einen Satz abgab. In der zweiten Turnierphase verlor er dann überraschend gegen Flurin Worlitschek (Rapid Luzern) in fünf Sätzen. Da er im letzten Spiel gegen Leon Widmer (Rapperswil-Jona) mit 3:0 gewann, belegte er dank des besseren Satzverhältnisses mit einer Bilanz von 4:2 den zweiten Platz. Gegen Sieger Timothy Falconnier verlor er in vier Sätzen. Insgesamt fällt die Neuhauser Bilanz positiv aus. Mit insgesamt fünft für die Top 8 qualifizierten SpielerInnen und schweizweit drittbesten Clubwertung zeigt der Trend beim TTCN-Nachwuchs deutlich nach oben.

UNIHOCKEY

Kadetten Schaffhausen (Herren) gegen UHC Wyland. Das Spiel begann intensiv und war hart umkämpft. Die Kadetten Schaffhausen hatten zu Beginn die besseren Chancen und konnten sich in der 4. Minute durch einen beeindruckenden «Buebetrick» von Schenk in Führung bringen. Er überwand mehrere Gegenspieler und würgte den Ball ins Tor zum 1:0, lanciert wurde er durch Schlatter. In der 12. Minute tankte sich Bräm aus der eigenen Hälfte vor das gegnerische Tor und versenkte den Ball in der nahen Ecke zum 2:0. Doch in der 14. Minute kam der UHC Wyland durch einen unglücklichen Ausball in Ballbesitz und verwandelte den anschliessenden Freistoss zum Anschlusstreffer. In der 18. Minute tippte K. Gysel den Ball bei einem Freistoss an, und Vögele erwischte den Torhüter mit seinem Drehschuss zwischen den Beinen zum 3:1. Danach ging es in die erste Pause. Das harte Spiel mit intensiven Zweikämpfen setzte sich fort. In der 30. Minute gelang dem UHC Wyland der erneute Anschlusstreffer, nach einem schnellen Konter stand es 3:2. Doch nur drei Minuten später setzten Vögele und Stottele den gegnerischen Verteidiger unter Druck, Stottele eroberte den Ball, doch sein Pass zurück auf Vögele misslang. Die Kugel sprang über den Stock von Stoll, und landete bei Verteidiger, dieser brachte den Ball aus der Distanz im Tor unter der Spielstand zur Pause lautete 4:2. Im letzten Drittel setzten die Kadetten Schaffhausen verstärkt Druck auf das Tor von Wyland. Der Torhüter der Gäste zeigte gute Paraden und die Abwehr blockte immer wieder Schüsse ab. Wyland hingegen setzte Nadelstiche durch gefährliche Konter. Gegen Ende des Spiels gelang es Wyland, den Ball öfter in ihren Reihen zu halten und Schaffhausen unter Druck zu setzen. Zwei Minuten vor dem Ende erzielten sie den Anschlusstreffer zum 4:3 durch einen unhaltbar abgelenkten Distanzschuss. D. Hauser im Tor der Kadetten hielt danach mit wichtigen Paraden sein Team im Spiel und sicherte so den nächsten Erfolg für die Kadetten. Sie können sich an der Tabellenspitze behaupten. *(cs)*

Kadetten UH Schaffhausen Damen vs. UHC Sarganserland. Den Start in Disentis nach einer langen Anreise, verschliefen Schaffhauserinnen. Nach wenigen Minuten führten die Gastgeberinnen. Die Gegnerinnen liessen viele Räume offen und so konnten die Gäste ihr Spiel gut aufziehen. Der Druck von den Gegnerinnen war am Anfang nicht wirklich stark, weshalb das Kadetten-Team einige Chancen erspielen konnten, die zum Ausgleich führten. Vivienne Kollbrunner konnte nach einem schönen Sololauf das erste Tor erzielen. Die Schaffhauserinnen waren wach und fokussiert und versuchten gleich nachzudoppeln. Leider gelang dies nicht und das Spiel wurde wieder ausgeglichener und Sargans gefährlicher. Die Kadetten-Defensive wurde ein wenig löchriger, was Sargans immer besser auszunutzen wusste. So konnten sie wieder in Führung gehen. Der Ausgleich musste her. Dies gelang noch vor der Pause. Nach einem schönen Spielzug konnte Jana Tenger auf Pass von Rebeca Senn das 2:2 erzielen. In der zweiten Spielhälfte erhöhte Sargans den Druck, die Gäste mussten sich heftig wehren. Nach einem Time-out fingen sich die Schaffhauserinnen wieder und hatten wieder vermehrt eigene Chancen. Leider reichte es zu keinem Tor mehr. Mit dem Unentschieden konnte die Kadetten-Unihockeyanerinnen wirklich zufrieden sein: Endstand: 2:2. *(cs)*

UHC Wängi vs Kadetten UH Schaffhausen Damen. Im zweiten Spiel erwartete uns ein härterer Gegner, dies war dem Team von Anfang an bewusst und es bestätigte sich in den ersten Minuten. Die Schaffhauserinnen hielten uns gut, die Defensive war solide und Wängi kam nur zu wenig zwingenden Chancen. Auch wir hatten unsere Mühe etwas wirklich Gefährliches zu kreieren. Das Spiel war geprägt von harten Zweikämpfen und langsam wurden die Beine müde. Wängi konnte dies ausnutzen, nachdem die Gäste einen Schritt zu spät kamen und den Block nicht mehr setzen konnten, stand es 1:0 für sie. Die Gäste liessen sich davon aber nicht beeindrucken und konnten innert kürzester Zeit ausgleichen. Nach einer Druckphase und Ballgewinn direkt vor dem Tor konnte Janina Richli das 1:1 erzielen. Die zweite Hälfte verlief ähnlich. Wir hatten aber leider einige Ausfälle zu beklagen durch das überharte Einsteigen der Gegnerinnen. Das machte die ganze Angelegenheit nicht einfacher. Trotzdem spielten wir, die Schaffhauserinnen, mit und das Spiel war ausgeglichen. Auf beiden Seiten gab es gute Chancen, aber auch in diesem Spiel fielen in der zweiten Hälfte keine Tore mehr. Auch mit diesem Spiel und unserer insgesamten Leistung konnten wir zufrieden sein. Endstand: 1:1.

Gegen den Tabellenführer. Die Kadetten Unihockey Schaffhausen II trafen in einem spannungsgeladenen Spiel auf den Tabellenführer UHC F.P. Niederwil II. Das Spiel fand in der Halle Stockwiesen in Thayngen statt. Die Kadetten starteten energisch in das Spiel und konnten mit 2:0 in Führung gehen. Obwohl Niederwil auf 2:1 verkürzte, trafen die Kadetten per Freistoss zum 3:1. Kurz vor der Pause gelang Niederwil ein weiterer Treffer zum 3:2. Nach der Pause entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel. Nach dem 4:2 konnte Niederwil auf 4:4 ausgleichen. Erneut konnten die Kadetten das 5:4 erzielen, doch Niederwil antwortete mit einem Tor ohne Torhüter zum 5:5. Das Spiel erreichte seinen Höhepunkt, als Girts sieben Sekunden vor Schluss das entscheidende 6:5 für die Kadetten Unihockey Schaffhausen II erzielte. Dieser letzte Treffer sicherte den Sieg gegen den Tabellenführer in einem Spiel, das bis zur letzten Sekunde spannend blieb. Das Match zeigte die Ausdauer und den Kampfgeist der Kadetten Unihockey Schaffhausen II, die es schafften, einen starken Gegner in einem intensiven und ausgeglichenen Spiel zu besiegen.

Nach ihrem aufregenden Sieg gegen den UHC F.P. Niederwil II am Morgen, traten die Kadetten Unihockey Schaffhausen II zum zweiten Spiel des Tages gegen die Black Barons Wil an. Die Partie fand wieder in der Halle Stockwiesen Thayngen statt. Das Team startete mit voller Energie in das Spiel. Die Schaffhauser konnte mit 4:0 in Führung gehen. Die Black Barons Wil verkürzten aber noch vor der Pause auf 4:1. Nach der Pause setzten die Kadetten ihre dominante Leistung fort. Girts, der in Topform war, traf zum 5:1. Obwohl Wil auf 5:2 verkürzte, antwortete Girts prompt mit seinem vierten Tor des Tages zum 6:2. Sandro und Andreas erzielten die letzten Tore des Spiels mit einem Freistoss und einem weiteren Feldtreffer, wodurch das Endergebnis 9:3 lautete. Dieser souveräne Sieg unterstreicht die Stärke und den Zusammenhalt des Teams der Kadetten Unihockey Schaffhausen II. *(cs)*

Kadetten Unihockey U 18. in Wängi TG standen zwei Spiele gegen den letztjährigen Ersten Frauenfeld und danach gegen den aktuell Ersten Sarganserland auf dem Programm. Das erste Duell lautete Kadetten SH gegen UHC Red Lions Frauenfeld. Die erste Halbzeit war sehr ausgeglichen mit leichten Vorteilen für die Kadetten, jedoch hatten sie auch Pech. Gleich drei Mal wurde das Gehäuse getroffen. Frauenfeld dagegen nützte jeden Fehler und schoss drei Tore. Die zweite Halbzeit verlief sehr ausgeglichen, ohne dass die Schaffhauser den Ball im Tor unterbrachten. Lange stand es 0:4, dann konnte Frauenfeld noch auf 0:6 erhöhen. Die Kadetten-Verantwortlichen waren nicht ganz zufrieden mit dem Resultat aber zufrieden mit der Leistung. Es folgte der Match Kadetten SH vs UHC Sarganserland. Der Match begann gut. Die Kadetten hatten einige Chancen Der Gegner hatte jedoch viele gute Abschlüsse und sehr schnelle Kombinationen gespielt. So stand es zur Halbzeit 0:3. In der zweiten Halbzeit konnten die Schaffhauser sogar noch ein Tor erzielen. Am Schluss waren deren Kräfte dann etwas aufgebraucht und die Sarganserländer nochmals zwei Tore erzielen. Am Schluss stand es 5:1 zugunsten von Sargans. «Wir konnten über weite Strecken gut mithalten obwohl sie immer voll gepowert haben», lautete das Fazit der Schaffhauser Unihockeyaner. *(cs)*

Voller Fokus auf den Ball: Robin Niederer vom TTC Neuhausen. BILD RENÉ ZWALD

Regionale Sporttermine

FREITAG, 8. DEZEMBER

Fussball. Challenge League/17. Runde: 19.30 FC Schaffhausen - FC Baden (Berformance-Arena).

SAMSTAG, 9. DEZEMBER

Eishockey. Swiss Womens Hockey League C: 15.00 EHC Schaffhausen - Hockey Chicas Engiadina (IWC-Arena).

Handball. Nationalliga A/16. Runde: 18.45 Kadetten Schaffhausen - HSC Suhr Aarau (BBC-Arena). – **Nationalliga B:** 16.15 SG GS/Kadetten Espoirs - SG GC Amicitia/Küsnacht (BBC-Arena). – **1. Liga, Gruppe 1:** 13.45 Fortitudo Gossau 2 - KJS Schaffhausen (Buechenwald-Halle). 19.00 SG Fides/St. Otmar - Pfader Neuhausen (AZSG, St. Gallen). – **2. Liga, Gruppe 1:** 19.00 Fortitudo Gossau 3 - HC Kaltenbach (Buechenwald-Halle). – **3. Liga, Gruppe 2:** 13.00 HV Thayngen - HC Flawil 2 (Stockwiesen). 16.00 HC Kaltenbach 2 - SG Pfader Neuhausen/KJS (Hoga, Stein am Rhein). 18.45 BSV Bischofszell - HC Andelfingen 2 (Bruggwiesen). – **Frauen. 2. Liga, Gruppe 2:** 20.00 TV Herisau - SG Wyland (SZ Herisau). – **Gruppe 3:** SG Züri-Obersee - SG Wyland 2 (Allmend, Meilen). – **3. Liga, Gruppe 2:** 16.00 Yellow Winterthur 3 - SG Schaffhausen (Mattenbach-Halle). – **Junioren. U13 Elite:** 12.15 SG Kadetten Schaffhausen - GC Amicitia Zürich (BBC-Arena).

Reiten. OKV Indoor CC in Thayngen: Diverse Prüfungen in der Reithalle Thayngen.

Rudern. Achterrennen langstrecke.ch: Start in Ellikon am Rhein über 11,5 km nach Eglisau mit Zieleinfahrt bei der Strassenbrücke.

Tischtennis. Nationalliga A, Männer: 14.00 TTC Neuhausen - Young Stars ZH (TTZ Ebnat). – **Nationalliga A, Frauen:** 18.00 TTC Neuhausen - ZZ-Lancy (TTZ Ebnat). – **Nationalliga C, Männer:** 10.00 Wädenswil - TTC Neuhausen II (Turnhalle Fuhr).

Volleyball. 1. Liga Frauen, Gruppe D: 18.00 VC Kanti 2 - STV St. Gallen (BBC-Arena). – **3. Liga Frauen, Gruppe A:** 10.00 VBC Schaffhausen - Smash Winterthur 2 (Sporthalle BBZ, Mühlental). 12.00 VBC SH 2 - VC Kanti 4 (Sporthalle BBZ).

SONNTAG, 10. DEZEMBER

Handball. 2. Liga, Gruppe 1: 16.30 HC Andelfingen - Arbon Espoirs (Halle Andelfingen). – **Junioren:** HSG Nordwest - Kadetten SH; 11.00 U19-Elite, 12.45 U15-Elite, 14.30 U17-Elite (Sporthalle Birsfelden).

Tischtennis. NLA Männer: 14.00 Young Stars ZH - TTC Neuhausen (Balgrist-Turnhalle). – **NLA Frauen:** 12.00 ZZ-Lancy - TTC Neuhausen (Ecole en Sauvy).

Unihockey. 3. Liga KF, Gruppe 6: u.a. 15.25 Buchberg-Rüdl. - Stadel-Niederhasli. 17.15 Buchberg-Rüdl. - White Horse Lengnau (Hirslen, Bülach).

Volleyball. Nationalliga A, Frauen/10. Runde: 16.30 VC Kanti Schaffhausen - Volley Lugano (BBC-Arena). – **2. Liga Frauen:** 13.00 VC Kanti 3 - Volley Aadorf 3 (BBC-Arena). – **3. Liga Frauen, Gruppe A:** 14.00 VBC SH - Vivax Winterthur (Sporthalle BBZ).

MONTAG, 11. DEZEMBER

Handball. 3. Liga, Gruppe 2: 20.30 HC Stammheim - HC Kaltenbach 2 (Stammertal-Halle).

DIENSTAG, 12. DEZEMBER

Volleyball. 2. Liga Frauen: VC Kanti 3- Appenzeller Bären (Neue Kanti Halle, Munotstrasse SH). – **2. Liga Männer:** 20.15 Smash Winterthur 2 - VBC Schaffhausen (Zinzikon-Halle, Winterthur). – **3. Liga Männer, Gruppe A:** 20.45 Volley Bütschwil - VBG Klettgau (Breite, Bütschwil SG).

MITTWOCH, 13. DEZEMBER

Handball. Nationalliga A/17. Runde: 19.00 GC Amicitia - Kadetten Schaffhausen (Saalsporthalle). – **Junioren. U19-Elite:** 20.15 Pfadi Winterthur - Kadetten Schaffhausen (Axa-Arena). – **U17 Elite:** 18.30 Pfadi Winterthur - Kadetten (Axa-Arena).

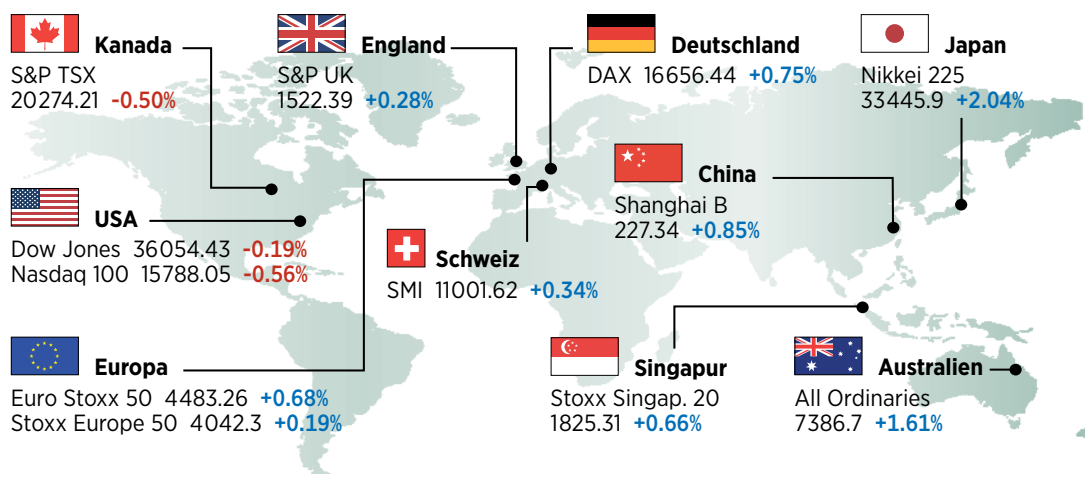
DONNERSTAG, 14. DEZEMBER

Eishockey. 4. Liga Männer: SC Rheintal - EHC Schaffhausen II (KEB Aegeten, Widnau SG).

Schweizer Indizes

	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief	Kurs 6.12.	+/-% 6.12.	+/-% 2023
Schweiz					
SMI	11616	10251	**11001.62**	+0.3	+2.5
SMIM	2798	2318	**2509.4**	+0.3	+1.3
SPI	15315	13452	**14374.08**	+0.3	+4.7
SLI	1810	1599	**1734.8**	+0.6	+5.8
SPI Branchen					
Automobil/Zulieferer	1988	1347	**1440.16**	-6.2	-7.0
Banken	420.13	390.57	**401.35**	-0.4	-1.2
Bauindustrie	2965	2392	**2853.44**	+1.4	+17.5
Chemie	3446	2928	**3435.71**	+2.2	+12.3
Detailhandel	928.88	710.52	**790.12**	+1.3	-6.8
Finanzdienstleistung	1527	1064	**1509**	+0.9	+19.5
Gesundheit	1950	1648	**1725.16**	-0.1	-5.1
Industriegüter	1751	1448	**1677.11**	+0.2	+14.2
Konsumgüter	4607	3044	**3307.22**	+1.3	-6.1
Medien	375.41	257.95	**306.12**	+1.8	-14.8
Nahrung/Getränke	4050	3370	**3469.81**	-0.2	-6.0
Reisen und Freizeit	1413	1035	**1339.79**	-1.0	+17.2
Rohstoffe	273.05	195.91	**198.81**	+0.4	-18.1
Technologie	960.33	731.72	**954.91**	+0.1	+22.7
Telekommunikation	1142	915.62	**932.94**	-0.2	-0.1
Versicherungen	979.26	843.50	**955.51**	+0.3	+5.8
Versorger	4138	3095	**3827.02**	-0.7	+21.3
Diverse					
Investmentgesellschaften	166.92	104.38	**113.33**	-0.6	-25.6
SIX Immo Index	460.60	418.69	**440.95**	+0.7	+0.2
SPI (kl. Gesellschaften)	28851	25136	**26330.93**	-0.1	-1.8
SPI (mittl. Gesellschaften)	20946	18133	**19840.41**	+0.1	+7.3
SPI (gr. Gesellschaften)	14743	12970	**13801.02**	+0.3	+4.2
SPI Extra	738.80	646.87	**691.22**	+0.3	+1.6
Swiss Bond Index	131.28	122.34	**131.23**	0.0	+7.1
SXI Bio & Medtech	5489	3771	**4241.48**	+0.4	-14.3
SXI Life Sciences	6864	5236	**5796.1**	+0.5	-5.2
UBS100	702.98	615.53	**657.96**	+0.3	+1.7
VSMI (SMI-Vola)	22.79	10.29	**11.63**	-1.4	-22.1

Weltbörsen im Überblick



Aktien Schweiz fester – SMI steigt über 11.000 Punkte

DOW JONES Auch zur Wochenmitte ging es am Schweizer Aktienmarkt nach oben. Der SMI verzeichnete damit den sechsten Handelstag in Folge Aufschläge und kletterte erstmals seit dem 11. Oktober wieder über die Marke von 11000 Punkten. Angetrieben wurden die Kurse zum einen weiter von den stark gefallenen Renditen, die laut Marktteilnehmern die erwarteten Zinssenkungen im kommenden Jahr bereits vorwegnehmen. Daneben verdichten sich die Anzeichen, die Konjunktur könnte sich allmählich stabilisieren und einen Boden finden. Das wiederum wäre günstig für die Gewinnaussichten der Unternehmen. Auch die unter den Schätzungen ausgefallenen ADP-Daten wirkten leicht stützend. Die Zahl der Beschäftigten stieg im November um 103000, erwartet worden war ein Plus von 128000. Die Daten unterstreichen das Bild eines sich abkühlenden US-Arbeitsmarktes. Für die Börsen sind das prinzipiell positive Nachrichten, legen sie doch nahe, dass die US-Notenbank bald damit beginnen könnte, die Zinsen zu senken. Allerdings mehrten sich die Stimmen im Handel, dass die Märkte in ihren Zinssenkungserwartungen für 2024 bereits über das Ziel hinausgeschossen sind. Der Fokus ist nun auf den offiziellen US-Arbeitsmarktbericht für November am Freitag gerichtet. Der SMI verbesserte sich um 0.3 Prozent auf 11002 Punkte. Bei den 20 SMI-Werten standen sich 15 Kursgewinner und 5 -verlierer gegenüber. Umgesetzt wurden 19.51 (zuvor: 20.25) Millionen Aktien. Bei den Einzelwerten ging es für die Roche-Aktie nach den jüngsten deutlichen Aufschlägen um 0.4 Prozent nach unten.

SMI 11 001.62 +0.34%

Gewinner

SMI	in %
Givaudan N	+2.55
Sika N	+1.84
Geberit N	+1.70
Richemont N	+1.57
UBS Group N	+1.56
Sonova Hold. N	+1.06

SPI (ohne SMI-Titel)	in %
Kuros Biosciences	+20.72
Arundel NA	+16.28
Idorsia	+11.18
DocMorris	+10.17
ObsEva	+8.97
Starrag Group N	+5.00

Verlierer

SMI	in %
Roche Hold. GS	-0.40
Swiss Re N	-0.30
Nestlé N	-0.22
Novartis N	-0.20
Swisscom N	-0.20
ABB N	+0.23

SPI (ohne SMI-Titel)	in %
Ascom NA	-22.43
Pierer Mobility	-13.38
dormakaba N	-8.16
Schlatter N	-7.02
Airesis S.A	-6.29
Swiss Steel Holding	-4.94

TOP Umsätze

SMI	
Novartis N	261,2 Mio Fr.
Roche Hold. GS	256,1 Mio Fr.
Nestlé N	215,6 Mio Fr.
UBS Group N	142,5 Mio Fr.
Zurich Insur. Grp	120,9 Mio Fr.
Richemont N	102,8 Mio Fr.
SPI (ohne SMI)	
Julius Bär N	33,2 Mio Fr.
Sandoz	29,1 Mio Fr.
Swatch Inh.	25,0 Mio Fr.
Schindler Hold. PS	23,3 Mio Fr.
Straumann N	23,0 Mio Fr.
ams-OSRAM	22,8 Mio Fr.

TOP Abschlüsse

SMI	
Novartis N	13745
Roche Hold. GS	11525
Nestlé N	10088
Zurich Insur. Grp	4675
UBS Group N	4611
Swiss Re N	4389
SPI (ohne SMI)	
ams-OSRAM	4601
Sandoz	3469
Julius Bär N	3121
SGS N	2877
Straumann N	2381
VAT Group N	2220

SPI 14 374.08 +0.26%

Schaffhauser Titel

Schaffhauser Unternehmen	Börsentitel/ Muttergesellschaft	Whrg	Kurs 6.12.	+/-% 6.12.	+/-% 2023
3ATM	Schweiter I	CHF	**490**	-0.20	-33.4
ABB NA	ABB N	CHF	**35.46**	+0.23	+26.4
Alcon Grieshaber	Alcon N	CHF	**63.2**	+0.29	0.0
BB Biotech N	BB Biotech N	CHF	**38.3**	+0.39	-30.6
Cilag	Johnson&Johnson	USD	**156.62**	-1.22	-11.3
Curtiss-Wright	Curtiss-Wright	USD	**214.61**	-0.62	+28.5
Georg Fischer N	Georg Fischer N	CHF	**58.25**	+0.26	+2.9
IVF Hartmann Hold.	IVF Hartmann N	CHF	**111**	+2.78	-7.1
Merck	Merck	EUR	**140.75**	-13.1	-22.2
Phoenix Mecano	Phoenix Mecano	CHF	**421**	-1.64	+28.0
Richemont	Richemont N	CHF	**113.25**	+1.57	-5.5
SIG Group	SIG Group	CHF	**19.67**	-0.91	-2.6
Trapeze Systems	Constellat. Softw.	CAD	**3251.56**	-0.64	+53.8
Unilever plc.	Unilever plc.	EUR	**44.42**	+0.08	-5.2

Feststellung der Kurse: 06.12.2023, 22:12 h

Kurse, soweit nicht anders ausgezeichnet, in CHF; * = letztgenannter Kurs; ° = Titel gehören zu SMIM; **GS** = Genussscheine; **I** = Inhaberaktien; **G** = Geldkurs; **B** = Briefkurs; **N** = Namensaktien; **PS** = Partizipationsscheine; **St.** = Stammaktien; **Vz.** = Vorzugsaktien; das **52-Wochen-Tief/Hoch** bezieht sich nur auf börslichen Handel; **Dividende** = letzt gezahlte; **KGV** = auf Basis des zuletzt abgeschlossenen und bestätigten Geschäftsjahres. Nikkei 225-Index=©Nihon Keizai Shimbun, Inc.

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

SMI-Titel

	Dividende	Kurs 6.12.	+/-% 6.12.	+/-% 2023	Tief	52-Wochen Range	Hoch	Div. rendite	KGV 2022
ABB N	0.84	**35.46**	+0.23	+26.4	27.78		35.74	2.37	31.17
Alcon N	0.21	**63.2**	+0.29	+0.03	58.30		75.40	0.33	106.22
Geberit N	12.60	**502.6**	+1.70	+15.4	409.00		542.00	2.51	24.54
Givaudan N	67.00	**3376**	+2.55	+19.2	2691		3386	1.98	36.37
Holcim N	2.50	**65.18**	+0.74	+36.1	46.52		65.60	3.84	11.89
Kühne + Nagel N	14.00	**261.3**	+1.04	+21.4	207.40		286.00	5.36	11.80
Logitech N	1.06	**75.98**	+0.58	+33.2	45.56		77.14	1.40	22.55
Lonza Group N	3.50	**334.7**	+0.27	-26.1	308.60		599.40	1.05	20.45
Nestlé N	2.95	**99.4**	-0.22	-7.22	97.09		116.84	2.97	29.06
Novartis N	-	**84.89**	-0.20	+7.15	69.89		90.16	-	30.41
Partners Group N	37.00	**1155.5**	+0.74	+41.5	722.80		1170	3.20	29.37
Richemont N	3.50	**113.25**	+1.57	-5.55	102.95		161.10	3.09	32.85
Roche Hold. GS	9.50	**249.95**	-0.40	-14.0	230.90		308.50	3.80	16.11
Sika N	3.20	**243**	+1.84	+9.61	206.90		280.30	1.32	32.10
Sonova Hold. N	4.60	**257.3**	+1.06	+17.3	205.80		293.20	1.79	24.69
Swiss Life N	30.00	**562.8**	+0.46	+18.0	466.00		603.40	5.33	11.75
Swiss Re N	5.69	**98.76**	-0.30	+14.2	83.10		104.20	5.76	69.24
Swisscom N	22.00	**506.2**	-0.20	-0.08	495.70		619.40	4.35	16.37
UBS Group N	0.50	**24.72**	+1.56	+43.7	14.38		25.36	2.01	12.07
Zurich Insur. Grp	24.00	**447**	+0.59	+1.06	393.00		459.00	5.37	16.47

Schweizer Titel

	Kurs 6.12.	+/-% 6.12.	+/-% 2023
Accelleron	**24.5**	-3.1	+28.0
Addex Therap.	**0.05**	-2.2	-55.3
Adecco Gr. NA°	**40.99**	-1.2	+34.6
Adval Tech	**111**	-0.9	-20.7
Aevis Vict. NA	**17.45**	+1.5	-0.3
Airesis S.A	**0.49**	-6.3	-24.3
Allreal NA	**147**	-0.5	-2.3
Also Holding	**241**	+0.2	+42.4
Aluflexpack	**9**	+0.4	-49.0
ams-OSRAM°	**1.88**	+2.2	-48.2
APG SGA NA	**174.5**	+0.6	+8.7
Arbonia NA	**8.55**	+0.2	-33.8
Arundel NA	**0.2**	+16.3	-43.2
Aryzta NA	**1.6**	-1.2	+45.3
Ascom NA	**8.3**	-22.4	+11.7
Asmallworld	**1.8**	-	-7.7
Autoneum H. NA	**123.8**	+2.3	+28.8
Avolta°	**31.33**	+1.5	-18.6
Bachem H. NA	**64.7**	+1.1	-19.0
Bâloise NA°	**133.4**	+0.3	-6.5
Barry Callebaut°	**1412**	-0.9	-22.8
Baselland. KB	**864**	0.0	-5.1
Basilea Pharm.	**34.45**	-1.3	-24.8
Basler KB PS	**63**	-0.3	+2.6
BB Biotech	**38.3**	+0.4	-30.6
Belimo°	**432.6**	+2.1	-1.7
Bell Food	**269**	-0.7	+13.0
Bellevue Gr.	**22.6**	+2.5	-39.6
Bergb.Engelb.	**41.2**	-1.7	+1.0
Berner KB	**234**	0.0	+5.2
BKW°	**152.8**	-1.3	+20.8
Bossard	**200**	-0.2	+0.1
Bq. Cant. de G.	**223**	-0.4	+24.2
Bq. Cant. de J.	**50**	-1.0	-8.3
Bq. Cant. Vaud.	**101**	-0.6	+13.8
Bucher Ind.	**346.4**	-0.1	-10.4
Bündner KB	**1695**	0.0	0.0
Burckhardt	**470.5**	-0.8	-14.6
Burkhalter	**89.2**	-0.3	+16.4
BVZ	**875**	-0.6	+19.9
Bystronic	**463**	-1.5	-27.8
Calida Holding	**28.5**	+2.2	-39.7
Carlo Gavazzi	**296**	-1.0	-1.7
Cembra Money	**64.2**	-0.4	-16.5
CI Com	**1.66 G**	-	-33.6
Cicor Technol.	**51.2**	+0.4	+19.3
Clariant°	**12.83**	0.0	-12.4
Coltene	**66**	+0.3	-13.4
Comet	**238.2**	-0.1	+21.7
Comp. Fin.Tr.	**117**	-0.4	+13.1
Cosmo Pharma.	**43.55**	+3.6	-28.8
CPH	**80**	+1.3	+2.6
Crealogix	**58.5**	-0.8	+30.0
Dätwyler	**200.5**	+4.9	+9.0
DKSH Hold.	**57.7**	+0.3	-17.8
DocMorris	**68.8**	+10.2	+169
dormakaba	**427.5**	-8.2	+26.3
Dottikon	**211**	0.0	-15.9
Edisun Pow.	**99**	-0.6	-15.4
EFG Int.	**10.4**	-0.4	+17.8
Elma Electronic	**1000**	-	0.0
Emmi NA	**903**	-0.9	+15.3
Ems-Chemie°	**636**	+1.7	+1.6
Epic Suisse	**63.6**	-0.3	-3.6
Evolva Hold.	**0.74**	-1.1	-96.4
Feintool Int.	**18.1**	-3.2	-10.2
Flugh. Zürich°	**186.5**	+0.3	+30.3
Forbo Hold. NA	**991**	-0.5	-8.9
Fund. Real	**16.8**	0.0	+4.3
Galenica NA°	**71.15**	-0.8	-5.8
GAM NA	**0.42**	+1.8	-55.6
Georg Fischer°	**58.25**	+0.3	+2.9
Glarner KB N	**22.9**	+0.4	-7.7
Grp. Minoteries	**262**	-1.5	-10.9
Gurit Hold.	**75**	+4.7	-16.7
Helvetia°	**118**	-0.1	+9.5
HIAG Immo.	**78.6**	+0.5	-4.1
Highlight	**13.9**	-	-21.4
Hochdorf	**16.9**	+0.6	-20.3
Huber+Suhner	**65.3**	-0.5	-24.3
Hypo Lenzburg	**3860**	-1.0	-5.9
Idorsia	**2.19**	+11.2	-83.7
Implenia	**28.75**	-1.2	-24.4
Ina Invest	**17.75**	+1.7	-9.9
Inficon	**1174**	-0.5	+45.1
Interoll	**2360**	-1.0	+0.4
Intershop	**606**	-0.8	+0.5
Investis	**94.8**	0.0	-6.6
IVF Hartmann	**111**	+2.8	-7.1
Julius Bär NA°	**45.16**	-0.5	-16.2
Jungfraubahn	**158**	-0.6	+27.4
Kardex	**212.5**	+2.2	+39.8
Kinarus Ther.	**0**	0.0	-96.5
Klingelnb.	**16.7**	+0.6	+11.3
Komax	**190**	-0.5	-26.2
Kudelski	**1.2**	-3.6	-49.4
Kuros Bios.	**6**	+20.7	+308
Lalique Group	**36**	-1.6	+12.5
Landis+Gyr	**73.7**	-0.7	+13.0
lastminute	**22.9**	-3.6	+12.8
Leclanché NA	**0.39**	-4.9	-23.4
Lem	**1840**	+0.9	+2.6
Leonteq	**32.75**	+1.1	-25.1
Liechten. LB	**63**	-0.8	+12.9
Lindt & Spr.°	**105400**	0.0	+10.9
Lindt & Spr. PS°	**10740**	+0.1	+13.9
Luzerner KB	**71.7**	-1.0	-11.8
MCH Group N	**4.16**	-1.2	-9.6
Medacta Gr.	**112.8**	-0.2	+9.5
Medartis	**70.5**	-2.9	-14.0
Medmix	**17.4**	-1.5	-1.1
Meier Tobl.	**37.2**	+0.4	-9.3
Metall Zug	**1400**	+1.4	-27.3
Meyer Burger°	**0.24**	-1.1	-56.0
Mikron	**14.3**	+4.8	+62.5
Mobilezone	**13.22**	+0.3	-13.7
Mobimo	**258**	-0.6	+9.3
Molecular Partn.	**3.79**	+2.3	-38.6
Montana A.	**15.76**	+1.0	+9.9
Newron Pharma	**4.65**	+2.0	+200
Novavest Real Est.	**36**	-0.6	-11.8
ObsEva	**0.04**	+9.0	-68.2
OC Oerlikon NA	**3.55**	+0.1	-41.5
ONE Swiss Bk.	**2.84**	-0.7	+95.9
Orascom Dev.	**4.73**	+1.5	-36.1
Orell Füssli	**74.6**	-0.8	-9.0
Orior	**71.6**	-0.3	-2.3
Peach Prop.	**11.3**	-1.7	-31.1
Perrot Duval	**70**	-	-14.6
Phoenix Mec.	**421**	-1.6	+28.0
Pierer Mob.	**50.5**	-13.4	-24.7
Plazza	**298**	-0.3	-3.9
PolyPeptide	**18.19**	+1.3	-28.2
Private Equity	**67.8**	0.0	-4.5
PSP°	**114.7**	-0.6	+5.7
Relief Therap.	**1.92**	+1.1	-84.0
Rieter	**91**	-1.2	-13.3
Roche I°	**265.4**	-0.7	-25.9
Romande Energie	**55.4**	+3.4	+24.2
Sandoz°	**26.51**	+0.1	-
Santhera Pha.	**10.06**	+1.5	-27.1
Schindler N°	**187.5**	+0.6	+12.4
Schindler PS°	**195.3**	-0.1	+12.3
Schlatter Hold.	**21.2**	-7.0	-15.2
Schweiter Tech.	**490**	-0.2	-33.4
Schweizer NB	**4180**	+0.2	-12.7
Sensirion	**76.8**	-0.3	-21.6
SF Urban Prop. N	**87**	-1.1	-2.2
SFS Group	**98.8**	+0.7	+12.9
SGS°	**74.32**	+0.7	-13.6
SHL Telemed.	**7.15**	+0.7	-51.7
Siegfried	**789.5**	-0.9	+28.7
SIG Group°	**19.67**	-0.9	-2.6
SKAN Group	**79.8**	+0.3	+26.7
SoftwareONE	**17.29**	-1.1	+31.9
Spexis	**0.05**	-2.6	-87.1
St. Galler KB	**477**	-0.9	-0.8
Stadler Rail	**31.82**	-0.7	-3.0
Starrag Gr.	**52.5**	+5.0	+2.9
Straumann°	**118.05**	+1.8	+11.8
Sulzer NA	**86.3**	-0.1	+19.9
Swatch I°	**228.9**	-0.1	-13.0
Swatch N Gr.	**43.95**	-0.3	-8.5
Swiss Pr. Site°	**88**	+0.1	+9.8
Swiss Steel H.	**0.08**	-4.9	-63.8
Swissquote	**197.3**	-0.5	+47.8
Talenthouse	**0.01 G**	0.0	-88.8
Tecan°	**307.2**	+2.7	-25.5
Temenos NA°	**76.34**	+0.7	+50.5
Thurgau. KB PS	**122.5**	0.0	+2.9
Tornos	**5.42**	+4.6	-5.2
TX Group	**106.6**	+2.7	-28.0
u-blox Holding	**92.9**	-0.2	-15.7
Valiant Hld.	**93**	-0.7	-7.0
Varia US Prop.	**36.1**	-1.9	-21.7
VAT Group N°	**401.4**	+2.4	+58.8
Vaudoise	**431**	-0.2	+1.9
Vetropack N	**37.1**	+1.6	+2.8
Villars	**600 G**	0.0	-23.1
Vontobel	**50.7**	0.0	-17.3
VP Bank	**85.4**	0.0	-2.7
VZ Holding	**91.5**	+0.7	+27.4
V-ZUG	**63.8**	+2.2	-29.9
Walliser KB	**108**	0.0	+3.8
Warteck Invest	**1820**	-2.4	-19.8
Wisekey	**3.06**	-0.2	-38.4
XLife Sciences	**40.4**	+0.5	+36.0
Ypsomed	**297.5**	-1.3	+76.2
Zehnder Gr.	**47.75**	+1.9	-14.4
Züblin Immob.	**26**	-	+3.2
Zug Estates	**1540**	0.0	-13.0
Zuger KB	**7820**	+0.3	+8.0
Zwahlen & Mayr Inh.	**137 G**	-	-6.2

Zinsen Staatsanleihen

	Kurs 6.12.	+/- 6.12.	Rendite 30.12.2022
Renditen Staatsanleihen (10 Jahre)			
Deutschland	**2.208**	-0.048	2.495
Griechenland	**3.331**	-0.049	4.587
Großbritannien	**4.139**	-0.077	3.699
Japan	**0.643**	-0.0246	0.411
Schweiz	**0.694**	0	1.571
Spanien	**3.219**	-0.039	3.575
USA	**4.133**	-0.0553	3.841
USA (30 J.)	**4.249**	-0.0809	3.919
Swiss Average Rates	**05.12.**	**+/- 05.12.**	**Ende 2022**
SAR ON	**1.6919**	0	0.9421
SAR TN	**1.7010**	0	0.9394
SAR SN	**1.7200***	-0.005	0.9544
SAR 1M	**1.6840***	-0.0103	0.9364
SAR 2M	**1.7100***	0	0.95
SAR 3M	**1.7700***	0	0.95

Kassenobligationen/Termingeld

in Prozent	3 Jahre	5 Jahre	8 Jahre
UBS	a. A.	a. A	a. A
Schaffhauser Kantonalbank	1.10	1,10	1,20
Ersparniskasse Schaffhausen	1,5	1,6	1,75
Coop Depositenkasse	1,65	1,7	2
Migros Bank	1,3	1,35	1,4
Raiffeisenbank SH	1,25	1,25	1,35
Clientis Banken	1,55	1,6	1,65
Valiant Bank	1,25	1,6	1,7
Bank Cler	1,25	1,25	1,375

€ in Franken 0.9420 -0.27%

Noten in Franken

Land	Währung	Sie bekommen	Sie bezahlen
Australien	**1 AUD**	0.535	0.615
Euroland	**1 EUR**	0.9175	0.9775
Grossbritannien	**1 GBP**	1.03	1.18
Japan	**100 JPY**	0.55	0.64
Kanada	**1 CAD**	0.61	0.685
USA	**1 USD**	0.84	0.915

Rohstoffe

		Kurs 6.12.	+/- % 6.12.	+/- % 2023
Rohöl WTI	$/Fass	**69.53**	-3.9	-13.7
Rohöl Brent	$/Fass	**74.22**	-3.6	-13.7
Erdgas	$/mmBtu	**2.56**	-5.3	-42.2
Gasoil	$/Gallone	**2.03**	-5.3	-18.8
Heizöl	$/Gallone	**2.57**	-3.4	-22.0
Gold	$/Unze	**2044.40**	+0.3	+11.7
Silber	$/Unze	**24.27**	-1.1	-3.5
Aluminium	$/Tonne	**2117.5**	-0.2	-10.3
Kupfer	$/Tonne	**8297**	+0.5	-1.1
Nickel	$/Tonne	**16250**	+1.2	-46.6

Gold, 1 uz 1 782 +0.03%

Edelmetalle

		Ankauf 6.12.	Verkauf 6.12.	+/-% 6.12.
Silber	Fr./kg	672	687	-0.72
Gold	Fr./Unze	1761	1803	+0.06
	Fr./kg	56625	57125	+0.03
Platin	Fr./Unze	781	904	-0.22
	Fr./kg	25110	25860	-0.2
Palladium	Fr./Unze	818	929	-2.42
	Fr./kg	26298	26668	-2.69
Vreneli	(10 Fr.)	163	289	0.0
	(20 Fr.)	325	364	0.0

ETF

	Kurs 6.12.	+/- % 6.12.
Amundi ETF		
AMUNDI ETF MSCI EM ASIA - EUR*	**31.37**	-0.8
AIS-AM.EUR.STX50 EOC*	**108.46**	+0.4
AIS-AM.S+P500 DLC	**88.75**	+0.1
AIS AMUNDI CAC 40 ESG Cap.*	**-**	-
Ishares		
iShares EURO STOXX 50 UCITS ETF	**43**	+1.2
iShares FTSE/Xinhua China 25	**68.16**	+1.5
iShares MSCI Brazil	**26.48**	+0.5
iShares MSCI Emerging Markets	**37.86**	+0.5
iShares MSCI Europe UCITS ETF EUR (Dis)*	**27.38**	-0.1
iShares MSCI AC Far East ex-J.	**45.99**	+0.8
iShares MSCI Japan Fund	**2324.5**	+1.6
iShares MSCI North America	**85.06**	+0.5
iShares MSCI World	**64.89**	+0.5
iShares Core S&P 500 UCITS ETF USD Dis.	**45.65**	+0.1
Exch.Tr.Fund Stoxx50*	**38.78**	-0.4
iShares USD TIPS	**230.28**	-0.2
iShares USD Treasury Bond 1-3	**127.34**	0.0
Julius Baer Funds		
Julius Baer Physical Gold Fund (CHF) A*	**-**	-
Julius Baer Physical Palladium Fund CHF A*	**655.8**	-8.2
Julius Baer Physical Platinum Fund CHF A*	**-**	-
JB PSF (CHF) A*	**15.47**	-3.1
Swisscanto		
JB PSF (CHF) A*	**15.47**	-3.1
UBS		
UBS-ETF FTSE 100*	**77.2**	-0.3
UBS-ETF Euro Stoxx 50	**42.76**	+0.4
UBS ETF (CH) - SMI	**112.04**	+0.4
ZKB		
ZKB Gold ETF	**529.2**	+0.3
ZKB GOLD ETF (USD)	**1906.4**	+0.8
ZKB PALLADIUM ETF	**247.95**	+1.3
ZKB Platinum ETF (CHF)	**232.2**	-0.6
ZKB Silver ETF	**60.7**	-0.3
ZKB Silver ETF (EUR)	**202.3**	-0.1

DONNERSTAG, 07. DEZEMBER 2023, NUMMER 48

SCHAFFHAUSER BAUER

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

«MIINI MEINIG»

A – Z

VON VIRGINIA STOLL

Es ist schon bald wieder Zeit für den Jahresrückblick 2023. Jetzt stellt sich einfach noch die Frage, wo wir anfangen sollen. Jede und Jeder hat so seine Wichtigkeiten, die man Revue passieren lässt. Bei den Schaffhauser Plakat-Stars ist es sicher der Wahlkampf 2023 und bei den Schweizer Alphirten der Wolf.

So richtig spannend wäre es, wenn alle ihren Jahresrückblick nur mit einem Wort dem Alphabet nach, vortragen müssten. Hier ein paar amüsante Beispiele fürs 2023: Beim Politiker wär's A wie Abstimmung und Z wie Zämestriche (bezogen aufs Bundesbudget 2024), beim Alphirten, A wie Abgang (eines Tieres) und Z wie Zaun, beim Kantonsrat, A wie Abendsitzung und Z wie Zahltag (den sie sich erhöht haben), beim Schaffhauser Saunakönig, A wie Aufguss und Z wie zündrot (weil's zu heiss war), bei Alain Berset, A wie Adieu und Z wie Zündung (beim Flügerli), bei der Deutschen Regierung, A wie Annalena und Z wie Zero (gleich Null in der Kasse und überall). Herrlich, was es nur schon zu A und Z zu sagen gibt, Beispiele gäbe es noch viele.

Doch wechseln wir zum regionalen Puure-Alphabet, das gluschtig, guet und gsund ist. Angefangen beim A wie Apfel, über B wie Bohnen, C wie Chabis, K wie Kartoffeln, R wie Raps, T wie Trauben und Z wie Zwiebeln. All das ist mit viel A wie Arbeit verbunden, was für Z wie Generation Z ein Fremdwort ist. Da habe ich doch kürzlich von zwei Lehrbetrieben gehört, dass sich Lehrlinge nach einer 80-Prozent-Ausbildungsstätte erkundigt hätten (es waren übrigens keine Puure-Chind). Da wären wir dann im Alphabet bei W wie Work, L wie Life und B wie Balance angelangt. Läck mir, allein schon der Blödsinn mit dem englischen Gschnäder regt mich auf, und diese schleichende und bezahlte Faulheit ist sehr bedenklich. Als Arbeitgeber müsse man attraktiv sein, also bleibe einem nichts anderes übrig als auf 80-%-Pensen inkl. mehr Ferien und 100 % Lohn einzugehen. Im Rahmen der Bildungsreform kam auch noch die Idee zutage, man solle den Lehrlingen den vollen Lohn eines Ausgebildeten bezahlen. Da kann ich nur sagen A wie aafältig ist diese Entwicklung und das Ende wird dem K wie Kartoffelknollen gleichen: «Erst wenn sie im Dreck liegen, gehen ihnen die Augen auf.»

BILD FAMILIE VÖGELI

Landwirt und Wirtin mit Herzblut: Sven und Bianca Vögeli führen zusammen das Restaurant und Hofgut Mühle in Wunderklingen. Sie unterstützen sich, wenn immer möglich, in ihren jeweiligen Bereichen. Familie und Betrieb stehen für beide an oberster Stelle.

Wo Küche und Feld sich treffen

Bianca und Sven Vögeli sind seit 2016 Inhaber der Mühle Wunderklingen in Hallau. Ein Restaurant- und Landwirtschaftsbetrieb in einem. Jeder ist jeweils zuständig für seinen Bereich, die Wirtin im Restaurant, der Landwirt auf dem Hofgut, und trotzdem arbeiten sie Hand in Hand.

VON NICI PETER

Nur schon die Fahrt nach Wunderklingen lohnt sich. Durch Hallau hindurch, den Berg hinauf, an den Rebbergen vorbei, den Wald hinunter bis zur deutschen Grenzen, dann erblickt man die Mühle Wunderklingen. Ja, es ist tatsächlich eine ehemalige Mühle, die eingebettet ist in der Ebene zwischen Wutach und Wald. Handyempfang ist schwierig, was dem Charm der Mühle aber nichts abtut.

Begrüsst wird der Gast beim Aussteigen bereits von den Kühen. Vögelis haben Mutterkühe aus verschiedenen Rassen. Angus, Simmentaler bis hin zu Grauvieh und Limousin leben auf dem Hofgut. Gesamthaft an die 22 Tiere inklusive Kälber tummeln sich im Offenstall oder auf den Weiden rund um den Betrieb. «Im Sommer gehen die Kühe für rund 100 Tage auf die Alp», sagt der Landwirt und ergänzt: «So bin ich weniger angebunden und für die Kühe gibt es Urlaub in den kühlen Bergen.»

Umstellung auf Bio

Seit 2019 haben sie ihren Betrieb auf Bio umgestellt. «Die Umstellung auf den biologischen Anbau ist aus verschiedenen Gründen geschehen, unter anderem wegen unserer Lage. Mit der Grundwasserschutzzone, den Gewässerabständen, der Grundwasserzone und Naturschutzzone rund um uns herum ist dies die ideale Lösung», erklärt Vögeli. Neben der Mutterkuhhaltung betreibt die Familie Ackerbau. Der Landwirt sagt dazu: «Der Klimawandel und die Konsumenten verlangen Anpassungen, dies eröffnet uns neue Möglichkeiten, welche wir teilweise gerne nutzen.» Darum bauen sie unter anderem Soja, Buchweizen, Dinkel, Einkorn und Chicoréewurzeln an. Die Herausforderung im Bio-Ackerbau ist es, die Arbeiten gut zu planen und trotzdem sehr flexibel zu bleiben. Dies, weil die launische Natur den Takt vorgibt. Dazu erklärt der Biolandwirt: «Wichtig ist, im richtigen Zeitpunkt nichts zu verpassen. Für gewisse Pflegearbeiten stehen im Bio-Ackerbau nur Zeitfenster von wenigen Stunden zur Verfügung. Dann haben diese Arbeiten erste Priorität.»

Dank Familie ist vieles möglich

Die Powerfrau und Mutter Bianca Vögeli hat eine ansteckende Energie. Strahlend erklärt sie: «An erster Stelle steht die Familie und der Betrieb.» Mit viel Herzblut und einer grossen Leidenschaft führen Bianca und Sven ihre Mühle Wunderklingen. Der zweijährige Sohn Max wächst ganz selbstverständlich auf beiden Betriebszweigen auf. Mal rennt er in Socken im Restaurant herum, mal darf er mit dem Papi auf dem Traktor mit aufs Feld. Nächstes Jahr vergrössert sich ihre Familie – ein Kind ist unterwegs. Wie das alles zu schaffen ist, macht sich die Wirtin noch keine Gedanken und meint dazu: «Dank unseren Familien und unseren lieben Angestellten ist sehr vieles möglich für uns. Das ist unheimlich wertvoll und wir schätzen dies sehr.»

Zuhause in Gächlingen

Ihr Wohnsitz pendelt zwischen Gächlingen und Wunderklingen. Vor dem Kauf der Mühle haben sie ein altes Bauernhaus in Gächlingen nach ihren Wunschvorstellungen umgebaut «Das ist mein Zuhause», sagt die Wirtin. Trotzdem leben sie, seitdem Max auf der Welt ist, viele Wochen im Jahr in einer Wohnung auf dem Betrieb in Wunderklingen. «Es ist praktisch hier zum Wohnen und Arbeiten. Aber zu Hause fühle ich mich im Haus in Gächlingen», erklärt sie.

Familienfreundliches Restaurant

Einmal im Monat veranstalten sie einen Eltern-Kind-Nachmittag in der Mühle. Dieser ist immer am ersten Mittwoch im Monat. «Wir begrüssen gerne Familien bei uns im Restaurant. Überhaupt ist jeder Gast willkommen», betont die Wirtin.

Innovation ist ihr Motto

In der kalten Saison bieten sie neu einen Glühweinstand an. Bringolfweine unterstützt sie dabei. Draussen vor dem Restaurant, im schön hergerichteten Unterstand, von Regen und Wind geschützt, können Glühweine genossen werden.

Ansonsten bieten sie in ihrer Eventhalle Platz für 60 bis 90 Gäste an. Diese feiern Familienanlässe aller Art wie Hochzeiten, Taufen, Geburtstage oder Firmenanlässe in der schönen Halle. «Als wir 2016 den Betrieb übernahmen, war das ehemalige Kraftwerk aus dem Jahr 1898 ungenutzt. Im Jahr 2017 haben wir dieses dann aufgewertet und umgestaltet. Und seit dem Herbst 2017 heissen wir dort unsere grossen Gesellschaften willkommen», erzählt die Gastronomin.

Ja zu regionalen Produkten

Regionale Produkte im Restaurant zu verwenden ist ihnen wichtig. Ihr Schnaps stammt aus Hallau, sämtliche Weine sind aus der Region. Die verwendeten Nahrungsmittel im Betrieb stammen mehrheitlich aus dem Kanton Schaffhausen. Vom eigenen Hof verwenden sie Produkte wie Kartoffeln, Äpfel, Süssmost und Wein. Erstmals gab es in diesem Herbst Wildfleisch aus der hiesigen Jagd.

Familienbetrieb durch und durch

«Mit guten Leuten steht und fällt der Betrieb», sagt Bianca und meint weiter: «Hätten wir nicht so gute Menschen um uns herum, welche mit uns zusammen an einem Strick ziehen, könnten wir so nicht arbeiten.»

Eine familiäre Atmosphäre ist ihnen in beiden Betriebszweigen wichtig. Darum gehört es für sie dazu, über Weihnacht/Neujahr das Restaurant zu schliessen. «Unseren Angestellten möchten wir Familienzeit gönnen», erklärt die Wirtin.

In der Mühle sind die beiden Betriebszweige zwar unter der Wirtin und dem Landwirt aufgeteilt und doch sagen sie dazu: «Wir sind beide immer auf beiden Seiten integriert. Wenn es brennt, helfen wir einander natürlich.» So ist es nicht verwunderlich, dass der Landwirt Sven super Desserts macht oder Bianca mal einen LKW aufs Feld bringt.

BILD FAMILIE VÖGELI

Das altehrwürdige Restaurant Mühle liegt idyllisch an der Wutach. Fein essen oder einfach einen Kaffee trinken, alle Gäste sind herzlich willkommen.

ACHTUNG

Anmeldeschluss 8. Dezember

LESH Jubiläums Fach- und

Weiterbildungsreise vom 14.12.23
Anmeldung praesident@landenergie-sh.ch oder 079 209 15 89

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbands SHBV. Erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion: Nici Peter.
www.schaffhauserbauer.ch
Anzeigen: Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11, Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss: jeweils Dienstag, 9.00 Uhr

SCHAFFHAUSER LANDFRAUEN

Kulinarische Highlights x 24

Kreative Ideen hat sie immer. Doch vor Weihnachten schöpft Landwirtin Sophie Bührer so richtig aus dem Vollen – und das 24 Mal!

Auch heuer hat die junge Betriebsleiterin aus Bibern einen Adventskalender kreiert – online und auf der Wagi's Farm. Türchen für Türchen präsentiert sie Highlights der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft, die eines gemeinsam haben: Sie sind in Sophies Hofladen zu finden. Das sind zum einen Leckereien, die auf Bauernhöfen hergestellt werden, auf der Wagi's Farm, aber auch auf bisherigen und neuen Partnerbetrieben. Andere Produkte entstehen in kleinen Manufakturen oder etwa in der GVS Weinkellerei. Diese kommt sogar für einen Tag nach Bibern, mit Geschäftsführer Philippe Brühlmann als Motivator, feine Schaffhauser Weine zu degustieren. Wann? Täglich Türchen öffnen auf www.wagis-farm.ch und gwundere ... Auch ein Treffen mit dem Kundelfingerhof und dessen Fischspezialitäten versteckt sich hinter einer Zahl. Für Sophie Bührer ist der Adventskalender mehr als Werbung: Dank ihm erfahren die Menschen der Region, wer hinter verschiedenen regionalen Spezialitäten steht, aus welchen Zutaten man diese herstellt und wie man die Rohstoffe produziert. Das ist ihr wichtig.

Jetzt läufts auf Hochtouren

Apropos Rohstoffe: Da braucht es in der Vorweihnachtszeit Planung. Seit Tagen werden auf der Wagi's Farm zum Beispiel Weihnachtsguetzli gebacken, was der Ofen hergibt. Mehl gibt es genug: Bührers haben dafür in der Willisdorfer Mühle Bachmann ein Kontingent an Urdinkel und Weizen eingelagert (auch ein Kalender-Thema).

Anders die Eier: «Hühner können nicht plötzlich mehr legen, weil wir mehr Eier brauchen», erklärt Sophie Bührer. «Zudem werden unsere Legehennen in den nächsten Tagen ausgestallt. Dann haben wir für vier Wochen gar keine eigenen Eier zur Verfügung. Andere Produzenten helfen uns aus. Doch das musste im Voraus abgeklärt werden.»

Die Saison hinterlässt Spuren

Milch ist bei Bührers wie Mehl nicht knapp. Doch aktuell gäben die Kühe in der ganzen Region eher wenig, relativiert die Landwirtin. Das Gras habe wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse heuer keine gute Qualität. Die Ernte fiel klein aus, der Nährwert ist gering. Entsprechend schnell schwinden die Futtervorräte. Noch fressen sich Bührers Kühe durchs Fahrsilo 1: In der rund 20 Meter langen Betonwanne sind unter Planen Mais und Gras eingeschichtet (siehe Foto). Weil das Futter aber wenig hergibt, vertilgen die Tiere mehr davon und geben trotzdem weniger Milch als sonst. Schon bald ist Fahrsilo 2 an der Reihe, rund zwei bis drei Wochen früher als andere Jahre. Dort ist wegen der mageren Grasernte jedoch nur Mais eingelagert. Was wiederum bedeutet, dass das Kraftfutter angepasst werden muss. Denn Mais liefert weniger Proteine als Gras. Das schlechte Futterjahr 2023 wird den Betrieb noch eine ganze Weile beschäftigen.

Dass Kühe aus dem Laufstall zum Fahrsilo können, um zu fressen, ist eher selten. Doch für Bührers lohnt es sich: Sie können so auf das Futtermischen verzichten, das Zeit, Gerätschaften und Treibstoff braucht. Die Tiere haben zudem rund um die Uhr freien Zugang zur Silage. Und diese lieben sie. Wird ein Silo frisch angefangen, kommt es immer zu Rangeleien, wer als Erste naschen darf. Auch Kühe sind Schleckmäuler, nicht nur wir.

Sanna Bührer Winiger

BILD SOPHIE BÜHRER

Sie lieben es: Auf der Wagi's Farm mampfen sich die Kühe am mobilen Fressgitter direkt durchs Fahrsilo.

DAS SCHWARZE BRETT

- **Glüewy Wilchinger Bergwy**
  Hausgemachter Glühwein
  Gewürztraubensaft
  Imbiss
  8./ 15. / 22. und 29. Dezember
  Freitagabend jeweils
  ab 16.00 Uhr in der Räblaube.
  Wilchinger Bergwy,
  www.bergwy.ch

- **Glühweinstand**
  Restaurant Mühle
  Wunderklingen
  7./ 8./ 14./ 15./ 16./ 21./ 22.
  Dezember
  17.00–20.00 Uhr /
  23.12. 15.00–18.00 Uhr
  Feine Glühweine von
  Lukas Bringolf
  Der Glühweinstand befindet
  sich draussen, geschützt unter
  einem Dach. Infos unter:
  www.muehle-wunderklingen.ch

- **Adventsdegustation in**
  der Esel Boutique
  9. Dezember
  10.00–17.00 Uhr in Oberhallau
  bei Denise und Hansueli Graf
  Informationen unter:
  www.graf-graefin.ch
  oder
  www.picknick-mit-esel.ch

- **Gysel's Christbaummärkt**
  Wilchingen Samstag/Sonntag,
  16./17. Dezember, 10.00–17.00 Uhr
  Bäume direkt ab eigener Plantage
  sowie zugekaufte CH-Bäume
  im Hofplatz.
  Weihnachtlich dekorierte
  Kaffeestube.
  Ab Mittwoch, 13. Dezember:
  Täglicher Verkauf ab 13.30 Uhr
  Fam. R. & B. Gysel-Stoll,
  Wilchingen
  www.klettgauerhof.ch

MITGLIEDERTREFFEN VEREINIGTE MILCHBAUERN MITTE-OST

Schwierige Zeiten auf dem Käsemarkt

An mehreren Mitgliederveranstaltungen informierte die Spitze des Verbandes der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) über die Agrarpolitik, den Milchmarkt, den grünen Teppich sowie die Verbandsarbeit. Jüngst waren auch die Schaffhauser, Weinländer und Thurgauer Milchproduzenten nach Schaffhausen eingeladen worden.

Im VMMO sind rund 4000 Milchproduzenten aus elf Kantonen organisiert. Diese als Genossenschaft aufgebaute Vereinigung erbringt für ihre Mitglieder eine breite Palette an Dienst- und Beratungsleistungen und vertritt deren Interessen. Dazu gehören die nun laufenden 13 Mitgliedertreffen von Zernez im Engadin bis Schaffhausen.

Swissmilk green Label

Einleitend würdigte Stefan Arnold, Verband der Schweizer Milchproduzenten SMP, die Arbeit der Landfrauen beim Einsatz bei der Pausenmilch. Besorgt zeigte er sich darüber, dass an einzelnen Ostschweizer Schulen diese Dienstleistung nicht mehr geschätzt und zugelassen wurde.

Er sieht die Milchprodukte auf der guten Seite. «Die Mehrwerte aus dem grünen Teppich werden sehr breit generiert», führte er vor den Milchbauern in Schaffhausen aus. So können rund 40 bis 43 Mio. Franken zugunsten der Milchproduzenten generiert werden. Monatlich sind es bereits 20 Millionen Verpackungen, welche mit dem Logo «swissmilk green» ausgezeichnet werden. Nicht zuletzt steckt hinter diesem Label das Ziel, in der Schweiz die Milchproduktion sicherzustellen. Bis Mitte November erfüllen 93,1 Prozent der Molkereimilch und 75,2 Prozent der Käsereimilchmenge, ohne Silofütterung, das Nachhaltigkeitslabel. «Konkret sind 87 Prozent der Gesamtmilchmenge oder 14 680 von 17 273 Milchwirtschaftsbetrieben angemeldet», sagte Arnold. Das Ausland schläft nicht und setzt ebenfalls verstärkt auf eine nachhaltige Milchproduktion, wie Arnold an Beispielen aus Niedersachsen, Kanada oder Frankreich zeigte.

Schwierige Lage auf dem Käsemarkt

Eher als harte Kost kann die aktuelle Lage auf dem Käsemarkt betrachtet werden. «Die kumulierte Milchmenge von anfangs 2023 bis Ende September liegt im Vergleich zum Vorjahr 0,6 Prozent oder 14 749 Tonnen unter dem Vorjahr», rief VMMO-Geschäftsführer Markus Berner in Erinnerung. Bei der Verwertung ist die Milchmenge für die Käseproduktion um 5,9 Prozent zurückgegangen.

Bezüglich des Ex- und Importes zeigt sich der Käsemarkt aus Schweizer Sicht eher düster. «Die Schweiz ist Ende Jahr beim Käse ein Importland», sagte Berner. Seit anfangs Jahr bis Ende Oktober hat die Schweiz 57 985 Tonnen Käse oder im Vergleich zum Vorjahr vier Prozent weniger exportiert. Im Gegenzug sind 62 179,8 Tonnen eingeführt worden, was einem Plus zum Vorjahr von satten 3530 Tonnen entspricht. Davon kommen rund 22 363 Tonnen aus Italien, 15 775 aus Deutschland und 10 244 aus Frankreich. Beim Export konnten 25 258 Tonnen nach Deutschland ausgeführt werden. An zweiter Stelle liegt Italien mit 9403 und bereits als drittwichtigster Kunde folgt die USA mit 7543 Tonnen.

Zugleich machte Berner deutlich, dass man bezüglich der laufend strengeren Vorlagen im Ausland achten muss, um nicht plötzlich im Rückstand zu sein. «In Bayern wird die Anbindehaltung bald verboten. Wir dürfen deshalb nicht stehen bleiben und müssen selber bestimmen, welchen Weg wir gehen werden», sagte Berner.

Informationen aus dem Verband

Wesentlich zur Verbandsfinanzierung tragen die zahlreichen eigenen Liegenschaften bei, welche mit ihren Mietzinsen ein Grossteil der Verbandsarbeitskosten tragen, rief Verbandspräsident Hanspeter Egli in Erinnerung. An der Delegiertenversammlung im kommenden April in Wattwil legt der Vorstand den Delegierten ein Kreditbegehren vor, um in Wattwil ein weiteres Mehrfamilienhaus zu erstellen.

Zugleich zeigte er auf, wie die zusammen mit Agridea auf der Basis von sechs Betriebstypen lancierte Milchproduktionskostenberechnung funktioniert. Die mit dem «Milchrechner» zusammengetragenen Kosten für die Milchproduktion sollen dann als wertvolle Stütze und somit Belege für steigende Kosten bei Diskussionen um den Milchpreis (Anhebung) genutzt werden. Bereits liegen erste Zahlen vor, dass Egli ein erstes Fazit für alle Betriebstypen bezüglich des Sommers 2023 zog: «Im Tal sind wir fast wieder auf dem Stand von 2021, jedoch im Berggebiet nicht. Die intensive Milchproduktion mit einem hohen Input-Einsatz im Berggebiet hat am meisten Mühe, die Kosten zu decken.»

Rabatt für Mitglieder

Er rief in Erinnerung, dass die Genossenschaftsmitglieder im Hotel «Waldhaus» in St. Moritz vergünstigt Ferien machen können. Dies, weil 1945 der damalige Milchverband Winterthur das Hotel kaufte. In diesem Jahr haben bisher 244 rabattberechtigte Personen von einem durchschnittlichen Rabatt von 158 Franken profitieren können.

«Bei der Zukunft der Verbandsarbeit steht als zentrale Bedeutung die Weiterentwicklung der Agrarpolitik im Vordergrund. Es muss das Ziel sein, optimale Bedingungen für die Milchproduzenten zu erreichen. Wir Milchproduzenten wollen weiterhin qualitativ hochstehende Nahrungsmittel produzieren», führte Egli aus. Dabei wird die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema bleiben und es ist für die Branche sehr wichtig, dass eine starke Vertretung der Milchproduzenten beibehalten werden muss.

Schlussendlich konnte der VMMO auch zwei Milchproduzenten für mehrjährige gute Milchqualität auszeichnen. Für fünf Jahre wurde Ueli Ammann-Kessler aus Schlatt (TG) und für 15 Jahre Urs Winzeler aus Barzheim (SH) ausgezeichnet.

Roland Müller

BAUERNBETRIEBE GESUCHT

Sichtbarkeit der Landwirtschaft fördern

Unter dem Motto «Der Landwirtschaft ein Gesicht geben» sucht der Schweizer Bauernverband für verschiedene Anlässe landwirtschaftliche Betriebe, welche sich für die Allgemeinheit öffnen.

Die Bevölkerung auf den eigenen Hof bringen und so der Landwirtschaft einen sympathischen und realistischen Eindruck geben, ist das beste Rezept gegen mangelndes Verständnis. Mit verschiedenen Projekten und Events im Namen von Schweizer Bäuerinnen & Bauern haben Betriebe die Möglichkeit, sich sichtbar zu machen. Wer möchte aus dem Kanton Schaffhausen mitmachen?

1.-August-Brunch

Einmal im Jahr der Bevölkerung frische Produkte der Schweizer Bäuerinnen & Bauern geniessen und Landluft schnuppern lassen. Das ermöglicht der Brunch auf dem Bauernhof am Nationalfeiertag. Das Interesse ist gross, was fehlt, sind genügend Betriebe.

Tag der offenen Hoftüren

Einmal im Jahr öffnen viele Betriebe schweizweit ihre Hoftüren und laden die Bevölkerung zum Reinschauen ein. Der Anlass soll einen Einblick in die landwirtschaftliche Produktion sowie den Dialog und das Verständnis fördern. Nächstes Jahr findet der Tag der offenen Hoftüren am Sonntag, 2. Juni statt. Anmeldung ab sofort möglich.

BILD SBV

Für sämtliche Projekte kann man sich unter www.bauernportal.ch anmelden und erhält Unterstützung durch den Schweizer Bauernverband.

Lockpfosten

Liegt Ihr Bauernbetrieb an einem gut frequentierten Weg? Informieren Sie mit den Lockpfosten die Passanten direkt vor Ort über die Landwirtschaft.

Schule auf dem Bauernhof

Den Jüngsten unserer Gesellschaft einen Blick hinter die Kulissen eines Bauernbetriebs geben? Mit Schule auf dem Bauernhof ist dies möglich. Durch spannende Lernaufgaben entdecken die Kinder mit Kopf, Herz und Händen die Zusammenhänge hinter den Lebensmitteln aus der Schweizer Landwirtschaft.

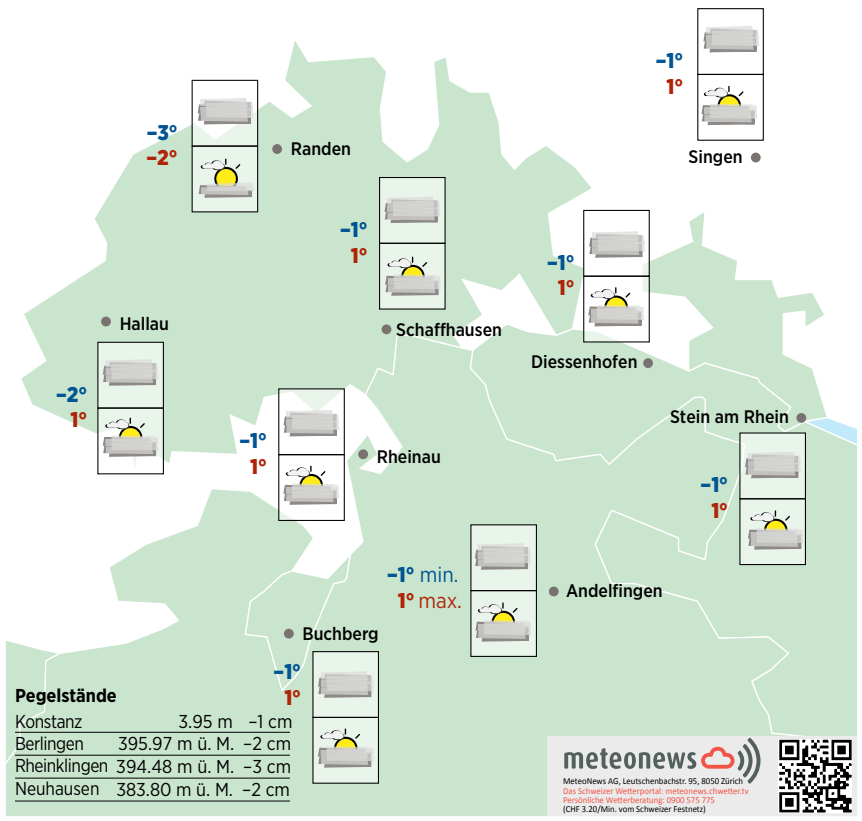
Stallvisite

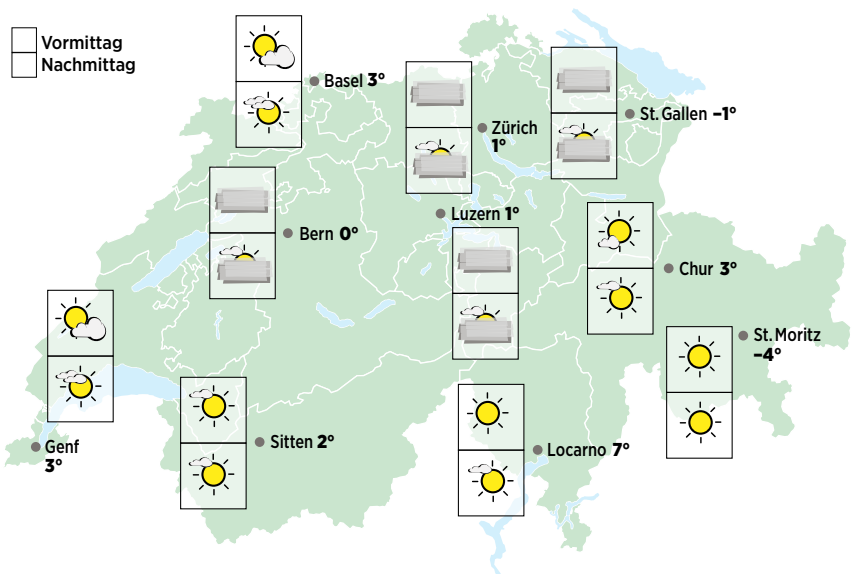
Möchten Sie Interessierten einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof geben? Bei der Stallvisite können Sie das Zuhause Ihrer Tiere für Besucher offiziell öffnen.

Vom Hof

Haben Sie einen Hofladen, gehen auf den Wochenmarkt oder bieten Events oder agrotouristische Erlebnisse auf Ihrem Hof an? Dann profitieren Sie von der kostenlosen Plattform vomhof.ch. Dort findet die Bevölkerung möglichst alle Angebote der Region.

npe





Heute Zäher Hochnebel

Über dem Flachland liegt heute oft Hochnebel mit Obergrenze auf rund 800 bis 1000 Metern, der sich am Nachmittag nur teilweise auflockern dürfte. Darüber scheint meist die Sonne mit lediglich Schleierwolken vor allem am Nachmittag. Die Temperaturen steigen dazu bei Bisentendenz höchstens knapp über den Gefrierpunkt hinaus.

Aussichten

Morgen Freitag ist es ganztags meist bewölkt und zeitweise nass, Schnee fällt erst ab mittleren Lagen. Am Samstag wird es vorübergehend freundlicher mit am Vormittag sonnigen Abschnitten. Dazu steigen die Temperaturen.

Kalendarium

	Aufgang heute	Aufgang morgen	Untergang heute	Untergang morgen
Sonne	07.59	08.00	16.34	16.34
Mond	01.41	02.49	13.46	14.01

Mondphasen

13.12. 19.12. 27.12. 4.1.

Gestern bei uns

	12 Uhr	18 Uhr
Lufttemperatur*	3,4 Grad	2,4 Grad
Luftfeuchtigkeit*	88,6 %	94,3 %
Windrichtung*	W	W
Windstärke*	23 km/h	15,8 km/h
Böenspitze*	43,2 km/h	
Luftdruck*	1017,2 hPa	1020,1 hPa
Niederschlag*	0,6 mm	
Sonnenschein*	0 Min.	
Rheinwassertemperatur	7 Grad	
Wasserabfluss (SH POWER)	557 m³/s	
Feinstaub	8 µg/m³ (Grenzwert 50 µg/m³)	
Ozon	68 µg/m³ (Grenzwert 120 µg/m³)	

*Daten der Wetterstation Charlottenfels, Neuhausen

Bauernregel

Ist Ambrosius schön und rein, wird Sankt Florian (4. Mai) ein Wilder sein.

Aussichten für die Nordostschweiz

Heute	Morgen	Samstag	Sonntag
-1° 1°	0° 3°	4° 7°	6° 9°

Aussichten für die Westschweiz

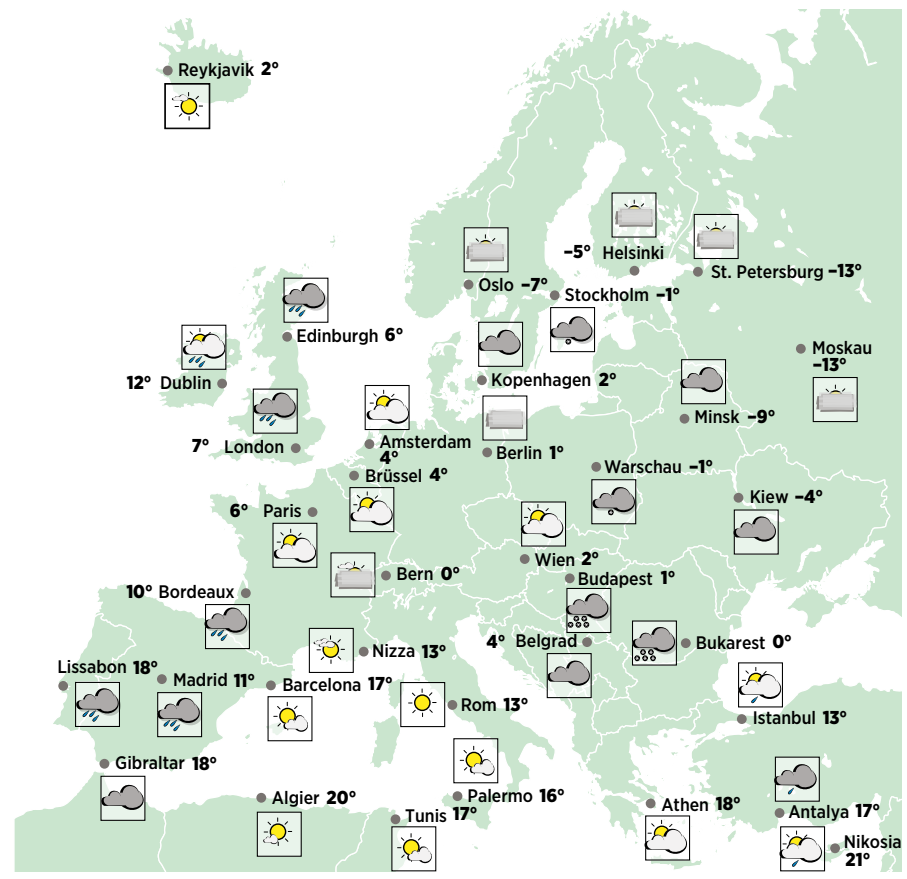
Heute	Morgen	Samstag	Sonntag
0° 3°	3° 5°	4° 7°	6° 11°

Aussichten für die Südschweiz

Heute	Morgen	Samstag	Sonntag
-3° 7°	0° 3°	0° 6°	0° 8°

Wetter weltweit

Afrika		Asien		Nordamerika			
Casablanca	20°	Bangkok	32°	Chicago	10°	Havanna	26°
Dakar	30°	Delhi	23°	Los Angeles	20°	Mexiko-Stadt	19°
Johannesburg	24°	Hongkong	25°	New York	5°	Rio de Janeiro	34°
Kairo	23°	Manila	32°	San Francisco	14°	São Paulo	30°
Kapstadt	29°	Mumbai	31°	**Lateinamerika**		**Ozeanien**	
Lagos	32°	Peking	10°	Bogotá	18°	Auckland	21°
Nairobi	26°	Tokio	18°	Buenos Aires	25°	Papeete/Tahiti	27°
						Sydney	26°



Tagesagenda (Auswahl)

AUSSTELLUNGEN

Dieter Weissenberger – «Fremde Wesen»: Vernissage; D-Engen, Städtisches Museum Engen + Galerie, Klostergasse 19, 19.30 Uhr

BÜHNE

«Schöne Bescherungen»: Komödie von Alan Ayckbourn; D-Singen, Stadthalle, Hohgarten 4, 20 Uhr

DIVERSES

Feierabendausklang: Regionale Filmaufnahmen, Musik und Bar; Neuhausen, Central – Das Theater am Rheinfall, Industriestrasse 40, 16 bis 22 Uhr

Flohmarkt: Bücher, Kleider, Kleinmöbel, Schnickschnack und Weihnachtsschmuck; Schaffhausen, Ehemalige Druckerei, Webergasse 39, 11 bis 18 Uhr

Preis-Jassen: Schaffhausen, Restaurant Adler Herblingen, Schlossstrasse 5, 14 Uhr

Winterliches Mittelalter – was für ein Leben!: Führung – Ein winterliches Abenteuer im Stein am Rhein des Mittelalters; Stein am Rhein, Tourist Office, Oberstadt 3, 17 bis 18 Uhr – Anmeldung www.schaffhauserland.ch/ticket

KIDS

Schenk mir eine Geschichte: Gemeinsam mit Ihrem Kind entdecken Sie Geschichten und Bilderbücher, spielen, singen und basteln Sie; SH, Bibliothek Agnesenschütte, Schwesterngasse 1, 9 bis 10.30 Uhr

MUSIK

Echo von den Anden: Musikalische Performance mit Gonzalo Rodriguez (in Englisch). Im Rahmen der Ausstellung «Moche. 1000 Jahre vor den Inka»; SH, Museum zu Allerheiligen, Klosterstrasse 16, 18.30 Uhr

Feierabend Musik: Lyrical Piano and Voice mit Beni Pletscher; Diessenhofen, Stadtkirche, Kirchgasse, 17.30 Uhr

Volksmusik-Stubete: Mit und ohne Instrument. Reservation erwünscht; Benken, Hotel-Restaurant Baumgarten, Rudolfingerstrasse 2, 18.30 Uhr

POP/ROCK/JAZZ

Athina Kontou & Mother Quartett: D-Singen, Gems, Mühlenstrasse 13, 20.30 Uhr

SENIOREN

Tanznachmittag für Jedermann und Frau: Mit DJ Oliver; SH, Dancing Tonwerk, Rheinweg 6, 14 bis 17 Uhr

Plauschkegeln: Organisiert durch die Fussballveteranen; Schaffhausen, Restaurant Gemsstübli-Galicia, Gemsgasse 2, 14 bis 16 Uhr

Quartiernetz Breite – Spielnachmittag: Verschiedene Karten- und Gesellschaftsspiele sind vorhanden. Bringen Sie Ihre Lieblingsspiele mit; SH, Quartiertreff Breite, Breitenaustrasse 110, 14 bis 16 Uhr

Bilderrätsel

Vergleichen Sie die zwei Bilder miteinander und finden Sie die **acht Abweichungen.**

Die Auflösung des Bilderrätsels erfahren Sie auf der Service-Seite in der morgigen Ausgabe der «Schaffhauser Nachrichten». *Anregungen an: Geraldine.Hutzmann@shn.ch*

Mazarä Auflösung vom Mittwoch

9	43	12	41	40	14
38	16	35	36	19	15
27	31	23	24	22	32
26	25	29	30	28	21
20	34	18	17	37	33
39	10	42	11	13	44

Summe **159**

Lotto/Euro Millions

GEWINNZAHLEN

Schweizer Zahlenlotto
3, 19, 26, 28, 32,42
Nächster Jackpot: 23,8 Millionen Franken

Glückszahl / Replayzahl / Jokerzahl
2 / 6 /078305

Deutsche Lottozahlen
2, 15, 27, 42, 43, 45

Superzahl / Spiel 77 / Super 6
1 / 4034528 / 687212

Euro Millions und 2. Chance
4, 6, 20, 24, 25; Sterne: 5, 9
Nächster Jackpot: 230 Millionen Franken

15, 16, 17, 24, 39
Erwarteter Hauptgewinn: 250 000 Franken

ZIEHUNGEN VOM VERGANGENEN DIENSTAG/MITTWOCH

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR!

Rabenau

Impressum

Herausgeberin
Meier + Cie AG Schaffhausen
Verwaltungsratspräsident: Marcel Kohler
Unternehmensleitung: Beat Rechsteiner

Chefredaktor
Robin Blanck (rob)

Redaktionsleitung
Sandro Stoll (sst, stv. Chefredaktor)
Dario Muffler (dmu, Leiter SN-Digital/Ressort Kanton)
Elena Stojkova (est, Leiterin Regionalredaktion)

Region
Saskia Baumgartner (sba, Neuhausen), Tobias Bolli (tbo, Kanton), Melanie Duchene (mdu, Fotografie), Kay Fehr (kfe, Regionale Wirtschaft), Roberta Fele (rfe, Fotografie), Edith Fritschi (E. F., Agenda), Sandy Hedinger (she, Klettgau/Reiat), Geraldine Hutzmann (ghu, Service), Fabienne Jacomet (fja, Stadt Schaffhausen), Alexander Joho (ajo, Weinland), Mark Liebenberg (lbb, Leiter SHf und Ressort Stadt), Damiana Mariani (dma, Reporterin), Thomas Martens (tma, Stein am Rhein), Alfred Wüger (Wü, Reporter), Jurga Wüger (jwü, Reporterin)

Erster Bund
Katrin Schregenberger (ks), Andrea Tedeschi (ted), Reto Zanettin (rza)

Sport
Tobias Erlemann (toe, Leiter Sport), Fabio Bleise (fbl), Daniel F. Koch (dfk)

Online
Eva Kunz (eku, Leiterin Online), Lucas Blumer (lbl), Ralph Denzel (rd), Lina Schepler (lsc), Jonas Schlagenhauf (jsc)

Verlag
Gesamtleitung: Beat Rechsteiner

Adresse
8201 Schaffhausen, Vordergasse 58
Telefon 052 633 31 11, www.shn.ch
Aboservice: Telefon 052 633 33 66
E-Mail: redaktion@shn.ch oder aboservice@shn.ch

Abonnementspreise 2023 (inkl. 2,5 % MWST)

Monate	3	6	12	24
Verträger oder Post	159.–	289.–	523.–	1046.–

Erscheint sechs Mal pro Woche

Öffnungszeiten Empfang
Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30 und 14 bis 16 Uhr

Anzeige

Im Schlössli Wörth und Restaurant Park feiern wir mit Ihnen...

Silvester am Rheinfall

Rheinfall Gastronomie

Infos & Buchung: Tel. 052 672 18 21 oder rheinfall-gastronomie.ch/events

A1554610